



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mittelddeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Kölnische Straße 24/26. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
mittlungsbüro für alle Übertragungen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Kreise Halle, Weißenfels und
Zerbst. Einträge sind bis zum 1. Juni 1933.
Einzelpreis 15 Pf.* 10. Jahrgang Nr. 165

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausgabe 30 Pf.
Beitrag: 1 Pf. 10. Jahrgang Nr. 165. (Halle, 1933)
Zustellungsgebühr 12 Pf. (Halle-Merseburg) - 8 Pf.
bei Fernzustellung 2,- RM. - keine Ortsgebühren bei
Einzelnachnahme. - Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Sonntag, den 18. Juni 1933

Spontane, gewaltige Volkskundgebung der Danziger Bevölkerung

Danzig will heim ins Reich

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in nächstlicher Stunde zu unseren Volksgenossen im deutschen Danzig Uebervältigende Demonstration des Volkswillens

Danzig, 17. Juni. In den frühen Abendstunden des Sonnabend traf Reichsminister Dr. Goebbels in Danzig ein, um an der Schlussveranstaltung zur Gauleitungsmesse teilzunehmen. Der seit langem in Warschau genommene Reichsminister ist der Gauleitungsmesse, die den deutschen Charakter dieser durch die Willkür von Versailles zum Reich gestrichenen Stadt erneut auf das nachdrücklich unterstreicht, den die Anwesenheit des Ministers als den Ausdruck treuer Verbundenheit in seinem mit Hilfe aber unbeweglicher Entschlossenheit geführten Kampf um das Reich.

Nachdem die Menge immer wieder nach Dr. Goebbels rief, erziehen Gauleiter Forster auf dem Balkon des Theaters und erklärte, daß Dr. Goebbels dem Danziger nachkommen und zu den Danzigern sprechen werde. Kurz darauf erschien der Minister auf dem Balkon. Es dauerte Minuten, bis sich Dr. Goebbels Gehör schafften konnte.

Dr. Goebbels spricht

„Deutsche Männer und Frauen! Danziger! Ich komme aus dem Reich, um euch die Grüße des Führers und des deutschen Volkes zu überbringen. Ich stehe hier auf dem Boden eurer deutschen Stadt, vor dem Boden eurer deutschen Stadt.“

Nachdem die Menge immer wieder nach Dr. Goebbels rief, erziehen Gauleiter Forster auf dem Balkon des Theaters und erklärte, daß Dr. Goebbels dem Danziger nachkommen und zu den Danzigern sprechen werde. Kurz darauf erschien der Minister auf dem Balkon. Es dauerte Minuten, bis sich Dr. Goebbels Gehör schafften konnte.

Defiziente Sommergewitter

Halle, 17. Juni. In die aufgeregte Atmosphäre der europäischen Politik hagelten in dieser Woche defiziente Sommergewitter. Mit schwerem Gewicht meldete der Fern- und Höhen seine Bedeutung und Ansprüche an. Bei der japanischen Blockade der internationalen Niederlassung von Peking erfuhr Europa wieder einmal, daß es nicht mit Scheuflappen vor den Augen seine eigenen Streitigkeiten austragen kann. Namentlich die englische Politik, die seit einigen Monaten alle europäischen Verhältnisse durchschneidert, erhielt durch die japanischen Forderungen einen gehörigen Denkfaktor. Das fernöstliche Sommergewitter glich in dieser Hinsicht einer Wohnung in England, mehr Empirie-Politik zu treiben, die Entwürfungen in der Weltpolitik in Bedeutung zu stellen und sich weniger in die Feinheiten kleinerer europäischer Fragen einzufassen, die ebenfalls des englischen Lebensraumes liegen und über kurz oder lang auch von den daran wirklich interessierten europäischen Mächten nach bestem Können gelöst werden.

Auf ein Unterwasserterriff gelaufen?

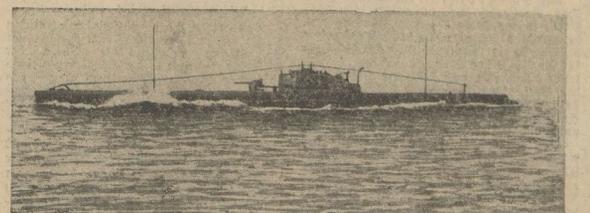
Vermutungen über den Untergang des französischen U-Bootes - Pariser Marxisten-Presse phantasiert von Attentat - Beileid des Führers und des deutschen Volkes

Paris, 17. Juni. Unter der Trauer-Polizei aus Saigon und dem harten Schicksal, der die französische Kriegsmarine durch den Verlust des U-Bootes „Phenix“, bei dem 71 Besatzungsmitglieder Leben lassen mußten, betroffen hat, sind die politischen Ereignisse am Sonnabend fast vollkommen in den Hintergrund getreten. Ganz allgemein dringt die Ansicht immer mehr durch, daß die „Phenix“ auf ein Unterwasserterriff gelaufen sei, bei dem Anzock eine erste Havarie ereignet habe und auf dem in diesem Teile der französischen Gewässer über 100 Meter tiefen Meeressgrund abgedrückt sei.

gebaut habe, nicht um derartige Forderungen. Für die „Phenix“ müßte auf jeden Fall ein unvorhergesehener Zwischenfall eingetreten sein, etwa das Auslaufen auf ein Unterwasserterriff. Die Comantant-Dan sei im Durchschnitt über 100 Meter tief und wenn man auch durch Delfide die einzelnen Positionen des U-Bootes habe, fehlten ihnen so dürfte es aus dieser Tiefe niemals geborgen werden können, und das chinesische Meer werde sein Geheimnis wahrscheinlich für immer behalten.

Die Pariser Zeitung „Justice“ behauptet, daß die amerikanische Rettungsglocken, von denen einige Stück vom Kriegsmarineministerium beschlagnahmt worden sind, nicht rechtzeitig dem Marinemuseum in Saigon haben geliefert werden können. Wie der „Matin“ meldet, soll das U-Boot gleich in den ersten Tagen seines Eintreffens in den holländischen Gewässern einen Zusammenstoß mit einem U-Boot gehabt haben, der zum Untergang des Japans von Schanghai gezwungen habe.

Der Führer hat dem Präsidenten von Frankreich telegraphisch seine und des deutschen Volkes Anteilnahme an dem schweren Unglück, das die französische Kriegsmarine durch den Untergang des U-Bootes „Phenix“ betroffen hat, zum Ausdruck gebracht.



Das gesunkene französische U-Boot „Phenix“

Guter Fang in der Slowakei

Wie die Propaganda arbeitet
Präferenz, 17. Juni. (Sig. Melk.) In der Nordwestslowakei, nahe der polnischen Grenze, wurden in der letzten Zeit zahlreiche Flugzeuge mit antiluftschützenden Text verbreitet. Die Polizei führte daran ihre intensiven Untersuchungen durch, in deren Verlauf verschiedene Fernsprechanlagenapparate und ganze Pakete verlorener Flugzeuge beschlagnahmt werden konnten. Außerdem fand die Polizei ein zur Verteilung der Flugzeuge bestimmtes Personennetz und größere Geldsummen vor, über deren Herkunft die Helfer keine Auskunft geben wollen. 12 Personen, zum größten Teil Juden, wurden verhaftet.

Die slowakische Staatspolizei ludt einen gewissen Josef Dwanos, der, mit großen Geldmitteln ausgestattet, die holländische Propaganda in der Slowakei nach Absolvierung einer besonderen Propagandakurse in Moskau organisiert hat. Er dürfte über die polnische Grenze entkommen sein.

Die „bedrohte“ Slowakei

Prag, 17. Juni. (Eig. Meld.) Gerade in diesen Tagen, wo in der Presse der demokratischen Welt...

Außenminister Durankovic hat sich in einer Rede vor dem ausserparlamentarischen Slowakischen Parlament...

Das Bedenken der slowakischen Regierung anrue den deutschen Politik und an dem Friedenskurs des Reiches...

Deutschland vergibt Opfer der Arbeit nicht

Caftroz-Bauzel, 17. Juni. Am Sonnabend ist Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Cottbus...

Hilfe für die Opfer des Eisenbahnunfalls

Neichenau, 17. Juni. Reichsfinanzminister und Gauleiter Konrad Heinke hat aus der Kassenanlage...

Advertisement for 'Adressermaschinen' and 'Wolfs Grifff' featuring an addressograph machine image.

Hilferochen mit Hindernissen

Paul Selwig Kulpihl Hilferochen im Stadttheater Halle erfolgreich... Paul Selwig — das merkt man schon in den ersten Szenen...

Kriegsopfer tagen

Eröffnung der Arbeitstagung der NSKOV. - Rede Oberlindobers

Northeim, 17. Juni. Das große Tagungsgelände am alten Salezen-Anger war bis auf den letzten Platz gefüllt...

Nach dem Einzug der Standarten und Bahnen begrüßten Dörbingermeister Witzmann und Kreisleiter Heinrich Northeim den Reichsorganisationsleiter...

Dann sprach Reichsorganisationsleiter Oberlindober. Er gab einen Überblick auf die erfolgreiche Arbeit der Organisation für die Versorgung und Betreuung der im

Kriege Verlebten und der Hinterbliebenen der Toten. Heute erhebt die Kriegswidwige Soldat von einet die Genußnahme...

Am Schluß leitete mit großem Beifall aufgenommenen Rede überreichte der Reichsorganisationsleiter dem Ehrentag der deutschen Frontdichter...

Am Sonnabend berieten weiter die einzelnen Fachämter der NSKOV in Sondertagungen alle die Kriegsopfer und ihre Hinterbliebenen betreuenden Fragen.

Beamter, Partei und Staat

Staatssekretär Reinhardt sprach vor den Zollbeamten

Ymenau, 17. Juni. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt führte auf einer Tagung der Zollbeamten in Ymenau u. a. aus:

Der deutsche Beamte steht zum Führer und zum Staat in einem öffentlichen Dienst- und Treueverhältnis. Die Beziehung in das Beamtenverhältnis ist ein Vertrag...

Der einzelne Volksgenosse, der nicht Beamter ist, führt der Behörde fort, muß sich stets bewußt sein, daß der Beamte

Selbständiger des Staates ist, und das berufliche Tun und Lassen eines Beamten stets im Interesse des Volkes gelegen ist.

Es kam nicht Beamter in unserem Staat werden oder bleiben, wer nicht das Vertrauen der NSDAP genießt. Für die Verteilung eines Beamten ist aus maßgebend, ob er seine Pflichten nach nationalsozialistischen Grundsätzen erzieht...

Margittischer Bonze als Schieber

Jüdischer Behördenleiter in Amsterdam als Grundstücksschieber in großem Maße

Amsterdam, 17. Juni. Ein Internationsausgang der Amsterdamer Stadtverwaltung, der sich mit dem Verkauf von Grundstücken befaßt, hat festgestellt, daß sich dieser vorbildliche Leiter der jüdischen Bankbehörde bei der Zuteilung von jüdischen Erbschaftsgrundstücken an Privatpersonen...

Ein holländisches Blatt hatte vor einiger Zeit den Verdacht geäußert, daß der Jude Miranda in großem Umfange jüdische Grundstücke zu niedrigen Preisen an Soldaten und Seemannen verkauft habe, um sich den hohen Gewinn damit mit ihnen zu teilen.

Wien baut Freilichtbühne
In diesen Tagen begann auf der Festung, wie im Wiener Theater der Vor der ersten großen Freilichtbühne der Donauabte. Von morgens bis abends gäben, häßlicher und fagen 200 Arbeiter, denn am 24. Juni soll bereits das erste Stück, Paul Wagners „Winnere“, vor 1000 Gästen aufgeführt werden.

teilen. Darüber hinaus ist auch der Soim Miranda hart belächelt. Er hat u. a. von dem jüdischen Händler, Zucker, der ein Zahlenträger bei den Grundstücksveräußerungen war, als „Anwaltshonorar“ genannte Besetzungsgelder empfangen. Mirandana wurde, der vor der Fertigstellung des Internationsberichts von diesen Entstellungen im Hinblick auf die jüdischen Spätkaufleute der Sozialdemokratie aufgefressen.

Der Unterlungsbüro, durch den noch andere margittische Größen Amsterdam belächelt werden, hat um so härteres Aufsehen erregt, als Miranda bei den Internationsarbeiten in Amsterdam als Spätkaufleute der Sozialdemokratie aufgefressen.

Wärme und Fräulichtlust des Aufst (als Gelehrter), Mit ihrer Ausdauerfähigkeit und Lebensigkeit verkörperte Gaby Nöh eine ebenso temperamentvolle wie eifersüchtige Professorenkarriere. Mit der Rolle des immer erkrankten und immer auch aus guter Arbeit befreiten Chefschenke fand sich Frau Nöh vorzüglich ab. Als Frau Gehilke Zenden durfte Anni Collin-Zenden alle Register ihres bewährten Könnens ziehen.

Ein hinter Nummergen in einer Kröte, wie man sie selber erlebt, ergab sich über die Spieler. Der Beifall, der sich auch durch den „Hörern“ nicht aufhalten ließ, wollte kein Ende nehmen. Dietmar Schmidt.

In wenigen Zeilen

Am 22. Juni werden sämtliche Gewerkschaften der NSDAP mit ihren Stellvertretern in der Hauptstadt des Praetorats weilen. Im Rahmen einer Studienreise befähigen sie Prae und seine historischen Wandlungen.

In der Nacht zum Sonntag fand die feierliche Ueberführung der Dutzenden des Gutes Essen in das neue Gau-Grennau statt. Reichsminister 77. Minister war bei der Exorzoratorde anwesend.

Die Geschäftsführer des amnest Mitarbeiterkreises des Ministerspräsidenten Generalmarschall Hermann Göring waren am Freitag auf frühlicher Fahrt in Saßeln.

In Hamburg trafen am Sonnabend 120 schwedische Eisenbahner zu einem Deutschlandbesuch ein.

Der Leiter des Amtes für Komunalpolitik im Gau Niederrhein, Hans Scherhan, ist an den Folgen eines Herzleidens, das durch eine 27monatige politische Haft hervorgerufen, im Alter von 50 Jahren gestorben.

Nachdem der Staatspräsident Frankreichs das Mandat des Reichsorganisationsleiters am Sonnabend in der Präsidenz in Anwesenheit einer riesigen Menschenmenge vollstreckte.

Admiral Cavagnari besucht Raeder

Berlin, 17. Juni. Der Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Cavagnari, wird auf Einladung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Er. 6. L. Raeder, mit diesem am 20. und 21. Juni in Friedrichshagen am Bodensee zusammenzutreffen und einige die beiden Flottenchefen betreffende Fragen besprechen.



Verlagsleiter: Gerhard Venzing
Gesamtschreiber: Dr. Wilhelm Hoff
Schriftführer: Heinrich Heide und Karl von Dierck
Dr. Carl Vogt: Beamtengewalt: Wollf: Dr. Gerhard Wollf: Dr. Carl Vogt: Dr. Carl Vogt...

Gesamtanlage der Gauverlei über 95 000
Unterstützung National-Bauern 0 u. b. 2. Halle (2, 3), Dr. Carl Vogt, Dr. Carl Vogt, Dr. Carl Vogt...

„Freude und Miterleben“

Mundfunkanstaltung vom 28. Juli bis 6 August in Berlin
Die diesjährige Mundfunkanstaltung („Lu“) die vom 28. Juli bis 6 August stattfindet, hat die offizielle Bezeichnung: „10. große deutsche Mundfunk- und Fernhör-Schau“-Anstaltung, Berlin 1939“ erhalten.

Hochschül-Nachrichten

Beibehaltung. Der Dozent für praktische Chemie in der Naturwissenschaften Fakultät der Universität Marburg, Dr. Hans Erik, wurde zum Dozenten für die Naturwissenschaften-Stationschemie ernannt.
Beibehaltung. Der Dozent für den Fachbereich Physik, Dr. med. Josef, wurde zum Dozenten für Chemie ernannt.
Beibehaltung. Der Dozent für den Fachbereich Chemie, Dr. med. Josef, wurde zum Dozenten für Chemie ernannt.
Beibehaltung. Der Dozent für den Fachbereich Chemie, Dr. med. Josef, wurde zum Dozenten für Chemie ernannt.



Am Riebeckplatz
Ganz großer Erfolg!
Käthe von Nagy
Paul Hörbiger
in d. köstlich. Bayeria-Großfilm

Salonwagen E 417
Ein herrlicher Film vom Wandel der Zeiten und von der Liebe bleibender Lust mit **Hilde Körber, Maria Nicksich, Curt Jürgens, Walter Steinbeck** Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20

Gr. Ulrichstr. 51
Ein Sensationsfilm, wie ihn Halle noch nicht gesehen hat!

Piraten in Alaska
Dieser Film enthält Aufnahmen, wie sie bisher noch nie gezeigt wurden!

Schauburg
Ein Riesen-Erfolg!
Sybilie Schmitz
Willy Birgel
in dem machtvollen Ufa-Film

Hotel Sacher
mit **Woff Albach-Retty**
Wieder 1913 zwischen der Oper und dem „Sacher“, zwischen dem Frank phantastischer Balletts und dem Raucher der ärmlichen Silvesternacht, zwischen 12 Uhr abends und 12 Uhr nachts erobert sich das Leben eines Mannes, der in eine verknagte Liebe verstrickt ist.
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20

Portiermische Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
In der Woche vom 18. bis 24. Juni 1939 finden folgende Wahlversammlungen statt:

- Montag, den 19. Juni 1939, 20.15 Uhr, Ortsgruppe Friedrichshagen Wahlversammlungen im Weidau-Engelsbad — Thema: „Was denken wir dem Führer?“ — Redner: Hg. Anzeig.
- Dienstag, den 20. Juni 1939, 20.15 Uhr, Ortsgruppe GutsMuths — Wahlversammlungen im Schreiberhaus 54b — Thema: „Was denken wir dem Führer?“ — Redner: Hg. Anzeig.
- Mittwoch, den 21. Juni 1939, 20.15 Uhr, Ortsgruppe GutsMuths Wahlversammlungen im Reichhof — Thema: „Was denken wir dem Führer?“ — Redner: Hg. Anzeig.
- Ortsgruppe Johannesbad, Montag, 19. 6. 39, 20.15 Uhr, Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof.

Kreisraufgangeleitung
In der Woche vom 18. bis 24. Juni finden folgende Gemeindefestlichkeiten statt:

- 19. Juni 1939, 20.15 Uhr, Ortsgruppe GutsMuths, Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof.
- 20. Juni 1939, 20.15 Uhr, Ortsgruppe GutsMuths, Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof.
- 21. Juni 1939, 20.15 Uhr, Ortsgruppe GutsMuths, Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof.
- 22. Juni 1939, 20.15 Uhr, Ortsgruppe GutsMuths, Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof. 63 findet Wahlversammlungen im Reichhof.



Früh-Vorstellung heute Sonntag
vorm. 11 Uhr

Ein lustiger und spannender Babaria-Film
Ein Film in der Schönheit deutscher Landschaft

3 wunderschöne Tage
mit **Gina Falkenberg / Anni Markari, Gustav Waldau / Otto Wernicke, Hans-Zesh-Ballou / Hans Richter** u. a.

Kulturfilm: Deutscher Boden
Die neueste Wochenschau zeigt u. a. den Vorbesuch der Legion „Condor“ vor dem Führer

Sonderfahrt nach Röpzig
mit dem modernen Kurmark am Sonntag, dem 18. Juni, Abfahrt nachm. 3 Uhr. Preis: 4,00 bis 8,00 Uhr Jugendliche nicht zugelassen!

Die neueste Ufa-Ton-Woche!
Ermäßigte Preise!
Vorverkauf ab 15.30 Uhr
Für Jugendliche erlaubt

Sternen-Brauerei Scheuch's G.m.b.H.

ist nahrhafter Genuß!

Verkaufsstellen

Reisen - Wandern

Verkehrsmittel

Verkehrsmittel

Verkehrsmittel

Verkehrsmittel

Verkehrsmittel

Verkehrsmittel

Verkehrsmittel



Treffpunkt der Familien
Heute Sonntag 4 und 8 Uhr
der große Erfolg!

SAFANO PRUNK-BALLETT
18 Mitwirkende und weitere Attraktionen

TANZ

Gaststätte

RENNBAHN-TERRASSEN



Treffpunkt der Familien
Heute Sonntag 4 und 8 Uhr
der große Erfolg!

SAFANO PRUNK-BALLETT
18 Mitwirkende und weitere Attraktionen

TANZ

Gaststätte

RENNBAHN-TERRASSEN



Treffpunkt der Familien
Heute Sonntag 4 und 8 Uhr
der große Erfolg!

SAFANO PRUNK-BALLETT
18 Mitwirkende und weitere Attraktionen

TANZ

Gaststätte

RENNBAHN-TERRASSEN



Himmelblaue Träume
Révue-Opérette von Robert Stolz
19.30 bis nach 22.30 Uhr
Himmelblaue Träume
Montag, 20. bis gegen 22.15 Uhr
Was ihr wollt
Lustspiel von William Shakespeare

Burghof Giebichenstein
Montag, 21. bis gegen 22.45 Uhr
Mozart-Abend
Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters sowie an der Abendkasse im Burghof ab 20 Uhr, Theatering. KdF. nur Barzahlung.

MOBEL
Wohn- und Speisezimmer
auch Einzelstücke
moderne Formen
besonders preiswert
Schönbrodt
Steinweg 17

Voranzeige

Burghof Giebichenstein
Donnerstag, den 22. Juni, 21 Uhr
Musik und Tanz aus drei Jahrhunderten
Dirigiert: Generalmusikdirektor Richard Kreuz
Wido Weber
Tanzleitung: Hans Helz Kleinbeck
Gesang: Susanne Heilmann
Tanzgruppe des Stadttheaters
Das Städtische Orchester
Werke v. Beethoven, Mozart, Rameau, Schubert, J. Strauß
Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise von RM. 1,- bis RM. 3,- an der Kasse des Stadttheaters, Abendkasse an den Vorstellungstagen im Burghof Giebichenstein ab 20 Uhr. Für Mitglieder des Theatering. KdF nur Barzahlung. Vorverkaufskarten können nur bis 12 Uhr am Tage der Vorstellung zurückgelegt werden.

Für die Leser der MNZ
veranstaltet das Hagen-Reisebüro in Halle, eine Sonderfahrt nach Stuttgart zum Besuch der Reichstagsgebäude sowie zum Besuche der Reichstagsgebäude sowie zum Besuche der Reichstagsgebäude

Schmeling - Heuser
am 2. Juli in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart
50 % Fahrpreisermäßigung!
Minifahrt: 6.00
am 30. 6. 22.15 Uhr ab Halle (S.) an 6.06 Uhr
7.28 Uhr an Stuttgart ab 21.25 Uhr am 3. 7.
Fahrpreis: ab u. in Halle eintritt. Teilnehmerscheine in II. Klasse RM. 39.60 und III. Klasse RM. 25.60.
Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt in guten Hotels. In der Unterkunft ist die Verpflegung für ein Frühstück betragen RM. 5.50 eintritt. Trinkgeld ab.

Auskunft und Anmeldung:
im Hagen-Reisebüro, Halle (Saale), im Rollen Turm.

Nimm vom Guten stets das Beste, drum kauf' bei Schnee die Kletterweste!

Rundfunk
Sonntag, den 18. Juni 1939
Leipzig
Wahlentscheid 1932.

6.00: Sinfonietext — 8.00: Musik am Morgen — 8.30: Cagliostro — 9.00: Sinfonietext — 9.30: Morgenblätter — 9.55: Unterhaltungskonzert — 11.00: Sinfonietext — 12.00: Musik am Mittag — 14.00: Zeit u. Wetter — 14.45: Musik im Tisch — 15.25: Romm Sommer reit durch Rom — 16.00: Musik am Nachmittag. Danc. 16.30: Das Traber-Derby im Stadion. 17.00: Sportnachrichten aus dem Stadion und Zeit. 17.10: Gebiete von Hans Grotzer. — 19.15: Musikalische Mitteilungen. — 19.30: Sportnachrichten. — 20.00: Rundfunkkonzert. — 20.15: Musik am Abend. — 20.30: Sinfonietext. — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Zeit am Sonntag. — 22.40: Rundfunkkonzert. — 23.00: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Musik am Sonntag.

Deutschlandsender
Wahlentscheid 1932.

6.00: Sinfonietext — 8.00: Wetter. — 8.45: Kleine Sendung. — 8.50: Eine Nacht unter dem Stern. — 9.00: Sinfonietext. — 9.30: Kammernacht. — 10.00: Gebete. — 10.30: Sinfonietext. — 11.00: Musik am Mittag. — 11.30: Zeit u. Wetter. — 11.45: Musik im Tisch. — 12.00: Romm Sommer reit durch Rom. — 12.30: Musik am Nachmittag. Danc. 12.30: Das Traber-Derby im Stadion. 13.00: Sportnachrichten aus dem Stadion und Zeit. 13.10: Gebiete von Hans Grotzer. — 19.15: Musikalische Mitteilungen. — 19.30: Sportnachrichten. — 20.00: Rundfunkkonzert. — 20.15: Musik am Abend. — 20.30: Sinfonietext. — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Zeit am Sonntag. — 22.40: Rundfunkkonzert. — 23.00: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Musik am Sonntag.

Deutsches Reich

6.00: Sinfonietext — 8.00: Wetter. — 8.45: Kleine Sendung. — 8.50: Eine Nacht unter dem Stern. — 9.00: Sinfonietext. — 9.30: Kammernacht. — 10.00: Gebete. — 10.30: Sinfonietext. — 11.00: Musik am Mittag. — 11.30: Zeit u. Wetter. — 11.45: Musik im Tisch. — 12.00: Romm Sommer reit durch Rom. — 12.30: Musik am Nachmittag. Danc. 12.30: Das Traber-Derby im Stadion. 13.00: Sportnachrichten aus dem Stadion und Zeit. 13.10: Gebiete von Hans Grotzer. — 19.15: Musikalische Mitteilungen. — 19.30: Sportnachrichten. — 20.00: Rundfunkkonzert. — 20.15: Musik am Abend. — 20.30: Sinfonietext. — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Zeit am Sonntag. — 22.40: Rundfunkkonzert. — 23.00: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Musik am Sonntag.

Deutsches Reich

6.00: Sinfonietext — 8.00: Wetter. — 8.45: Kleine Sendung. — 8.50: Eine Nacht unter dem Stern. — 9.00: Sinfonietext. — 9.30: Kammernacht. — 10.00: Gebete. — 10.30: Sinfonietext. — 11.00: Musik am Mittag. — 11.30: Zeit u. Wetter. — 11.45: Musik im Tisch. — 12.00: Romm Sommer reit durch Rom. — 12.30: Musik am Nachmittag. Danc. 12.30: Das Traber-Derby im Stadion. 13.00: Sportnachrichten aus dem Stadion und Zeit. 13.10: Gebiete von Hans Grotzer. — 19.15: Musikalische Mitteilungen. — 19.30: Sportnachrichten. — 20.00: Rundfunkkonzert. — 20.15: Musik am Abend. — 20.30: Sinfonietext. — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Zeit am Sonntag. — 22.40: Rundfunkkonzert. — 23.00: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Musik am Sonntag.



Juden ohne Maske

Eine dreiteilige Vortragsreihe der Vermaltungs-Akademie für die Provinz Sachsen und Anhalt über die Judenfrage und ihre Lösung durch den nationalsozialistischen Staat begann am Freitag in der Hauptkino im Saale...

Wir kommen auf die Vortragsreihe ausführlich nach der zweiten Veranstaltung zurück, in der Dr. Wey ein Lieberlich über die geschichtliche Entwicklung des Judentums geben wird.

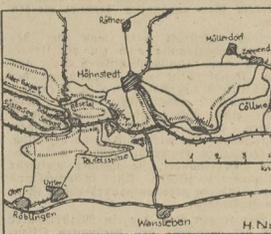
Ergebnisse der HJ-Wettkämpfe

- Stiller-Jugend
Sportlicher Kampftag 63. 1. Hans Bachmann (23/28) 410; 2. Bunte, Einstellungen des Sieger...

Rund um die Wein- und Aprikosendörfer

Wanderung durch das Mansfelder Land bei Söhhstedt und Kollsdorf

Bis zum Biedersee waren wir das letzte Mal gekommen. (MNS) vom Juni. Dieses Ziel Ende des Mansfelder Seereses ist jedoch in einträglich, daß wir es noch weiter kennen lernen wollen.



Weg am Söhhstedter Friedhof entlang und nach einigen hundert Schritten links bis zum Biedersee und da wieder nach Westen zu der wie eine Baize vorliegenden Grotte. Es ist ein wunderbarer Blick auf das Geviert der Weinberge und Gärten bis zum Schloß Seeburg hinunter.

Wirtschaftsgruppe Druck tagte

Die erste Versammlung der Innung Halle der durch die Anordnung des Reichswirtschaftsrates vom 10. Februar 1934 erteilten Wirtschaftsgruppe Druck fand vor einigen Tagen in Halle statt.

Mehr Kellnerinnen zur Entlastung des Arbeitsleistunges

Am Jahre-1933 wurde für Preußen eine Verordnung über die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in Schankstätten erlassen, mit dem Ziele, die Entlastung weiblicher Kräfte an Stelle von Männern in Schankstätten zu veranlassen.

Zur 50jährige treue Arbeit

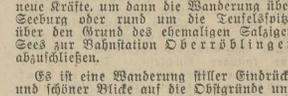
Der Führer und Reichskanzler hat das Verdienst - Ehrenzeichen der 50jährigen treuen Arbeit verliehen dem Vorarbeiter Hermann Jochmann in mothard, Kreisbühler, Kreis 152.

Die „Siebel-Hummel“ auf der Brüsseler Luftfahrttagung

Im einer in der Zeit vom 8. bis 29. Juni im Palais du Congrès in Brüssel stattfindenden internationalen Luftfahrttagung wird sich auf der Reichsverband der deutschen Luftfahrtindustrie mit einer Kollektivausstellung seiner Flugzeugentwürfe betätigen, wobei etwa 35 deutsche Aussteller die auch im Auslande bekannt gewordenen Ergebnisse des deutschen Flugzeug- und Motorenbaues sowie der Flugzeugindustrie einen internationalen Primat vorstellten werden.

Neben zahlreichen Modellen bringen die deutschen Flugzeugwerke verschiedene Originalflugzeuge zur Ausstellung, besonders die modernen Messerschmitt, die bereits in verschiedenen Mannschaften von ihren Mann führen konnten. Auf der deutschen Kollektivausstellung sind insgesamt sechs Messerschmitt-Flugzeuge vertreten, und zwar die Luftkampf- und Jagdflugzeuge, das zweimotorige Jagdflugzeug He 150, die gerade jetzt im Vorkriegsflugzeug Wettbewerb gegnerische Siebel „Hummel“.

Die Deutsche Forschungsanstalt für Segelflug stellt außerdem ein D 9, ein D 9a, ein D 9b, ein D 9c, ein D 9d, ein D 9e, ein D 9f, ein D 9g, ein D 9h, ein D 9i, ein D 9j, ein D 9k, ein D 9l, ein D 9m, ein D 9n, ein D 9o, ein D 9p, ein D 9q, ein D 9r, ein D 9s, ein D 9t, ein D 9u, ein D 9v, ein D 9w, ein D 9x, ein D 9y, ein D 9z.



me! das Dr 70 Messerschmitt von Arado und eine neue Maschine M 105 der Klamm-Werte. Als einziges Militärflugzeug bringt die Deutsche Schau ein Sturzkampfflugzeug Junkers Ju 87.

Mademische Auslandsstelle feierte Sommerfest

Bei dem Sommerfest der Mademischen Auslandsstelle Halle-Wittenberg und des Mademischen Deutsch-Auslandklub Halle begrüßte Professor Dr. Jäger die zahlreich erschienenen Gäste.

Auf diese Antwort des Kandidaten Jobkes...

Die Stadt Walleiten an der Ruhr erstreckt unweit der Walleiten, am 15. September 1933, den Namen Jobkes, an welcher Stelle sie auch stehen mögen.

Freiwilligtheater in Leipzig

Die Städtischen Bühnen der Reichshauptstadt Leipzig veranlassen aus diesem Jahre im Garten des „Haus der Kultur“, dem Götter-Schloßchen, Freilufttheater aufzuführen, am 24. Juni im „Münchhausen“, von Friedrich Schiller und die altspanische Komödie „Don Gil mit den grünen Hosen“ in der Bearbeitung von Johannes Günther bieten.

500-Jahrfeier des Strahburger Münsters

Am 24. Juni feiert Strahburg bei 500. Jahrestag der Vollendung seines berühmten Münsters. Große Kirchen- und Volkstänze sind für die Tage vom 23. bis 27. Juni anberaumt worden und aus dem ganzen Lande werden Besucher erwartet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019390618-14/fragment/page=006

Dom Hütungen zum Volksstudier

Zu Heinrich Schopenhauer 80. Geburtstag

Wenn am 19. Juni Heinrich Schopenhauer an der Schwelle des neunten Lebensjahres steht, kann er auf ein Lebenswerk zurückblicken, das bis heute nur unter einem Leitwort stand: dem Volkswissenschaften auf dem Wege zu helfen.

Seine Bedeutung steht für uns seit langem fest. Bei einer Würdigung seines Lebenswerkes können hier nur die Hütungen seines Schaffens und die Stationen seines langen Weges skizziert werden, der beim Hütungen die Richtung und die Fortschritte des Lebens auf dem Wege zu helfen.

„Auf diese Antwort des Kandidaten Jobkes...“

Die Stadt Walleiten an der Ruhr erstreckt unweit der Walleiten, am 15. September 1933, den Namen Jobkes, an welcher Stelle sie auch stehen mögen.

Freiwilligtheater in Leipzig

Die Städtischen Bühnen der Reichshauptstadt Leipzig veranlassen aus diesem Jahre im Garten des „Haus der Kultur“, dem Götter-Schloßchen, Freilufttheater aufzuführen, am 24. Juni im „Münchhausen“, von Friedrich Schiller und die altspanische Komödie „Don Gil mit den grünen Hosen“ in der Bearbeitung von Johannes Günther bieten.

500-Jahrfeier des Strahburger Münsters

Am 24. Juni feiert Strahburg bei 500. Jahrestag der Vollendung seines berühmten Münsters. Große Kirchen- und Volkstänze sind für die Tage vom 23. bis 27. Juni anberaumt worden und aus dem ganzen Lande werden Besucher erwartet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019390618-14/fragment/page=006

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Das Reichsbürgergesetz

Ein Vorschlag von Reichsminister Frick

Reichsinnenminister Dr. Frick veröffentlicht im Schulungsbrief der NSDAP, dessen Inhalt die Fragen des Staatsbürgerrechts gewandelt ist, einen Vorschlag über die Bedeutung der Mitgliedschaft im Reichsbürgergesetz.

Das Reichsbürgergesetz unterscheidet zwischen dem Staatsangehörigen und dem Reichsbürger. Durch die Trennung dieser Begriffe werde mit einem Hauptzweck der liberalistischen Zeit gebrochen. Heute sei die äußere Zugehörigkeit zum deutschen Staatsverband für den Besitz der staatsbürgerlichen Rechte und die Beteiligung an den staatsbürgerlichen Pflichten nicht mehr ausschlaggebend. Reichsbürger sei nur der Staatsangehörige, dem der Vollbesitz der politischen Rechte und Pflichten zugehöre.

Das Reichsbürgerrecht werde durch Vererbung des Reichsbürgerrechts erworben und der Erbanne nach dem Reichsbürgergesetz zu erlangen sei. Ablebnung werde dabei nicht bestimmt werden, wie der Abnahme des Bittens und der Erbanne nach dem Reichsbürgergesetz zu erlangen sei.

Es mahnt der Einkochtopf...

... und an Material, ihn zu füllen, ist kein Mangel

Wenn die Hausfrau jetzt auf dem Markt geht, nimmt sie für alle Fälle noch eine besonders große Tafel mit. Man kann zwar mit genau vorhergesehenem Bedarf gefüllt wieder mit nach Hause bringen, aber je reicher der Segen auf dem Markte wird, um so mehr betrachtet sie alle diesen guten Gaben des Feldes und des Ackerers im Spiegel der letzten Einkochpfanne, die hinter dem Stande herumhängt. Gemüß, es ist mühsam, zweifelhafte Fundgruben von Stachelbeeren abzupflücken, oder welche Perlefinden, von Komposten, Räumern und Stachelbeeren, von Dörren und Einkochen für den Winter zu tun, der langwierigen Arbeit vor unserm geliebten Auge auftaucht!

„Manusia Mund Svarale!“ der Stochkaffee braucht nicht gar so schwer zu wiegen. Zwar wird die Hausfrau, die ihn einmachen will, von der Familie niemand anerkennen. „Der heißt mir nicht einmachhützig und nicht zum Essen!“ aber wie müßig, wenn sich verärgerte Hausfrauen zu diesem löblichen Tun ankommen lassen? Wäubern läßt sich bestimmt dabe, und Unternehmungen bringen vor außerdem nach Hause, für die Abwechslung im nächsten Zeit. Der erachtet vielleicht die eine, wie ein weißer Mann und Kindern die Fisch-Prüfungen geschmeckt haben, die sie flach des „ewigen“ Koch- oder Bratfisches mit Glanz versehen hat, und die andere, die ein hübsches, billiges, selbstgefertigtes, die besonders bei Kindern Anklang findet. Den Quarzsteine freisetzt man ihnen, ohne Salz und auch ohne Zucker, etwas dicker als Brot und gibt drauf eine Schicht Würmer (es kann die Billigkeit, weil Billigkeit sein). Das schmeckt den kleinen Göttern besser als Geburtstagskuchen, ja, es kann ihn ruhig einmal erliegen.

Die appetitlichen Wodrischen wollen wir nicht vergleichen. Es geht mit ihnen genau wie beim Spargel und Istler bei den grünen Wäubern: Wer sie leicht mit Fleisch einmacht, der braucht sich nachher nicht zu befahren, daß er keine hat, oder daß sie unerschwinglich sind.

Kurzgeheft der Hausfrau

Markt-Kleinanzeigenblätter in Halle vom 17. Juni

- Wohnen 1/1 St. 40-45, Blüthen, 18 1/2 St. 40-45, 20-25, 25-30, 30-35, 35-40, 40-45, 45-50, 50-55, 55-60, 60-65, 65-70, 70-75, 75-80, 80-85, 85-90, 90-95, 95-100, 100-105, 105-110, 110-115, 115-120, 120-125, 125-130, 130-135, 135-140, 140-145, 145-150, 150-155, 155-160, 160-165, 165-170, 170-175, 175-180, 180-185, 185-190, 190-195, 195-200, 200-205, 205-210, 210-215, 215-220, 220-225, 225-230, 230-235, 235-240, 240-245, 245-250, 250-255, 255-260, 260-265, 265-270, 270-275, 275-280, 280-285, 285-290, 290-295, 295-300, 300-305, 305-310, 310-315, 315-320, 320-325, 325-330, 330-335, 335-340, 340-345, 345-350, 350-355, 355-360, 360-365, 365-370, 370-375, 375-380, 380-385, 385-390, 390-395, 395-400, 400-405, 405-410, 410-415, 415-420, 420-425, 425-430, 430-435, 435-440, 440-445, 445-450, 450-455, 455-460, 460-465, 465-470, 470-475, 475-480, 480-485, 485-490, 490-495, 495-500, 500-505, 505-510, 510-515, 515-520, 520-525, 525-530, 530-535, 535-540, 540-545, 545-550, 550-555, 555-560, 560-565, 565-570, 570-575, 575-580, 580-585, 585-590, 590-595, 595-600, 600-605, 605-610, 610-615, 615-620, 620-625, 625-630, 630-635, 635-640, 640-645, 645-650, 650-655, 655-660, 660-665, 665-670, 670-675, 675-680, 680-685, 685-690, 690-695, 695-700, 700-705, 705-710, 710-715, 715-720, 720-725, 725-730, 730-735, 735-740, 740-745, 745-750, 750-755, 755-760, 760-765, 765-770, 770-775, 775-780, 780-785, 785-790, 790-795, 795-800, 800-805, 805-810, 810-815, 815-820, 820-825, 825-830, 830-835, 835-840, 840-845, 845-850, 850-855, 855-860, 860-865, 865-870, 870-875, 875-880, 880-885, 885-890, 890-895, 895-900, 900-905, 905-910, 910-915, 915-920, 920-925, 925-930, 930-935, 935-940, 940-945, 945-950, 950-955, 955-960, 960-965, 965-970, 970-975, 975-980, 980-985, 985-990, 990-995, 995-1000

Zwei Zusammenstöße. 12.15 Uhr trafen in der Ludwig-Wäuberei Straße vor dem Grundstück Nr. 2 ein Verionentraktorwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen. Verionen wurden nicht verletzt. Der Verionentraktorwagen wurde beschädigt. Als Ursache wurde in der Polizeibericht ein Zusammenstoß zwischen einem Verionentraktorwagen und einem Kraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Verionen nicht verletzt.

Von der Verkehrswehre zum Bahnstich

Entwicklung und Einfluß des Bahnstiches in Mitteldeutschland

Vor kurzem waren 20 Jahre veranlassen, doch in Stuttgart der Bahndienst der Deutschen Reichsbahn gegründet wurde. Auch im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle hat sich der Bahnstich aus bescheidenen Anfängen zu einer sehr wertvollen Einrichtung entwickelt.

Der Ausbruch des Weltkrieges 1914-18 und seine Folgen zwangen die Reichsbahn bald zu Abwehrmaßnahmen, um die Dienstleistungen und ihr zur Beförderung unverletzten Güter zu schützen. Besonders schlimm wurde es in Mitteldeutschland, als hier im Frühjahr 1921 der berüchtigte Mordbrenner Max Holt sein Unwesen trieb. Die Eisenbahnstationen im März 1921 bei Amendorf und Gröden, bei denen zwei Güterzüge und ein Schmalzug zur Entgleisung gebracht wurden, die verurteilte Sprengung der Wäuberei bei Bitterfeld, die Sprengungen von Breden, Bahnhöfen- und Zellenwäuberei in Amendorf und Gröden, weichen den Weg, den dieser von seiner Gewalttätigkeit zurückführende Kommunistenführung mit seinen fast bewaffneten Wänden damals genommen hatte. Zeitlich nach dem Verfall des Reichsbahndienstes waren die Eisenbahnstationen nach den Bestimmungen aufzunehmen. Die Verminderung der Reichsbahn, die Auflösung der Sicherheitspolizei und der Einwohnerwehren, die nach dem Krieg, mußten, enthielten die einzelnen Verhältnisse in einem Umfang von staatlichem Schutz, der auf die Dauer nicht zu ertragen war. Die noch zur Verfügung stehenden Verkehrs- und Schutzpolizeien waren nicht zu ersetzen, um den Schutz der Bahnanlagen mit zu übernehmen.

In dieser Zeit höchster vaterländischer Not entschloß sich der damalige Verkehrsminister, zur Abwehr der Angriffe der Reichsbahn auf die Bahnanlagen in Mitteldeutschland die mit der Reichsbahn herbeizurufen und einzulassen. Auf dem Bahndienst Sangerhausen kam es am 26. März 1921 zu dem ersten, sehr

schweren Zusammenstoß des nur behelfsmäßig geführten Bahnstichzuges „Abland“ mit einer von Holz persönlich geführten Kommunitenbande. Das Ergebnis war zwar die Verletzung der Wände vom Bahnstich, doch hatte die Zeitgenossen die Jahre lang im Weltkrieg der Reichsbahn das Verlorene der Kommuniten betragen schätzungsweise 15 Tote und 70 Verwundete.

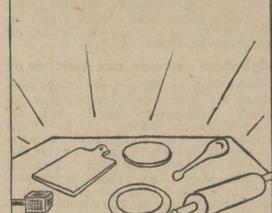
Zu dieser Zeit wurde in Halle eine freiwillige Verkehrswehr — der spätere Bahnstich — aus Eisenbahnern gebildet. Es handelte sich überwiegend um unerfahrene Männer, die sich vorher viele Jahre lang im Weltkrieg der Reichsbahn das Verlorene der Kommuniten betragen schätzungsweise 15 Tote und 70 Verwundete.

Dank der verhältnismäßig guten Unterweisung von Reichsbahnern wurde diese Arbeit in unermüdlicher, uneigennütziger Arbeit wurde der Bahnstich aufgebaut und ausgerüstet und nahm bereits im Jahre 1923 bei der Reichsbahn in den Prekärsten Tagen und Schrecken mit einem eigenen Panzerzug erfolgreich teil. Besonders hervorzuheben ist hier der heldenhafte Einsatz freiwilliger Bahnstichmänner im Aufgabebereich und gegen die politischen Infiltranten in Bitterfeld.

In einem Zwischenfall kam es im März 1933, 27.000 Mann wurden frei gemacht, um die Eisenbahnstationen vor Sabotageakten zu schützen, die an den verbleibenden Orten vorbereitet und rechtzeitig durch den Bahnstich entdeckt und verhindert werden konnten. Ministerpräsident Göring nahm Gelegenheit, einen Teil des Bahnstiches damals in Döberitz zu besichtigen und ihm seinen Dank für die Leistungen in der Zeit unmittelbar nach der Reichsbahn auszusprechen. Die Reichsbahn hat seit ihrem Bestehen den Tod von 64 braven Männern zu beklagen.



Holzgeschirre, Holzgeräte sind beliebt bei Köchin Käte, denn sie sind so fest und schlicht, ein Zerbrechen gib's da nicht.



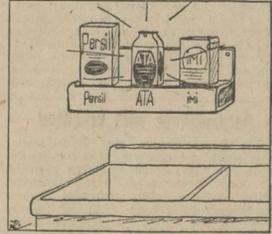
Kleine Bretchen, große Platten, Rührer, Stampfer und die glatten weißen Bretter auf dem Tisch hält sie fleckenlos und frisch.



Quirl, Löffel, Nudelrollen, die wir so nicht sehen wollen, werden täglich, eins-zwei-drei, sauber, weiß und fast wie neu!



Käte, die im Haus bekannt, als so praktisch und gewandt, schwört auf ATA — ATA-fein — für Metall, für Holz und Stein!



Ja, wo ATA ist im Haus, ist die Hausfrau hier heraus. Haltet deshalb jederzeit Henkel's ATA griffbereit!

Als der Tango erklang, stahl er ...

Gefährlicher Verbrecher aus Halle in Berlin zu Jugendhaus verurteilt

Einen überaus gefährlichen Verbrecher konnte jetzt die 17. Strafammer des Landgerichts Berlin hinter Schloss und Riegel legen. Es handelte sich um den 28-jährigen, sozialistischen Diebstahl, Unterschlagung und Diebstahl der betrüblichen Verbrechens und fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Im Juni 1938 wurde der Angeklagte nach Verurteilung von zwei Jahren und zwei Monaten Gefängnis aus der Gefängnis entlassen. Zunächst wandte er sich nach Halle, von wo aus er in Leipzig (wo er gleichzeitig eine Stelle antrat. Diebstahl) er aus eigenen Mitteln austrat. Er trat am 8. November in einem Café Nordhausen einen Posten mit einem Wochenverdienst von 35 Mark bei freier Unterkunft und Verpflegung an. Eine große Summe des Unternehmens muß er nicht gewesen sein, denn als er am 6. Januar 1939 ohne Genehmigung von der Arbeitshalle fernbleib, wurde er fruchtlos entlassen. Da sich V. in den Notalen von Nordhausen viel herumgetrieben hatte, war er hier mittelbar bekannt geworden.

In der Polizeizeit verurteilte nun der Angeklagte eine Reihe von Straftaten, deren Abrechnung jetzt die Berliner Strafammer vornahm. Schon vor seiner Entlassung hatte er am 19. Dezember 1938 in Nordhausen einen Mantel, ein Paar Sandale und einen Schal zum Verkauf von 87 Mark bei 25 Mark Anschlagung auf Platen gekauft. Obwohl er auf die Ware nichts weiter abgesetzt hat, verkaufte er

den Mantel am 11. Januar bei einem Händler in Nordhausen. Einen dortigen Gehilfen prellte er um 8,40 Mark. Nach einem kurzen Aufenthalt in Halle kehrte er am 20. Januar nach Nordhausen zurück, um sich von seinem früheren Arbeitgeber die Wäuberei zu holen. Er feierte in einem Gasthof ein und stahl dort dem Wirt in einem unbewachten Augenblick aus einem Tabakschrank eine Geldtasche mit 600 Mark. Von diesem Geld finanzierte er seine Reise nach Berlin, um dort in einem Geschäft von Schreibern der Kammerlender entwickelte.

Nicht weniger als zwölf Kammerlender, diebstahl in Gasthäusern und Landhäusern wurden ihm zur Last gelegt. Sobald der Tango erkundete und die Frauen sich in den Armen ihrer Kavaliere wiegten, ging V. mit forschendem Blick durch die Zirkelreihen. Im Handumdrehen hatte er die lockere Tasche an sich genommen. Er eilte sich den Inhalt an, um die Tasche sofort fortzuwerfen. Seine Beute war zwar nicht groß. Eine Verurteilung aus diesem Blick auf 20 Mark, eine Geldtasche, die mit einem Gatten tonste, hatte 20 Mark zu beklagen. Das Ehepaar konnte nicht einmal nach der Seandauer Wohnung zurückfahren, sondern mußte den weiten Weg von Berliner Stadtzentrum zu Fuß zurücklegen. Von verschiedenen Gästen war der Sandstichmarder beobachtet worden. Als Verurteilung wurde der Polizei angegeben, daß der Dieb eine Verletzung an der Lippe hatte. Auf Grund dieses „Schwerfdes“ konnte er nun auch als fessellich festgenommen werden. Die Lippenverletzung hatte er sich bei einer Schlägerei zugezogen.

„Unabwendbares Ereignis“

Eine sehr oft auftauchende Frage hat jetzt in einer ausführlich begründeten Entscheidung des Reichsgerichts ihre maßgebliche Beantwortung gefunden, nämlich die alle Verkehrsnehmer interessierende Frage, ob ein Verkehrsunfall eines anderen Verkehrssteilnehmers für diesen als unabwendbares Ereignis darstellt. Das Reichsgericht hat diese Frage bejaht. Ein Kraftfahrer, der einen Verkehrsunfall mit mehreren Mitfahrern führte, fuhr hart neben dem rechts von ihm fahrenden breiten Kraftwagen, auf dem eine Radfahrerin fuhr. Teile bog ohne Zeilenscheinung plötzlich einer Straße aus und kam dabei dicht vor dem Kraftwagen auf den Radfahrerinnen. Der Kraftfahrer rief seinen Wagen kurz nach links und kam wieder nach rechts und verließ dadurch ein Überfahren der Radfahrerin. Er konnte aber nicht verhindern, daß er mit einem Kraftfahrer, eine entgegenkommende Straßenbahn kreuzte und daß durch das Kreuzen der Scheiben mehrere Fahrgäste verletzt wurden. Die auf Schadenersatz gerichtete Klage der Straßenbahn gegen den Fahrer des Kraftwagens wurde abgewiesen. Das Reichsgericht stellte dabei den Rechtsauf: „Es stellt sich für den Kraftwagenfahrer als unabwendbares Ereignis dar, wenn er durch das nicht voraussehbare, groß

verhältnismäßige Verhalten eines anderen Verkehrssteilnehmers zu einer geringfügigen fesselhaften Handlung veranlaßt wird, durch die dann ein Unfall entsteht“.

Bahnsungen müssen fest angeheftet sein

Der Reichsarbeitsminister erklärte in einem Erlass die Anwendung des Jugendbeschäftigungsgesetzes bei der Beschäftigung von Kindern mit Handreibungen beim Sport. Nach dem Erlass sind bei den Sport- und Feiertagen solche Handreibungen für die Dauer von höchstens vier Stunden zu erlauben. Der Erlass betont, daß zum Regelaufleben Kinder in der Regel nicht herangezogen werden dürfen, wie auch in Sport- und Feiertagen die Beschäftigung von Kindern oberhalb unterliegt ist. Besondere Würdigung verdienen das Aufstellen von Tennisbällen, das Erlegen von Golfklägern und ähnliche Handreibungen. Die Anstellung von Arbeitskräften komme hier grundsätzlich nur dann in Frage, wenn die Kinder von gewerblichen Unternehmen zu den Handreibungen herangezogen werden. Die Sportvereine gelte dies nur, wenn die Kinder fest angeheftet werden, nicht jedoch, wenn die Heranziehung aus häufig, aber ohne feste Verbindung erfolgt. In gleicher Weise sei bei Handreibungen auf den Schießständen der Schießstände zu verfahren. Hierbei sei insbesondere auf die Sicherung der Kinder gegen Unfälle zu achten.



Ein Toter erhebt Anklage.

Die Stimme aus dem Jenseits

Die Vision der Maria Talarico - Geheimnisvolle Vorgänge in italienischem Dorf

Am 17. Juni. Seit Monaten steht die Einwohnerzahl der italienischen Gemeinde Canzanaro unter dem Eindruck eines ungläublichen Geschehnisses, das die ganze Umgebung in Aufregung versetzte und darüber hinaus ein hochinteressantes wissenschaftliches Problem bildet, das Verste, Phantasien und juristische Sachverhalte in gleicher Weise beschäftigt. Muß es nicht wie ein Wunder, wie ein übernatürliches Geschehnis anmuten, wenn die Stimme eines Toten aus dem Jenseits zurückkehrt, um seine Mörder anzuklagen?

In der Nacht vom 12. zum 13. Februar 1939 geschah es, daß man den Widmang des 17-jährigen Giuseppe Verardi unter der Brücke Ponte Lepore de Siano auffand. Der fast unbekleidete Körper wurde mehrere Brüche und Verletzungen an. In einer Entfernung von wenigen Metern lag der linke Fuß des Jünglings, der sich offenbar von der Brücke ins Wasser fallen wollte, in der Dunkelheit jedoch auf das seltsame Ufer fiel, wo heute ein Gedenkstein an den Tod des Unglücklichen erinnert. Alles deutete auf einen Selbstmord hin, obwohl das Motiv zu dieser Tat nicht zureichend ist.

Am Nachmittag des 5. Januar 1939 ging nun ein Mädchen, die 17-jährige Maria Talarico aus Siano über jene Brücke, von der aus sich Verardi, den das Mädchen niemals gesehen hat, den Tod löste. Als sich Maria, ein robustes gelbes Sandmädchen, das niemals tragendelnde Anzeichen von Sympthie verraten hatte, gerade an jenem Brückenpfeiler befand, an dessen Fuß der Gedenkstein steht, wurde sie plötzlich von einer unerwarteten Kraft gepackt, die sich in einem epileptischen Anfall äußerte. Verlebende Passanten brachten sie in ihr nächstgelegenes Heim in Siano.

Zimmer wieder ruft die Kranke in ihrem Bett nach ihrer Mutter. Die Mutter sitzt

neben ihr und verflucht ihr Kind zu dem rühmlichen Maria über ihr: Meine richtige Mutter wird ich sein, meine echte Mutter, welche Verardi heißt! Die Anwesenden können sich diese Forderung nicht erklären. Als aber Maria immer wieder nach der Mutter Verardi verlangt, hält man es für das Beste, die Witwe

Verardi, die Mutter des von der Brücke gestürzten Jünglings, herbeizurufen, um die richtige Mutter zu benennen. Wären in der Nacht trifft die Witwe Verardi, begleitet von Nachbarn und neugierigen Verwandten, am Lager des jungen Mädchens ein und erfindet sich erboten, was man von ihr wollte. Bräde aus Ufer zu tragen, um den Eindruck eines Selbstmordes zu erwecken. Der eine Schuß, den sie ebenfalls in den Fluß werfen wollten, habe sein Ziel verfehlt und sei liegengeblieben.

Die Justiz greift ein

Einer unter den von Schauern gepackten Zeugen der Szene ist bleich wie ein Leichnam. Es ist jener Tot, den die Stimme als den Mörder Peppinos bezeichnet hat. Man zwingt ihn, dicht ans Bett des phan-

tasierenden Mädchens heranzutreten. „Hört mit dir!“ ruft die Stimme, und Tot wankt, ohne daß man ihn daran hindert, aus dem Zimmer. Schließlich verkündet die „Stimme aus dem Jenseits“ noch, daß einer der vier Mörder heute in Afrika als Maurer lebe, während Abele, der zweite, insuländisch gefordert lie. Die beiden letzten aber seien die beiden Brüder Toto und Glia, von denen der eine leben, das Zimmer verlassen habe. Jünger, müder werden die Phantasien des Mädchens, bis es plötzlich in einen tiefen, totähnlichen Schlaf sinkt. Als Maria nach 20 Stunden wieder erwacht, ist die Nervenzustände vorüber. Sie kann sich an nichts von dem erinnern, was sie gehört hat, und kennt die Frau Verardi, die sie in ihrer Ekstase immer als „Mutter“ bezeichnet hat, gar nicht mehr.

Wie ein Lauffeuer pflanzt sich die Kunde von dem „Wunder“ unter der Bevölkerung fort. Sie kommt auch den Behörden zu Ohren, die zunächst verständnislos die Phantasien eines jungen Mädchens zur Grundlage einer kriminalistischen Untersuchung zu machen. Die beiden Brüder Toto und Glia aber sind verhaftet worden. Sie haben ihre Heimat verlassen, und niemand weiß, wohin sie sich wandten. Auch das behauptet sich, daß der

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Der Teufel selbst hält uns nicht auf

— so lautet der Titel unserer neuen Artillerie, mit deren Abdruck wir morgen beginnen. Wieder lesen wir spannende Schilderungen der Heldentaten unserer tapferen Legion Condor, wieder erleben wir beim Lesen von Augenzeugen- und Tatenberichten mit, wie sich ein Land mit Hilfe selbstloser Freunde aus den Banden des roten Terrors löst. Unerlöschlich ist das Geshen des spanischen Freiheitskrieges, wie alte Heldenlieder lesen sich die Schilderungen der Taten unserer unerschrockenen Spanienkämpfer.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, as beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Zwei haben gut lachen



Der Teufel selbst hält uns nicht auf — so lautet der Titel unserer neuen Artillerie, mit deren Abdruck wir morgen beginnen. Wieder lesen wir spannende Schilderungen der Heldentaten unserer tapferen Legion Condor, wieder erleben wir beim Lesen von Augenzeugen- und Tatenberichten mit, wie sich ein Land mit Hilfe selbstloser Freunde aus den Banden des roten Terrors löst. Unerlöschlich ist das Geshen des spanischen Freiheitskrieges, wie alte Heldenlieder lesen sich die Schilderungen der Taten unserer unerschrockenen Spanienkämpfer.

B'ama-Hofen flakterten über dem Parlament

London, 17. Juni. (Sig. Melb.) In London hat sich irgendjemand einen tollen Streich geliekt und hat in der Nacht den Victoria-Turm des Londoner Parlamentsgebäudes erlöchen. Als dann am Morgen die würdigen Lords nach der Kabinetttage des Parlamentsgebäudes heraufließen, mußten sie zu ihrem bloßen Entsetzen an Stelle des hohen Union-Jack ein paar B'ama-Hofen und zwei alte Hemden entdecken. Dieser Fall steht in der alten Geschichte des Parlaments einzig da und hat insofern allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Mehrere Arbeiter hatten Forderungen zu tun, um die unerwartete Defekation zu bestrafen, da die Kabinetttage nur durch eine lebensgefährliche Kletterei an dem Gaugerüst des Victoria-Turms zu erreichen war.

Ein Raubschlag bei Licht und Rheuma regnet auf das Schiffe

„Wie heißt dieser Kahn?“ fragt Manfred Sartorius, ohne daß er es recht will, mitten in das Gespräch hinein, antwortet der Schiffer. „Ein seltsamer Name.“ „Was nicht seltsam?“ brummt der Wirt. „Der alte Staal hat einmal mit einem kleinen Kahn angefangen, den er schon mit seinem Vater geerbt hatte. Dann heiratete er ein Bauernmädchen, das Geld hatte. Das erfüllte ihm den Verzeuungswunsch nach einem neuen, viel größeren Kahn. Er hat heute noch, ihn „Mittelflecker“, zu kaufen; die beiden haben sich so gut verstanden, wie kaum ein Paar. Sie wurde eine gute Schifferstochter. Ja, ja, die „Mittelflecker“ ist ein feiner großer und feiner Kahn. Die hält es noch fünfzig Jahre aus, wenn es sein muß. Und jetzt hat der Alte noch eine Maschine einbauen lassen. Da ist der Kahn den anderen wieder vorans... Der bringt keine Frachten! Bestimmt! Dann schmeigen die beiden.“

„Jahen“, ruft Manfred Sartorius und erhebt sich. Am Bogen formen seine Lippen wieder die beiden Worte Staal und Räuber. „Wie er anläßt, freche! er leise das Räubers, an dem dieses schlaue Mädchen noch vor kurzer Zeit gelebt. Dann tritt er hart auf den Gashebel.“

Der Steuermann Sartorius ist kein Gräßler. Zu oft hat er in feinem Leben mit Lastkähnen feiert werden müssen. Doch in diesem Abend fohreitet er unmaßig in seiner Kasse auf und ab. Er hört das leise Schmeiden des Rades um den Kahn. Er hat wieder den Steuermann zu sein, auf dem er und schaffen so müssen und kann doch von dem Bild des alten Schiffer's nicht los.

Endlich hat er vor dem einfachen Schreiftisch in seiner Kasse, dreht sich eine neue Briefe an und nimmt die Frachtbücher zur Hand. Uebergeronnen hat der Kahn im Binnenhafen der Großstadt zu laden. Einen Tag später haben die Kräne ihr Werk getan, dann geht es auf die erste Reize mit der neuen Maschine bis nahe an das Meer.

„Die ist an Rand warm untergetroffen. In einer Autoklima“, meint der Wirt. „Ja, ja, die Frau, die war feils zu eine Befondere... und da wird es mit ihr und dem Räuber auch nichts werden.“

„Räuber“, denkt Manfred ärgerlich, „wer mag das sein?“

„Wer sie hat nicht etwa einen Herrn in der Stadt“, schwatzt der Schiffer schon weiter. „Wein, das stimmt nicht. Da hätte man etwas gemerkt. Der alte Staal wollte ja immer, daß sie den Räuber nimmt. Ja, ja...“

„Rechtlich bestimmt sie sich, wenn jetzt niemand weiß, was aus dem Kahn „Mittelflecker“ werden soll“, meint der Wirt.



Anna Ondra führt ihrem Gatten das stärkste Ferkel aus einem glücklichen Wurf vor

Der Kahn „Glückseligkeit“ Roman von Hanns Lerch

2. Fortsetzung

Endlich das Haus, endlich die Türe, endlich der Fluß. Sie muß stehen bleiben und greift sich aus Furch, das sie wild lächelt. Als ob sie ihren Vater im Schlafe wisse, so leise greift sie nach der Kiste. Auf Zehenspitzen geht sie in die Wohnküche und hinstößt schwer, weshalb es hier dunkel ist... Doch drüben vom Schlafzimmer her schimmernd Licht, dort flackern Kerzen. Dort steht die des Steuermann Küppers, die alte Haushälterin und den Bootsmann Böhl sitzen, und alle drei blicken auf den Fußboden.

Sie sehen kaum die Köpfe, als Eva an der Tür steht... Am Bett jedoch liegt der alte Staal und bei die Hände gefaltet, und sein Gesicht ist wachseln und livid.

„Wartet!“ ruft Eva und sinkt am Bett auf die Knie.

Sie sehen sich Küppers und die Haushälterin, dann winkt der Steuermann Böhl. Im Fluß liegt Küppers zu der runden Mägen: „Weichen Sie bei dem Fräulein! Wenn wir gebührt werden, wir sind auf dem Kahn! Komm, Böhl!“

In der Schlafkammer flumt Manfred Sartorius hin und her, was er jetzt tun sollte. Er hat als einziger Gast in der engen Wohnküche. Aus der Küche tönt das leise Knarren der Kaffeemühle. Endlich tritt der bleichste Wirt wieder hinter der Leuchter

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

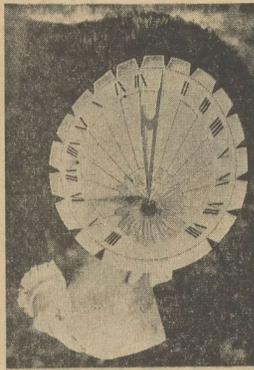
Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Werkstätten Sie nicht, unsere neue Artillerie zu lesen, Sie werden nicht weniger gefesselt sein, als beim Lesen unserer vorigen Reihe „Legion Condor greift ein“.

Weltwochenschau im Kurzbericht

Ehefrauen nach Gewicht

Bombay. Ein Erlass des Herrschers des Eingeborenenstaates Mandi in der britisch-indischen Provinz Punjab, der nur 3000 Quadratkilometer umfaßt, ist...



Auf dem englischen Rennplatz Ascot tauchte jetzt als neuester Modenspleen dieser Strohhut mit aufgemalter Sonnenuhr aus...

Hagelförner zaubern Winterlandschaft

Hochgewitter in der Heimat Andreas Hofers. In Innsbruck, 17. Juni. (Sig. Melb.) Im Steiermark gingen in den letzten Tagen schwere Regenschauern nieder...

Auslandung im Pajama

London. Die englische Zursipolizei hat neue strenge Bestimmungen erlassen, um gegen die sich mehrenden Fälle von Entlassungen...

Die marf sich in einen Graben, während die Waldhose die Gemütsbeeten eine Notlandung verflüchtete, und sich überlagerten...

Wenn man einer Heiligen ähnlich sieht

Paris. Nicht ungewöhnlich ist der Verbeugung der jüngst entdeckten jungen französischen Filmschauspielerin Irene Coe d'a...

won Detektivs bestellte sich an Irene's Seiten und brachte sie tatsächlich nach Paris...

Der Radio-Hut ist da

Paris. Der letzte Modestrich von Paris ist der Radio-Hut, eine Kopfbedeckung für Damen, in die ein feiner Rundfunkempfangsapparat eingebaut ist...

Rundfunk-Hilfe rettet Menschenleben

Brüssel, 17. Juni. (Sig. Melb.) In Belgien zirkelt ein aufgeregtes Gerede durch Radio einem unglücklichen Mädchen das Leben...

Schutzmann mußte drei Zähne lassen

Hoffnungsvoller Sprößling - Erziehung in USA

Newport, 17. Juni. Es ist kein Wunder, daß im dem großen „melting pot“ Newport die Ausländer auch über Erziehungsfragen...

Der Junge war noch nicht weit gekommen, als der Schutzmann Jones ihn bemerkte. Er hatte wieder ganz andere Aufstellungen über Kindererziehung...

800 Millionen Gold sollen geborgen werden

Paris, 17. Juni. (Sig. Melb.) Die Vollzugs- bis 800 Millionen Gold in Bergung, die sich in dem während der französischen Revolution gesunkenen Schiff „Telemaque“ befinden sollen...

Betrüger in Schupo-Uniform

Berlin, 17. Juni. (Sig. Melb.) Die Berliner Kriminalpolizei fahndet nach einem gewissen Betrüger, der seit einiger Zeit in der Reichshauptstadt sein Unwesen treibt...

Ihr Kind wird nicht wund - nur flehlig

Dialon-Puder anwenden

fand daß er dem alten Staat noch das höchste Geleht geben kann. Dann wird wieder Altian und Arbeit um ihn sein...

„Und Eva Sinaf“, rief ein anderer Bankier. Was zum Teufel, eine wird er den Kahn noch führen. Und dann? Dann wird die „Mittelklasse“ vielleicht verkauft. Vielleicht bleibt er auf ihr, vielleicht muß er auf einem anderen Kahn ankommen. Wie hatte der alte Staat gefügt?

„Du hast das Erbschaftsgeld, Küppers!“

Küppers tütel den Kopf auf die Fäuste. Was liegt ihm schon an dem Erbschaftsgeld, oder an den 500 Mark, die er den Kahn „Mittelklasse“ billiger kaufen soll. Mit seinen Erbschaften wäre der Kahn auch nicht zu schaffen, oder Wartens in Sandburg würde sich bei ihm beteiligen, jetzt mit der ersten Arm traurig von Tisch gletzen, erschrak ein bißchen, denn etwas Neues, Neues ist ihm an dem Sandbücken. Dann lächelt er und freudlich das Fräulein des vierhundertsten Mannes, der halb Dunkel und halb Ferrier ist, oder genau solche guten Seemannsbeine auf die Blanken legt wie dieser Seemannsmann Küppers.

Karl Küppers denkt dabei an Inso, an denen ihm das Ziel, einen solchen Kahn als Besitztum zu haben, alles wert gewesen ist. In, in war es schon in den ersten beiden Jahren, als es ihm mit dem alten Staat auszukommen kaum und stromlos fuhr. Als, da gab es nichts anderes als Strom und Kahn, zu denen er so hässlich hatte zurückfinden dürfen. Karl Küppers hielt in seine Jugend, dankt an den Vater, den lässlich die Erde bedt und der gleich ihm Stromschiffer war. Das Bild der Mutter hielt vor dem Bild des Vaters bald in den Tod folgte. Er sieht sich als Knaben mit dem alten guten Kahn „Adamo“ wieder. Die schwer waren ihm die Wochen geworden, in denen der Kahn fern war und er die Schiffe für Schifferbücher betreiben mußte. Doch noch schwerere Jahre folgten.

Emil Küppers wollte ein besseres Los für seinen Sohn, als es ihm selbst beschieden gewesen war. Die Väter dachten ja damals nur an Erbschaften, nicht an die Erbschaft der Eltern, und dann prüften sie ihre Söhne und Töchter in ein Lagerwerk hinein, das die Jungen brüdig machen mußte oder das sie freuten. Da saßen dem Willkürlichen sein Vater an seiner Seite, der die viel Jungen als Bankföhrer hinstellte. Da war es der Vater, dessen Junge unbedeutend einen besseren, einen Brotberuf ergreifen mußte. Ja, kausalste das Wort „Brotberuf“ nicht allein schon den Wert der Erbschaft, sondern Menschenanders, das im Beruf nicht mehr die Berufung lag, sondern allein den Brotberuf. Selbst dieses Wort „Brotberuf“ ist damals nur mit dem einen anderen, dem Wort „Berufung“, gemessen. Wie vorher, so ist dem damals! Doch nur die, die viel Geld einbrachte. Ueber jede andere wurde man die Käseln und bezeichnete sie als „brotlos“.

Und die Arbeit selbst? Die war sehr notwendig. Sie hat, um die Gedächtnis zu erneuern. Wer sprach davon, daß sie der treueste Freund des Menschen ist?

Doch ja! Wenige entdecken diesen Freund schon, wenn sie in die großen Enttäuschungen des Lebens hineingerufen werden, in eine verlagte Liebe oder in das Verstummen eines immerzu lebenden, unersättlichen Verlangens. Da klamben sie alle gern an das Wunder der Arbeit. Da sprachen sie leichthin, man könne in der Arbeit den besten Trost finden und meinen doch nur den Selbstmord, mit dem man sich gegen eine unerfüllte Sehnsucht hinwegzusetzen mußte.

Karl Küppers ist es, als folgen die Gedanken gleich schweren Wälzen durch die Gassen, würden immer düsterer und formten einen seltsamen Schacht, durch den er, wie durch ein magisches Herzkloß, wieder aus der vergangenen Jahren auf einmal ganz neu erblickt. Er sieht sich als Bestreiter in einem Lebensmittelschiff, hört die Worte

des Vaters: „Dieser Beruf sorgt für sich selbst. Die Menschen müssen immer zu essen oder zu trinken haben.“ Er sieht sich in der ersten Kammer an Abend, als er die ersten Säbner, in denen er über ferne Meere segelt und die schönsten und buntesten Abenteuer erlebt. Er wußte wohl, daß er sich das Verleihen für die Kampe oder die Ferien sein Leben zu genießen, die Kampe zu genießen ihm sein Verlober, die Kampe vor der Nase ausgebläht oder die Kampe mit einer Badepelle abgewaschen. Di nahm er sich vor, bei Nacht und Nebel durchzukommen. Er tat es nicht - er hielt aus, höchstens, daß er sich vor dem Einschlafen ausnahmte, wie er in einen Zug hina, der nach der Hofenstadt fuhr, und dort als Schiffsinne anbeuerte.

Als er ausgeliefert hatte, gab es nichts anderes für ihn, als sich seinen Kampf zu stellen in eine größere Stadt, mit deren engen Straßen und vielen Menschen er noch viel weniger fertig zu werden mußte. Doch hier fand er den Wendepunkt, nicht mit plötzlicher Kraft, sondern mit einem kleinen Schritt, als Karl Küppers, als er erst werden. In dieser Stadt gab es eine große Wäher und in ihr Wäher über Strom, Stromschiffahrt und Wäherkunde. Jetzt durfte ihm auch niemand mehr das Leben und Arbeiten an den Wäheren verheißern. Als der Vater heimgekommen und die Mutter ihm schnell gefolgt war, gab es kein Gelingen. Mit 22 Jahren begann er von vorn, als arbeitslos, hochan die Wäher, und dann war er bei Staat als Seemannsmann angestrichen worden. Die bösen Zeiten für die Schiffahrt becamen, von Tag zu Tag gab es weniger Arbeit. Bis endlich die Seilenerzeugung, die mächtig Wäher der Gemütsarbeit mit neuer wähernde Kraft erfüllt hatte...

„Ich habe so gefehlt, wie der Strom an den Menschen vorbei fließt“, muß Karl Küppers denken, als ihm auf einmal ein Hund vor ihm lief, der alle vier Beine an seinen Beinen hinter gepfeilt hatte... Und Frauen? Bei diesen Worten magt der Seemann nur eine Hand-

bewegung. Was war schon mit den paar durchwühlten Nägeln irgendwo im Binnenland oder in der großen Hofenstadt, los, geland, der Schwanz des alten Staat, was man auch ein paar Glas Brot noch trinkt und von vornherein weiß, man wird am nächsten Tag mit einem schweren Kopf aufwachen. Aber schon 24 Stunden später ist man wieder ganz klar.

„Hör“ Das eine Wort sagt Küppers in diesem Augenblick ganz laut und zeigt sich auf der Vergangenheit heraus.

Doch was ist dem heute um ihn herum? Karl Küppers denkt ein klar: es gibt keinen Schiffers Staat auf der Welt mehr, dafür einen Kahn „Mittelklasse“, von dem keiner weiß, was aus ihm wird. Aber dieser Kahn ist ja nicht allein ein kleines Schiff mit neuer Kraft, sondern ein großer Kahn, der alle vier Beine hat. Die Eva Sinaf weiß es auch nicht, daß der Seemann Küppers einmal heimlich in der Kajüte des toten Schiffers ein Bild von ihr auf sich genommen hat, das er durch den Schwanz des alten Staat, als sie in seiner Briefkäse trägt. Er hat die Eva heranwachsen sehen, er hat von Jahr zu Jahr fast unablässig bemerkt, wie dieses kleine Menschenkind immer höher und höher wächst, bis er unter ihrem Bild eine große fäure und heiße Vererbung erschlossen, von der er nie spricht. Die hat er auch jemals nur ein Wort gefunden, wenn er dem alten Staat immer wieder davon erzählt hat, daß er sein Wäher und seinen Kahn einen einmal feinen Seemannsgut geben möchte. Er hatte freilich nur zu gern selbst an diesen Wäher des toten Schiffers anknüpft, bis eines Tages der alte Staat wieder vor ihm erschien, die Wäher immer wieder hinter und hinter und hinter schiffte hatte, die Eva sei fort wäheren in der Hofenstadt. Fortsetzung folgt

Gute Reise

Reisebeilage der Mitteldeutschen National-Zeitung



Oberau im Werdenfelser Land
Aufn.: Kronberger, Oberammergau

Thüringer Wanderfahrt

Goethe sagte: „Hier ist Italien!“

Goethe hat einst beim Erblicken der tonnenförmigen Saalandschaft bei Jena spontan geäußert: „Hier ist Italien!“ Wer zum ersten Mal nach Bad Blankenburg i. Th. kommt und von der großen Schmarzabridge gegen das Gebirge sieht — dortin, wo der fröhliche Fluß im üppigen Parkgrün, zwischen leuchtenden Blumenbändern, durch feile Pappelreihen dahinjagt, im Hintergrund aber hart gekümmert die Ausblicke begrenzen, der wird gleichfalls empfinden: Hier hat die Landschaft fühligen Ausdruck. Überall um Bad Blankenburg ist solche hübsch betete, hart belouete Gartenlandschaft mit dem traufvollen Waldböschung im Halbrund.

Man wandert zunächst am hellen Weizenfeld herum, entdeckt das alte Fiedelhäuschen, wo Blankenburgs großer Bürger einst seine inneren Kinderbeispiele erdachte. Doch darüber waldreife Naturfreude mit den eingetragenen Ringwäldern, Gräben und Borbegen der gemalten Mitterteile. Man blickt entzückt über die lichte Talweitung mit dem ammutigen Stadtbild, im Widerschein hinein, die sich grenzenlos zu dehnen scheinen.

Man wandert dann mitten durch den grünen Kurbezirk Bad Blankenburgs, in dem die Schmarza rauscht. Hier sind ideale Plätze für Sport und Spiel, dazu Schwimmbecken, Luft- und Sonnenbäder. Etwa der deutschen Turnerschaft aber ist das Stadion, auf dessen weitem Gelände sich deutsche Jugend aller Stände zu fröhlichen Kampfspiele vereint. Aus Allen

und Promenaden ziehen die Wege in die Einfachheit und Krautlichkeit des Schmarzatales. Links und rechts säumen sich hier die waldbedeckten, von wilderflüchten Bächen durchschnittenen Berge, und hier unten im Tale rauscht die Schmarza. Am Fluße entlang führt die Schmarzatalstraße. Kein Auto jagt hier haubauwirtschlich, nur ab und zu rollt gemächlich ein Kreuzerwagen mit fröhlichen Ausflüglern vorüber. Dann umfängt den Wanderer wieder tiefe Stille und die ewig plätschernde Melodie der munteren Schmarza. Hell ist ihr Wasser,

aber es erfrischt oft härter und schwarz durch den Widerschein der dunklen alten Zannen. — Daher hat auch der Fluß den Namen „Schwarza“ erhalten. — Ganz eigenartig wirken die im Flußbett lagernden Steinblöcke, in die vielfach die Grundteufelräume und trichterartige Abflungen hineingewaschen haben.

Zimmer wieder neue Gefilde, neue Naturerscheinungen entdeckt man. Zimmer wieder meint man, das Tal mit seinen zahlreichen Windungen müßte sich jetzt schließen, aber dann öffnet es sich unerwartet von neuem. Wie leuchtlich sich das Tal dahinzieht! Das meine Jagdschlösschen Oberlein, das soeben noch hoch über uns zu sehen war, liegt plötzlich hinter uns und taucht dann nach einer Weile wieder vor uns auf!

Zimmer neue schöne Ausblicke bietet uns das Schmarzatal, sei es auf die grünen sanften Felswände, auf die Tuffelstreppe, der Kagenstein, die Jungfippe, die Hünenfuppe und andere wunderbare Felspartien, oder auf die dunkelgrünen Tannenwälder, die von dem hellen Grün der Buchen und Eichen durchbrochen werden.

Der Bogen der Freude

Bad Nauheim hat die Mitte seiner Veranstaltung für die Sommerfahrt 1939 aufgestellt. Man könnte diese eingebundene vierpartige Kette den „Bogen der Freude“ nennen, denn aus der maßvoll bunten Reihe der Genüsse künstlerischer Natur sprechen uns Namen an, deren Klang Musik und Götterfeier verbindet und man haucht über die Fülle des in diesem Jahre Gebotenen. Alles was im Theater- und Musikleben einen Namen hat, kommt als ausübende Künstler nach Nauheim. Die Sterne des deutschen und internationalen Musiklebens werden im Nauheimer Theater und Festival leuchten und loden. Vom 9. April bis 7. Oktober, also von Frühjahr bis Herbst, werden die Kunstgäste auf vielfältige, jedem guten Geschmack Rechnung tragende Weise künstlerisch bereichert werden. Zum Genusse des Tages stellt sich das Erlebnis des Abends, zur Erholung des Körpers und der Glieder kommt die geistige Anregung und Erfrischung.

Theater und Konzerte, Sport und Tona, im ganzen gesehen weiß der bewusste „Bogen der Freude“, die Kette der Veranstaltung, auf nicht weniger als 88 Großveranstaltungen hin, die wiederum sich verteilen auf rund 6 Monate! Man erhebt, daß die Kurverwaltung sich den Verpflichtungen eines Weltklasses bezüglich des Veranstaltungsprogrammes voll bewußt ist und unermüdet auch hier nach Steigerung der Leistungen trachtet.

110000 km Wanderwege durch Deutschland

Der Wanderweg von der Saar nach Schleitheim, der 60 Kilometer weit durch das Waldenburger Bergland führt, soll ein Anknüpfungspunkt für die Verbindung zum Pfälzer Stern erhalten. Wie der Reichswanderführer, Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Werner, auf einer Tagung des Waldenburger Gebirgsverbandes mitteilte, besitzt Deutschland heute schon mehr als 110000 Kilometer gepflasterte Wanderwege. Nach dem letzten erlittenen Wanderertritten in Stuttgart erwartet man für den diesjährigen Großdeutschen Wandertag in Dirschberg vom 18. bis 19. Juli die Teilnahme von Zehntausenden deutscher Wanderer.

Des Harzes lockender Zauber

Jedes Gebirge hat seine Eigenart, die der Naturfreund bald herausfindet, wenn Dars kann man sagen, daß es zwar durch die große Mannigfaltigkeit der Gesteinungen entsteht, daß aber auch bei ihm eine besonders ausgeprägte, reizvolle Art des Landschaftsbildes ihre unzugänglere Anziehungskraft ausstrahlt. Eine mit allen überzogene, pilzförmige Koberfläche, ein Kaskadenschlag mit unruhig ruckelnden Ringerhöfen und Weidenröschen, ein Bild in die sich schlängelnden Talgründe, ein hübscher Teich, in dessen klarer Fluß sich die Zannen im Halbrund spiegeln, schroff abfallende

Gespräche auf Reisen

Sollen wir auf Reisen mit fremden Leuten Gespräche anknüpfen? Die leicht faun Vertrauen mißbraucht, können gar zu freimütig geäußerten Ansichten mißverstanden werden! Mancher hält sich darum unter fremd seinen Mitreisenden gegenüber und verliert sie nach Stundenlangem gemeinamer Fahrt ohne Gruß. Wie eine bühnere Wölfe umgeben ihn Fremdheit und Abgrenzung.

Wenn hingegen jemand der Fragen bezieht, der sein Gegenüber mit persönlichen Mitteilungen überflutet und seinen Augenblick zu schweigen vermag, empfinden wir es als eine Störung unserer Ruhe. Wir wünschen eben weder eine übergroße Vertraulichkeit, noch jene harte Abwehr, die sich löhnd auf unsere Reisefreunde senkt. — Eine Gruppe von Menschen, die oft einen ganzen Tag lang im Stille einer Fahrt dahin, im Umkreis aber auf einem Schiff bekommen weiß, bildet trotzdem eine Gemeinschaft des Erlebtes, die oft zungeläufig zur Fühlungnahme miteinander gelangt. Oft bringen Kinder die Reisenden einander näher. Häufig führen auch gemeinsame Gefahr, Unfälle, Unwetter, schwierige Wege die Reisenden und Wanderer zu einer festeren Gemeinschaft.

Wo die Fühlungnahme mit den Mitreisenden möglich ausbleibt, hat man leicht ein Gefühl der Fremdheit und Leere. Man wird erst warm in einem Gau, einer Stadt, einem Dorf, wenn man mit seinen Mitreisenden verkehrt hat.

Gespräche auf Reisen helfen für uns die Brücke zum Verleben unserer Umwelt. Je mehr wir uns erzählen lassen, um so schneller leben wir uns ein. Man soll zwar Fremde nicht mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigen. Aber man soll auf Reisen Fragen stellen. Die Leute werden stets etwas von Alter und Ernte, von Wirtschaft und Landbau, von Wandermessen und Festen, von Heimatbrauch und Heimatliche zu berichten wissen. Sachliche Anteilnahme wird ihnen immer wohl tun und in ihnen die Vorstellung erwecken, daß der Reisende als Mensch zu ihnen kommt.

Marienbad nicht überfüllt

Nach einer dem Reichsfremdenverkehrsverband von Bürgermeister der Kurstadt Marienbad zugegangenen Mitteilung sind Gerichte vertrieben, denen zufolge Marienbad überfüllt ist, es zuweilen wäre, zum Sommeranfang nach Marienbad zu fahren, wenn man nicht die Fühlung eines Quartiers in Händen habe. Demgegenüber heißt der Bürgermeister der Kurstadt Marienbad fest, daß alle diese Gerichte unmaß sind. Ebenso unmaß ist, daß der

Aufenthalter in Marienbad überaus teuer wäre. Der Bürgermeister von Marienbad versichert, daß in seiner Kurstadt Zimmer zum Preise bis 4. — RM. in genügender Anzahl vorhanden sind.

Die Kant-Weilerhöfen, die vom 21. bis 23. Juli in Wannheim ausgetragen werden, erfreuen sich lebhaften Interesses. Der Kampftentwurf wird zwischen Spener und Mannheim-Ludwigsbaben vor sich gehen. Der Kurzreden-Wettbewerb findet im Mühlau-Daen statt.

Puppenpiel für große Leute

Mitte vorigen Monats ist in Jöhnhelm in im Elbogebirge das vom Schächleinheimatort erdachte Puppenpielhaus — 800 Sitzplätze — in Betrieb genommen worden. Es geben in dem in heimatschönen Stille erhaltenen Hause bis Ende August Mittwochs, Sonnabends und Sonntags 18 und 20 1/2 Uhr die besten schächlichen Puppenpieler künstlerische Vorstellungen. Wie mancher Volksgenosse hat bisher vom Kaiser geringfügig bedacht! Hier kommen uns zu klug vor, als daß Kaiser uns etwas zu sagen hätte. Aber er ist eines Lebens, das uns — die wir vielleicht mit Jögern er uns überzogen und doch nicht ohne Ernst den Spiegel unseres Selbst vorhält. Deshalb werden Freunde einer volksnahen Kunst und eines gelunden Humors einen Anhalt im schächlichen Elbogebirge gern mit dem Verzuge des Puppenpielhauses in Jöhnhelm verbinden.

Nach dem sonnigen Süden

15 1/2. Rom (Neapel-Capri) Florenz Venedig 9. 7. RM 185.— 18 1/2. G. Ballarone, Jagowien Dalmatien 9. 7. RM 249.— Auto-Gesellschaft ab Nürnberg, Devienbeschaffung durch uns. Nachrichtliche Plätze bei Sekretariat. Krauß & Co., Reisbüro e. m. b. H., Nürnberg-A. 66, Karolinenstr. 38.

Luftkurort Wirsberg

Beachtete Sommerfrische am Fuß von Fichtelgebirge und Frankenberg. Geschützte Lage, reine ozonhaltige Luft, romantische Umgebung. Günstige Wohnungsverhältnisse. Fichtelgebirgsbahn, Schwimmbad, Bahnstation: Neumarkt-Wirsberg. Auskunft Gemeinderat Wirsberg (Oberfranken).

Hotel Post / Ruf 8

Bekanntes modernes Haus. Prospekt gratis.

Ihre Anzeigenwerbung wird billiger, wenn Sie einen Abschluß tätigen. Nachlaß bis zu 20%.

Goldmühl

Bei Berneck i. Fichtelgebirge imitten herrlicher Wälder im Tale des weißen Main. lädt Sie zur Sommerfrische ein. Prospekt durch Verkehrsbüro.

Thale (Harz)

mit Roftrappe, Hexenlehnplatz, Bodetal und Berghealer. Werbeschriften durch Reisebüros und Stadterkehrsamtl Thale (Harz).

Heilbad Frankenhausen

Solschwimmbad. Herrliche waldreiche Umgebung. Harz-Kyffhäuser. Trinkwasser. Inhalation.

Barbarossahöhle im Kyffhäuser

Sagenumwobenes Ziel jedes Kyffhäuserbesuchers / Altbathstühle / Sagenhaftiger Decken- und Wandgemälde einzig auf der Welt / Hotel / Prospekt und Auskunft: Verwaltung Rottleben über Sonderhausen.

Einmal im Jahr zur Heimkehr

Auskunft und Prospekt: Kurverwaltung und Reisebüro.

Wildpart Luerberg bei Stolberg

Die gute Speisegaststätte - Kaffee - Konditorei. Mitten i. Solschwimmbad, Pension 9. 4. —, Garage, Partplatz. Kurhotel Wendelort (Bodetal) neuer Umb. 9. 5. 300. Die Gaststätte hat Ruhe und Abgeschiedenheit. Prospekt gratis an der Reisegelegenheit. Gieglertstr. 10. Stolpe. Tel. Wittenberg 50.

Jirenbrog

DER LUFTKURORT AM FUSS DES BROCKEN. Gäste kommen durch Ihre Anzeige. Billige und gute Sommerfrische. Spezial der weid umkränzte Harzort. Prospekt bei der Verwaltung.

BYR-ALPEN

Für Bronchitis, Asthma, Emphysem, Nasen-, Hals-, Herz- und Frauenleiden Erholung Sport



Bad Reichenhall

Table with 2 columns: Hotels and Fremdenheim. Lists various accommodations and their prices.

BAD Sooden-Allendorf advertisement with logo and text: 'Kannst du Asthma, Rheuma, Skrophulose, Bedeutendes Lungenleiden, mit pneum. Kammern'.

Heidstadt Düben Eisenmoorbath advertisement for June 25-30, 1939, featuring a park and home festival.

Wochenreisen mit dem Sachsenbus! Buchungen - Fahrpläne 3. 17. u. 31. Juli 1939...

Wildbad IM SCHWARZWALD

RHEUMA, GICHT, ISCHIAS, NERVEN... Man badet im stromenden Quell, 300 C...

Heimatfest in Weissenfels vom 17. bis 25. Juni 1939

- Sonnabend, den 17. Juni: Saalveranstaltung mit Feuerwerk... Sonntag, den 18. Juni: Sturmflut nach Weissenfels... Montag, den 19. Juni: HJ-Feierstunde im Schloßhof...

Kreisappell der NSDAP. Als Abschluß Riefenfeuerwerk

Täglich großes Volksfest in der Karl-Göring-Kampfbahn

Benediktbeuern advertisement: 'Für die Leser der MNZ veranstaltet das Hapag-Reisebüro... Preis je Woche RM 69.-'.

Gonubrische Ferien-fahrten! Italien Rom - Neapel - Capri RM 250. Osterreich Wien - Salzkammerg...

JOBBAD TOLZ advertisement: 'Bluthochdruck, Adrenalinmangel, Asthma petoris, Schlaganfall, Hautkrankh., Störung der inn. Drüsen...'.

Wörlitz advertisement: 'mit seinem herrlichen Park, Schloß und Seen, Beliebtstes Wochenendziel. Betriebsausflüge'.

Bischofsarün advertisement: 'Bad, Mineralwasser von d. 1868 i. Bergen des Fichtelgebirges...'.

Sommerfrische Marienweier, Fichtelgeb., Haus Jos. Schramm, Post Marienweier...

Nord- und Ostsee

KÜHLUNGSBORN advertisement: 'OSTSEEBAD PROHER BRUNSHAUPTEN-ARENDSEE-MECKLENBURG'.

GRAAL-MÜRITZ advertisement: 'OSTSEEBAD DER ZAUBER VON MEER UND WALD'.

Preiswerte Autoreisen! 7 Tg. Dolomiten-Venedig-Gardasee, 68,- 7/8 Tg. Ostsee (Baden-Gardasee) 80,-/150,-...

Sportbad Langeoog advertisement: 'Sportbad Langeoog Nordsee'.

Waldsommerfrische Herms (Frankenw.)... Haus u. Park (Tel. 6011), neues Pent.-Haus, Zim. mit B. W., Bad u. Haus...

Grömitz advertisement: 'Das Familienbad der Sonnenseite. Besucherzahl 1938: 14 000: zufriedene Gäste'.

Ostseebad Dahme advertisement: 'Das Bad der Ferien vom Ich. Prospekt durch die Badeverwaltung und Verkehrsbüros'.

Auch Urlaubreisen Im Flugzeug. Auskunft und Flugscheine: Reisevermittlung der Mitteldeutschen National-Zeitung am Riebeckplatz, Gr. Ulrichstr. 57, Ruf 27631

Sirandhotel Ostseebad Dahme advertisement: 'Größtes Haus a. d. irren Ostsee, ganz neu renoviert, fließ. Wass. Ganz erst. aus Verfeinerung, Ford. Sie kostenlos den ausführlichen Hauptprospekt. Autogarage. Telefon Nr. 1'.

Ostseebad Travemünde advertisement: 'Wasserwelt, Tennis, Pferde, Sport. Vorzügl. Reisevermittlung. - Pros. d. Kurverwaltung u. alle Reisebüros'.

OSTSEEBAD Moorbad WARNEMÜNDE advertisement: 'Das Bad der alten See- und Hansestadt Rostock. Auskunft d. d. Kurverwaltung und die Reisebüros'.

DAS MODERNE RHEUMABAD Effen-Moorbad Bad Limbannmieder o. d. Effen advertisement: 'heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, Lähmung, Frauenleiden, Pauschalkuren'.

Blühende Gesundheit im Staat BAD MEINBERG Teutoburger Wald advertisement: 'Rheuma - Frauen - Herk - Nerven. Prospekt 1938 durch die Ländliche Badeverwaltung'.

Biitz Sanatorium DRESDEN - RADEBEUL advertisement: 'Naturheilkuren - Diätetiken'.

Wunsiedel advertisement: 'die Zentrale des Fichtelgebirges mit der Lützenburg, dem Felsenwunder Europas, und ihrer einzigartigsten Naturbühne. Lützenburgspiele Juni-August, jährliche Besucherzahl ca. 100.000'.

Wien ladet ein. I. Bezirk. Hotel Sacher an der Staatsoper gelegen mit seiner hervorragenden Küche und weltbekanntem Original Sacherortel. Opornähe. Hotel Erzherzog Rainer. IV. Wieder Hauptstraße 27-29. 120 Zimmer mit fließendem Wasser und Fernsprecher. Ab RM. 5,30, 40 Bäder.

Kitzbühler Horn 2000 m. Tirol / Schönster Aussichtspunkt. Berghotel Gipfelhaus. Pens. RM. 5.50 bis 6.50 - Prospekte.

Stebten am Fuße der weltbekanntesten Kaiser- und Kaiserin. Bad u. Kurort. Bad u. Kurort. Bad u. Kurort.

Höhe oder Tal? Der „Drang zur Höhe“ ist im letzten Jahrzehnt bei Urlaubsreisen besonders mächtig geworden. Aber wozu die Frage: Höhe oder Tal, wenn sich die Vorzüge der Höhe mit den Annehmlichkeiten eines Aufenthaltes im Tal bequem verbinden lassen? Warum das einseitige Entweder-Oder statt des vielseitigen Sowohl-als-Auch? Baden-Baden bietet beides: nur dreißig Minuten, und man steht, 700 m hoch, auf dem Merkur, und binnen kurzem gelangt man mit dem Postauto über die Höhen-Kurhäuser auf die 1100 m hohen Hornsgrinde. Klimastufung auf engstem Raum: darauf kommt es an! Und die bietet

das Weltbad BADEN-BADEN Heilbad im Schwarzwald. Thermen gegen Rheuma, Gicht und Katarrhe. Spielbank: Roulette, Bakarra, Klondyko. Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden, Anstalt des öffentlichen Rechts.

Familien-Anzeigen

Beilage-Mag
 Unser dreites Kind, ein kleines Mädchen, ist glücklich angekommen.
Charlotte Schmidt
 geb. Friedemann
Dr. Bernhard Schmidt
 Substitut
 Halle (Saale), den 16. Juni 1939,
 Adorfstr. 4.

Ihre Verdüfung geben bekannt
Anna Elisabeth Barthel
Walter Günther
 Halle a. S.
 Forsterstraße 36 Halberstädter Str. 4

Nach langer, schwerer Krankheit hat Gott seinen lieben Mann, unseren treuergebigen Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, den Gärtnermeister
Franz Wust
 im 60. Lebensjahr, mitten aus seinem schaffensreichen Leben, abgerufen.
 In tiefer Trauer
Elisabeth Wust und Sohn
 Dörlau, den 17. Juni 1939.
 Die Beerdigung findet am 19. Juni, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Freitag entschlief nach einem arbeitsreichen Leben und nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Großmutter, Frau
Berta Berlin
 geb. Ober.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
M. Berlin
 Halle/S., Thomaststraße 27.
 Beerdigung am Montag, den 19. Juni, um 15 Uhr in Göhrig.

Nach einem ergebnisreichen und arbeitsreichen Leben schied am 16. Juni, kurz vor seinem 88. Geburtstag, unser lieber Vater, Groß- und Großvater
Karl Arendt
 In tiefer Trauer
 im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Berta Reinhardt
 Halle, den 17. Juni 1939.

Billiger Wirtschaften
 mit dem
„Immerbrand“
 Heißluft-Grudeherd
 Montag, den 19. Juni 1939,
 nachm. 5 Uhr, abends 8 Uhr
praktische Kochführung
 in Schöne All-Halle
 Obere Leipziger Str. 43
 Großer Saal Eintritt frei
 Alleinverkauf:
Eisen-Achilles
 Spezialgeschäft
 Franckestraße 7 Obere Leipziger Straße 45
 Spezialgeschäft für Öfen, Herde, Kessel

Achtung! Betriebsführer!
Schönheit der Arbeit!
 Ich liefere prompt ab Lager Erfolgschicht-Kleiderschränke aus Holz, Formica, Stahl, hygienisch, schallschluckend, geräuschlos, in nur allerbester Ausführung.
Walter Bretschneider, Halle (Saale),
 Industriebedarf
 Richard-Wagner-Straße 3. Ruf 32631.

Reinigen
 von Fenstern, Parkett, Farb-Abstrichen usw. Übernahme vollständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Dobersch
 Gesehlsstraße 34 Fernruf 24915

Schlaf-Zimmer
 Speise-Zimmer - Küchen preiswert, Qualitätsarbeit
Möbelfabrik Paul Köke, Diemitz
 Ruf 26444

Am Freitagabend entschlief nach langer Krankheit unser lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Oberlofthaber a. D.
Wilhelm Czarski
 im 71. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 im Namen aller Hinterbliebenen
Amada Czarski
 Halle (Saale), den 18. Juni 1939,
 Bardastraße 13

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 20. Juni, 10 1/2 Uhr, in der Feiern-Kapelle des Grottenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzgebenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietar“ W. Burfel, Al. Steinstr. 4, entgegen.

Für die uns beim Heimzuge anvertrauten lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Minna Wiegand geb. Krause
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Halle, Dortmund, Berlin, im Juni 1939.

Lebentöffer
Reisetöffer
offenstehen
Städtischen
Baufachgen
Raufächde
A. Sobbe
 Lederhandlung
 Gr. Steinstr. 26
 neben Schauburg

SEIT 1868
Wöbel
HAUPTMANN
 K. Ulrichstr. 36
 HALLE

Kunstglieder
 Anfertigung von
sanften, Knet- und
Plastic-Modeln
 nach Gipsabgüß,
orthopädischen
Apparaten, Kor-
setts, Bandagen,
Kunstgliedern,
Leibbinden,
Bruchbindern

Otto Bucher
 Halle, Krukenbergstr. 2, Telef. 24890
Bandagist der chirurgischen Klinik Halle

Schöne und zeitgemäße Möbel sind ein Schmuck für jedes Heim.
 Auch Sie sollten sich durch einen Besuch von der Leistungsfähigkeit unseres Hauses überzeugen. Also kommen Sie bald zum Einrichtungshaus
Gebr. Jungblut
 Albrechtsstraße 31
 Hertenburger Str. 2

Ferrar 284 52
Halle
 Hindenburgerstr. 57

Fuß-Pflege
Schuh-Meierding Fernruf 33904

Zuckerkranten
 nicht als Zuckerkranten gemeint, nur als Zuckerkranten gemeint.
Otto Hering, Halle (S.),
 Mühlstraße 20a.

Schlaf-Zimmer
 Speise-Zimmer - Küchen preiswert, Qualitätsarbeit
Möbelfabrik Paul Köke, Diemitz
 Ruf 26444

Allen lieben Freunden und Bekannten für die Blumenkränze, Leichen zu unserer goldenen Hochzeit herzlich dankend.
Carl Barthel
und Frau
 Halle (Saale), Forsterstraße 36.

Zurück
Zahnarzt
Dr. Prieme

Zurück
Dr. Hoffmann
 Hals-, Nasen- u. Ohrenheiler
Adolf-Hitler-Ring 5

Zurück
Willy Muder
 Dentist, Waisenhausring 15
 Am Leipziger Turm.

Stadttaschen
 aus gutem Vollerleder, sehr preiswert
Stadttaschen mit breiten Zierrand, Vollerleder, rot und beige . . . 11.65
Stadttaschen mit vielen Zierrand, gutes Vollerleder . . . 13.-
Stadttaschen mit roten Zierrand, Vollerleder, blau und schwarz . 14.-
Stadttasche, hochmodern, Form mit vielen Falten und Zierrand . . . 17.85
Stadttasche, große volle Form, bestes Vollerleder . . . 19.30
 Alle sind ähnlich wie Bild.
RITTER
 IN DER MARKT

W. J. FARBBEREITUNG
Chemie-Reinigung
 HALLERBURGSTRASSE 44A TELEFON 235 52
Färberei - Chem. Reinigung
Burgstr. 44a Fernruf 23523
Steinweg 13 Abholdienst
Reilstraße 14

Unseren bereits 1877 gegründeten Betrieb, den wir 1923 in die Firma Vereinigte Färberei u. Wäscherien einbrachten, führen wir jetzt wieder in eigener Regie weiter. Wir werden als **Meister-Betrieb** Ihre Wünsche fachgemäß erfüllen und bitten Sie freundlichst um Ihren Versuch.

Ein unverzichtbarer Reisebegleiter
Silber Gold
 Vorkriegsgeld, kauft
R. VOSS
 Goldschmiedestr.
 Leipziger Straße 1
 Gr. U. Str. 15
 Uhrenspezialist
 köstlich erfrischend gesund
 125g-Pak. 52 Pf.
 Zu haben in den
3 Neumform Reformhäusern
 am Reilack
 Gr. Ulrichstr. 35
 Steinweg 20
Ein Posten
Reinetta
 Früchte
 Apfel-Tee
 wärm u. kalt
Diebner's
 Modell-Kleidung
 Waisenhausring 7

Trotter-Optik
 seit 1817 Gr. Steinstr. 16
 Wer gut sieht ist besser dran

Ein Posten Emaille
 mit kleinen Fehlern.
Eimer 1.-
Mäde 0.45
Essenträger 0.65
Stieplentänzer 0.50
Kaffeeflaschen 0.50
Kinderbecher 0.20
Schöpf- oder Schaummittel 0.25
Schmortöpfe 0.50, 0.60, 0.70
H. Schoening
 Halle a. S., Schmeerstraße 1
 am Markt.

Preiswerte Küchenuhren
Moderne Tischuhren
Werk-Uhren
 von 2.- bis 30.-
 vom Uhrmacher
W. J. FARBBEREITUNG
 HALLERBURGSTRASSE 44A TELEFON 235 52
F. J. FARBBEREITUNG
 HALLERBURGSTRASSE 44A TELEFON 235 52

Für Ferien-Abenteurer
 soll die Kleidung unserer Jugend haltbar, unempfindlich und natürlich auch flott sein . . . ganz so wie diese **Boyie-Kleidung**.
Boyie

H. Schnee Nachl.
 Große Steinstraße 84
 Brüderstraße 2

Klein-Anzeigen



Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen... nach dem Worttarif berechnet.

Geschäftliche Kleinanzeigen werden zum Millimeter... in der Ausgabe Halle und Umgebung...

Kleinanzeigen-Dienst... Ruf 27681 - Sankt-Apparat 15

Stellen-Angebote

Männliche

Bei einer öffentlichen Ausschreibung, die Halle (Saale), ist die Stelle eines

Verwaltungs-Oberinspektors im Beamtenverhältnis zu belegen. Befolgung nach Nr. 4 b 1.

Wir suchen für unsere Betriebsabteilung zum sofortigen Eintritt einen jungen, tüchtigen

Vertriebsbeamten

Der Bewerber muß in allen vorerwähnten Arbeiten... einen umfangreichen Verkaufserfolg... erzielt haben.

Zum baldigen Eintritt suchen wir

tüchtige Dreher

Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, Lebenslauf und Lichtbild sind einzureichen an: Siebel Flugzeugwerke Halle

Mehrere selbständige

Automateneinrichter

Revolverdreher, Mechaniker, Werkzeugmacher, Spitzendreher

Bewerbungen an DUZ MECHANIK Nieteben bei Halle (Saale)

Wir suchen kräftigen 15-17 jährigen

Arbeitsburschen

Zu Ausbildung im Beizen und Polieren. Zu melden im Betrieb Wörmitzer Straße 78. MARTICK MÖBEL- UND EINRICHTUNGSHAUS

Tüchtigen Tischler und älteren, für Strohobel-Eingelassenstellung, stellt ein

Aelteren Glasergesellen selbständ. Arbeiter, stellt ein Karl Friedrich Halle a. S., Halenstraße 40.

Zuverlässiger Kraftwagenführer für Personen- und Lieferwagen, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gebr. Vieler, Halle (S.) Baul-Nieted-Str. 3-6, Zef. 286 86.

Bautischler

selbständ. Arbeiter, stellt ein Karl Friedrich Halle a. S., Halenstraße 40.

für einen Abstellung Glanz- und Materialbeschaffung suchen wir sofort

2 tüchtige Kaufleute

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Geschäftskundenliste bitte bis frühesten Eintrittstermin an Duz Meckanik G.m.b.H.

Für die Monate Juli bis Novemb. gute Bürokräft zur Aushilfe gesucht.

Fakturistin

für halbe Tage (vormittags) sofort gesucht. Bewerbungen vorerst schriftlich erbeten. Gebr. Beckhach Halle, Alter Canauer Weg

Junger Rädergeselle sofort gesucht. Bäckerei Fritz Hofmann Halle (Saale), Schmiedstraße 32

Sofa

für Opel-Lieferwagen, nicht unter 26 Jahren, guter Wagenpflieger, welcher auch im Packen bewandert ist, zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht.

Tüftler Paul Schmidt & Co. Bergstraße 7

Wegen Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers suchen wir erfahrenen, zuverlässigen

Schlosser

der mit der Wartung und Überwachung von Maschinen und elektrischen Anlagen vertraut ist und Reparaturen selbständig ausführen kann. Malzfabrik A.-G., Elsteben

Zimmerleute Eisenflechter Bauhilfsarbeiter für heisige und auswärtige Baustellen sofort gesucht.

Bauunternehmung Carl Rudolph & Co., G.m.b.H. Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße 8.

1 tüchtiger Zeichner möglichst aus der Elektrobranche, sowie einige tüchtige

Elektromonteur

per sofort gesucht. Funger & Haage - N. Rast, Halle-Saale Kulenberg 5-4

Fabrikarbeiter sowie Maschinenschlosser und Dreher sofort gesucht.

Wilhelm Jäger Kommanditgesellschaft Halle-S., Artilleriestr. 54

Kraftfahrer gut. Wagenpflieger, b.spätestens 10.7.39 gesucht. Engel & Vogel Halle (Saale) Niemeyerstr. 18/19

Führende Backhilfsmittelfabrik sucht für den Bezirk Halle

Bezirks-Vertreter gegen Prov. od. eig. Rechnung. Es wollen sich aber nur Herren melden, die bei Bäckereien nachweislich gut eingeführt sind.

Bauführer

perfekt in allen einschlägigen Arbeiten für Großbaustelle (Eisenbahn) bei möglichst baldigem Eintritt gesucht.

A. Diehl, Halle (Saale), Schlichtbach 265.

Buchhalter od. Buchhalterin möglichst selbständig, aber in jedem Falle unbed. zuverlässige Kraft such!

Achtung! Wer will das Molkererfach erlernen?

3 jungen Leuten wird hier Gelegenheit geboten das Molkererfach praktisch und theoretisch gründlich zu erlernen.

Büroboten

Größere Verwaltung sucht zuverlässig. Angestellte mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter P 2492 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Ein gewandter Zeichner sucht Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einer Zeichnung umgeben zu erbeten.

Kaufmännischer Angestellter

für Büro und Lager zum 1. 7. 1939 oder später gesucht. Aller etwa 22 bis 23 Jahre, der seiner Arbeit u. Mühlendienstpflicht genügt hat.

2 Kupfer Schmiede

steht sofort als Ernst Nillius / Halle (Saale)

Angestellten

Bewerbungen erbeten unter P 2491 an die MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57

Wir suchen einen gewissen Techn. Kaufmann für unsere Reparatur-Annahme.

Daimler-Benz A.-G. Werkstatt Halle (S.), Berliner Str. 25/26 Ruf. 27671

Mehrere Vermessungsdenkler

die selbständige Vermessungen im Erdbau durchführen können, zum baldigsten Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Eintrittstermin an

HOCHTIEF Kriegergesellschaft für Opf. und Zehnfachen vom. Gebr. Hellmann, Halle (Saale), Politzstr. 177.

Ruhfütterer sucht sofort Paul Dietrich, Gebr. Reich, Artilleriestr. 54

Bädergeselle gesucht. Bäckerei und Konditorei B. Hofmann, Halle-S., Wielandstraße 26, Ruf. 284 21.

Einige Tischler für sofort in Dauerstellung gef. Möbelarbeit B. Reich, Artilleriestr. 54

Jüngeren Buchführer stellt ein. Ernst Nillius, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Bädergeselle tüchtig, junger, wird am 1. Juli eingestellt. Off. an Konditorei Schaufel, Eisenleben, erbeten.

Tüchtigen Bädergesellen für sofort oder später gesucht.

Schneidergesellen sucht für Dauerstellung 2 i. g. Halle-S., Lindenbühlstr. 9.

Beisitzer in Dauerstellung gesucht. Emil Rebe, Rottorf-Größhandlung, Halle (Saale), Lindenbühlstr. 67

Wesler zur Vertretung gesucht. Gut Nr. 16, bei Peitzsch.

Jüngeren Buchführer für seine Hand. Wirtschaft stellt ein. Söhrenstraße 49, Cde. Steiner, Straßg. Ruf. 337 00.

Tüchtiger Herrenfrisier für 1700 Personen große, intensive Bürttschaft gesucht.

Kaufmännischer Lehrling männlich, stellt ein.

Kraftwagenführer für Deutsch-Jug. Maschine sofort gesucht.

Tüchtigen Herrenfrisier in gute Dauerstellung sofort od. spät. gefucht.

Kaufmannischer Lehrling (männlich) stellt ein.

Kaufmannischer Lehrling (männlich) stellt ein.

Kaufmannischer Lehrling (männlich) stellt ein.

Stellen-Angebote

Weibliche

Wir suchen für unser Betriebsbüro in Schöneberg weibliche Bürohilfskraft

(nicht unter 17 Jahren) zur Verrichtung leichter Büroarbeiten. Kenntnisse in Maschinenarbeiten erwünscht.

Siebel Flugzeugwerke Halle Kom.-Gef. Halle (Saale) 2

Flotte und zuverlässige Stenotypistinnen

gestucht. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermines unt. P. P. 10980 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Für unsere Werkzeug-Maschinenfabrik in Weimar stellen wir eine perfekte

Stenotypistin

ein. Selbige muß mit Sekretariatsarbeiten vertraut sein.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsforderungen und Angaben des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die

Gusloff-Werke Planung Werkzeug-Maschinen-Fabrik, Weimar.

2 jung. Mädchen mit zeichnerischen Fähigkeiten und Gelageheit gebot. u. Ausbildung als techn. Zeichnerinnen

Mädchen Ende ein junges, hellblond. Mädchen für Geschloßbauhof, Berna Weimar, Bäder, Leuna, Adolt-Hiller-Str. 94.

Stenotypistin gesucht

Flotte Maschinen-schreiberin für sofort od. später gef. Durchschreib. Arbeit.

Hausgehilfin für tüchtigen Haushalt. Köchin vorhanden. Angebote unter P 2491 an MNZ, Gr. Ulrichstr. 57.

Stellen-Angebote

Weibliche

Wir suchen für unser Betriebsbüro in Schöneberg weibliche Bürohilfskraft

(nicht unter 17 Jahren) zur Verrichtung leichter Büroarbeiten. Kenntnisse in Maschinenarbeiten erwünscht.

Siebel Flugzeugwerke Halle Kom.-Gef. Halle (Saale) 2

Flotte und zuverlässige Stenotypistinnen

gestucht. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermines unt. P. P. 10980 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Für unsere Werkzeug-Maschinenfabrik in Weimar stellen wir eine perfekte

Stenotypistin

ein. Selbige muß mit Sekretariatsarbeiten vertraut sein.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsforderungen und Angaben des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die

Gusloff-Werke Planung Werkzeug-Maschinen-Fabrik, Weimar.

2 jung. Mädchen mit zeichnerischen Fähigkeiten und Gelageheit gebot. u. Ausbildung als techn. Zeichnerinnen

Mädchen Ende ein junges, hellblond. Mädchen für Geschloßbauhof, Berna Weimar, Bäder, Leuna, Adolt-Hiller-Str. 94.

Stenotypistin gesucht

Flotte Maschinen-schreiberin für sofort od. später gef. Durchschreib. Arbeit.

Hausgehilfin für tüchtigen Haushalt. Köchin vorhanden. Angebote unter P 2491 an MNZ, Gr. Ulrichstr. 57.



Maurice Robin und die Goldmacher

Rotspanische Gauner fanden neuen Dummen

Paris, 17. Juni. (Sig. Melb.) Maurice Robin heißt der Held der eben erschienenen wackeren Geschichte, die gegenwärtig vor einem Pariser Gericht angesetzt wird.

Robin scheint sowohl reich wie äußerst naiv zu sein. Obwohl ihm keine Familie ein monatliches Zeilchengeld von 8000 Franken zuwandte, betätigte er diese Summe keineswegs als ausreichend und ließ sich deshalb mit einer Gruppe von Dunkelmännern ein, die sich größtenteils aus nach Frankreich geflüchteten Rotspaniern zusammensetzte. An der Spitze dieses Konjunkturs fand ein Herr namens Bonos, der dem naiven Robin eine höchst phantastische Geschichte von einer roten Presse aufstufte, mit deren Hilfe er imstande sei, sein Vermögen binnen weniger Stunden zu verdoppeln. Robin ließ sich von der

Wirksamkeit dieser Maschine aus noch überzeugten, als man ihm eine englische Banknote in die Hand drückte, die angeblich das erste Produkt dieser modernen Goldmühle war.

Er setzte sich sofort in ein Flugzeug, flog nach London und hob auf seiner Bank 25000 Pfund ab, mit denen er sich zu dem verübtenen Hotelbezugs in ein kleines Londoner Hotel begab, wo die Goldmaderie im Großen fortgesetzt werden sollte. Verstreut über den Boden lagen seine Banknoten, die damit in ein Lebenszimmer verschwanden, während Robin den Auftrag erhielt, fleißig eine kleine Handmühle in Bewegung zu setzen, aus der die neuen Banknoten wie am fließenden Bande herauskommen sollten. Eine halbe Stunde lang farbete Robin im Schweiß seines Ange-

sichts, bis ihm endlich ein großes Licht aufging. Die Hande hatte natürlich längst das Weite gesucht.

Aber damit war die Unglückssträhne des naiven Jünglings keineswegs beendet. Als er sich heulenden Fußes nach Scotland Yard begab, um seine Kleinfünft- Freunde wegen Betrugs anzuklagen, erklärte man ihm zunächst einmal für verhaftet, und zwar wegen Teilnahme an der Verteilung von falschem Geld, dann aus dem englischen Überfangnis entlassen, und in Galatz wieder auf französischem Boden gelandet, da nach ihm keine heimatische Polizei beim Stragen. Immerhin konnte er jetzt mit Genehmigung freilassen, daß auch sein Freund Bonos und die übrigen Mitschläger inhaftigen von der Pariser Polizei gefesselt waren.

Enten mit Gold im Magen

Schanghai, 17. Juni. Im Westen der jetzt aus fernöstlichen Kriegsgebiet getriebenen chinesischen Provinz Hunan sind die Enten gegenwärtig um das Gold besorgt, das ihre Enten im Magen haben. Hier existiert nämlich seit uralten Zeiten eine ganz eigenartige Art der Goldgewinnung. Die Hühner und Gänse führen Gold, aber die Goldmaderie ist wenig lehrreich. Dafür hat aber die Entensucht „goldenen Boden“. Die Bauern lassen die Enten so alt wie möglich werden, denn sie legen weniger Wert auf den Protei, als auf den Magen und die Eingeweide der Tiere. Zu ihren Futtermitteln sind im Laufe der Jahre die winzigen, aber schweren Goldfäden an, die die Ente mit der Nahrung aus dem Wasser aufgeschluckt hat. Wenn eine alte Ente geschlachtet wird, so bemerkt der Bauer sorgfältig Magen und Lärme auf. Sind Enten-Eingeweide in genügender Menge angeklammert, so werden sie auf einer glühenden Platte in Asche verwanandelt. Dieser dieser Asche läßt sich meist eine beträchtliche Menge Gold auswaschen.

gegenwärtig um das Gold besorgt, das ihre Enten im Magen haben. Hier existiert nämlich seit uralten Zeiten eine ganz eigenartige Art der Goldgewinnung. Die Hühner und Gänse führen Gold, aber die Goldmaderie ist wenig lehrreich. Dafür hat aber die Entensucht „goldenen Boden“.

Die Bauern lassen die Enten so alt wie möglich werden, denn sie legen weniger Wert auf den Protei, als auf den Magen und die Eingeweide der Tiere. Zu ihren Futtermitteln sind im Laufe der Jahre die winzigen, aber schweren Goldfäden an, die die Ente mit der Nahrung aus dem Wasser aufgeschluckt hat. Wenn eine alte Ente geschlachtet wird, so bemerkt der Bauer sorgfältig Magen und Lärme auf. Sind Enten-Eingeweide in genügender Menge angeklammert, so werden sie auf einer glühenden Platte in Asche verwanandelt. Dieser dieser Asche läßt sich meist eine beträchtliche Menge Gold auswaschen.

Treu und stark durch das SA-Wege-abgehen

Möbel mit dem Hausratzeichen des Reichsheimstättenamtes
Wohn-Schlaf- u. Esszimmer bis 500 Mk
Werbebeschriftung auf Wunsch kostenlos

MARTICK HALLE/SAALE AM ALTEN MARKT

DEUTSCHER HAUSRAT
RAL 430 C
SIEDLERMÖBEL

Abbruch

Halle (S.), Eingang Turmstraße 4
Heiser, Wandbetonung, Garagen, transportierbare Kachelöfen, Holzfenster abzugeben.

Polstermöbel

in großer Auswahl
Bernh. Schormann
Universitätsstr. 31
Ehestandsdarlehen — Teilzahl.

Büro

verkauft
Große & Wittan
Leipziger Str. 48-49
Ruf 33870 u. 33874

Sofa

Nein, gut erdacht, wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Gespundet, Sofa bei Merseburg, Halleische Straße 64.

Unsere Schaufenster

zeigen Ihnen u. a. Küchen Schlafzimmer Speisezimmer

Paul Sommer
früher Eichmann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schmalstraße

Schmidt & Brösel

Halle (Saale), Homeyerstraße 6
Gegründet 1886, Fernsp.-Samml.-Nr. 276 66

Gummi, Guttapercha und Asbest-Fabrikate
Treibriemen, Transportbänder
Dichtungs-Materialien aller Art
Luft- und Feuerschutz-Bedarf

Verkäufe

HÖHNER
schon ab 18.50
mit Stahlkammer
1/2 Anz. im Braun-Zot.
Fachgeschäft

Wiedbad

Merseburger Str. 3
3 Min. vom Bahnhof

Ein Rad, mit dem Sie dauernd Freude erleben.

BRENNABOR
Stets zu haben bei:
Rundfunk- und Fahrrad-Rauch
Mühlweg 22
Eing. Bernburger Str.

Schreibmaschine

fränkischer Motor, mit Vier- über-Vier-Perforationswagen, Heuertrel, verlauf.
Bürgerner, Gieselerstr. 8.

Ofen-Herde

Ofen-Günther
Rob.-Franz-Ring 2a

An-Verkauf

gebr. Möbel, Kisten, Kleider, name Wäsche, D. Weiße, 1. Gratzberg

Hermann Röschel

Ob. Leipziger Str. 40/41
die bekannte Kofferecke

Korb-finderwagen

gut erhalten, verkauft billig
Salle (S.), Peltschloßstr. 25, pt.

Küche

elektr. 128.
Schlafzimmer 235.
Speisezimmer 255.
W. Rusche 7
Gr. Klausstraße

Eleganter Kinderwagen

Neu, fast neu, zu verkaufen.
Salle (S.), Wölb-berger Str. 57, 1. t.

Möbel

gut und billig
Küchen in
Franz Goss
Händlerweg 57

2 Pferde

Schlachtwagen, 10 Jahre alt, gesund und auftraglich, laufend für Geschäft und Landwirtschaft zu verkaufen.
Friedrich & Müller
Schleibitz, Bismarckstr. 8.

2 Fogerterrier

2 Jahre und 10 Wochen alt, verkauft. Beerenhof, Nr. 15 über De-lichtig.

2 Jägerterrier

4 Jahre alt, für 30.-, 20.-, ein Zierstüb-ler zu verkaufen. Ringstr. 24/250 a. n. 893/3, Halle (S.), Str. Ulrichstraße 57.

Bel Rheuma, Gicht, Arterienverkalkung haben sich auch in alten Fällen

Saton-Pasta
erfolgreich bewährt. Stoffwechsel-fördernd und Harnsäure lösend.
Kauf in jeder Apotheke.
P. W. S. d. u. s. Frankfurt/M., Holländ. 72

Am tliches

Stiefelverparung.
Der Schuhmachermeister der Gemein- de Naumburg (Saalekreis) wird am 20. Juni 1939, 18 Uhr, im Groß- haus Damm öffentlich verparat. Be- dingungen im Termin.
Der Bürgermeister

Malerei

in schnell führt aus
Malermaler W. Walther
Krausenstraße 19
Ruf 21372

Elektro-Schweißerei und Schlosserei

führt für leistungsfähige Montagefirma
Schweißarbeiten aus, Schweißung sämt- licher Elektroden und in allen Lagen. (Garantie: Dichtschweißung).
Angebote unter P. 24938 an die MZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Smiehteilen, Mikrometer

Qualitäts-Werkzeuge
Paul Schneider a. M. B. H.
Geogr. 1897 - Merseburger Str. 5 - Ruf 22225

Das gute Anzeigenblatt

Jahres-Werksliste
Est. Elbel, Halle
Bernstr. 17, Tel. 23093
Reparaturen u. Neuauflagen

Über 60 Schlafzimmer, eine große Auswahl in Speise- und Wohnzimmer, Küchen, Einzel- möbeln, preiswert und doch gut.

Möbel

MEERSEBURGER STR. 1
REBECKPL.

geschlafen - gut gelaunt!

Sollten Sie erwachen, mit Fröhlichkeit und mit dem Gedanken an einen angenehmen Schlaf, **ORNOPAX-Gezuch-** schitzer im Ohr sind Ihnen allezeit willige und billige Helfer. 6 Paar weiche, formbare, oft zu benutzende Kapseln nur RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: Apotheker Max Negwar, Potsdam

Vereinsbank Halle e. G. m. b. H.

Große Märkerstraße 15
Bank u. Sparkasse / Kreditgewährung
Annahme von Spareinlagen

Kochen auch bei größter Hitze auf einem Gasherd

von **Willy Hefert**
Öfen - Herde - Hausrat
Leipziger Straße 69
neben Großmütterschen Wolltulle

Ihr Profil bleibt unverändert durch diese neue Vollsichtbrille von

Dipl.-Optiker Donecker
Hackebornstr. 4 (am Hallmarkt)

Wohnzimmer

in Eiche und Nubbaum
441.-
Maake & Söhne, Sternstr. 2
Annahme von Ehestandsdarlehen.

Ueber alle Ereignisse unterrichtet rasch und eingehend die

Max Reißner
Pharmazeutische Erzeugnisse
Bottle-Charakteristik 3
Friedrichstraße 272

Wer?

liefert Hb. An- schriften von Bauherren für genehm. Wohn- hausbauten in Land, Sachsen und Provinz? Angebote u. 18 Sachsen, Leipz., Universitätsstr. 16

Reisekoffer

sowie alle Lederwaren
kauft man gut und billig im **Lederwaren-Fachgeschäft Carl Baust, straße 1**
Inhaber: Walter Baust, Sattlermeister

Badeartikel

Oberhemden - Sportgürtel
Damen- und Kinderwäsche
Korsetts
Max Oppermann
Am Relieck

Koffer

für die Reise 60 cm von RM. 3,75 an
Hermann Baust
Koffer und Lederwaren
Geisstraße 20

Modische Sporthemden

für die Reise **Blankenstein**
preiswert bei obere Leipziger Str. 71

Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25 Pf.

Meier bricht englische Vorherrschaft

Ueberragender Doppelerfolg von BMW bei der Senior-Tourist-Trophy

Europameister Georg Meier schloß seine lange, einsatzreiche erfolgreiche Laufbahn als Motorradrennfahrer auf der Insel Man mit seinem 12. Sieg ab. Er gewann auf BMW das schwere Rennen der Senior Tourist Trophy für die 500er-Klasse in fünf Stunden, 51 Minuten und 11 Sekunden. Die 200 Kilometer lange Strecke wurde von Meier in 10 Stunden und 11 Minuten absolviert. Meier fuhr die 500er-Klasse in fünf Stunden, 51 Minuten und 11 Sekunden. Die 200 Kilometer lange Strecke wurde von Meier in 10 Stunden und 11 Minuten absolviert.

Erfolg zu haben, da auf der ersten Strecke die Fahrer nicht voll ausgenutzt werden können. Aber das Meier befähigt sich auf den 1000er-Klassen der besten Fahrer zu sein, die in den letzten Jahren auf der Insel Man gefahren sind. Meier fuhr die 500er-Klasse in fünf Stunden, 51 Minuten und 11 Sekunden. Die 200 Kilometer lange Strecke wurde von Meier in 10 Stunden und 11 Minuten absolviert.

Das Meier befähigt sich auf den 1000er-Klassen der besten Fahrer zu sein, die in den letzten Jahren auf der Insel Man gefahren sind. Meier fuhr die 500er-Klasse in fünf Stunden, 51 Minuten und 11 Sekunden. Die 200 Kilometer lange Strecke wurde von Meier in 10 Stunden und 11 Minuten absolviert.

Dritter Etappensieg von Schild

Massenankunft in Saarbrücken

Nur noch 44 Fahrer setzen das Rennen fort

Nach dem Nichteintraffen in Stuttgart wurde die Radfahrer-Weltmeisterschaft auf dem 120 Kilometer langen Saarbrücker Etappenrennen fortgesetzt. Der Sieger wurde durch den Saarländer Schild gewonnen. Schild fuhr die 120 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden.

Die Saarländer sind die besten Fahrer der Weltmeisterschaft. Schild fuhr die 120 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden. Die 120 Kilometer lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Die Saarländer sind die besten Fahrer der Weltmeisterschaft. Schild fuhr die 120 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden. Die 120 Kilometer lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Gauwettkampfbewerb der KdF-Sportgruppen

Das Gauwettkampfbewerb der KdF-Sportgruppen wurde in Saarbrücken durchgeführt. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Gauverbände. Der Sieger wurde durch den Saarländer Schild gewonnen.

Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Gauverbände. Der Sieger wurde durch den Saarländer Schild gewonnen. Die 120 Kilometer lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Rekordversuche in Erfurt

Die Spitzenklasse unserer Leichtathletik am Start

Die Spitzenklasse unserer Leichtathletik am Start. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Reiseartikel

Reiseartikel über die Reise nach Erfurt. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Reiseartikel über die Reise nach Erfurt. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Reiseartikel über die Reise nach Erfurt. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Sonnenwärmekämpfe der SS

Sonnenwärmekämpfe der SS. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Sonnenwärmekämpfe der SS. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Sonnenwärmekämpfe der SS. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Seidler schlug Pürsch k. o.

Seidler schlug Pürsch k. o. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Seidler schlug Pürsch k. o. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Seidler schlug Pürsch k. o. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Becher gefloht worden, in der letzten Runde gab ihm ein rechter Regenbogen den Rest.

Becher gefloht worden, in der letzten Runde gab ihm ein rechter Regenbogen den Rest. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Rumänien gewinnt Nationenpreis

Rumänien gewinnt Nationenpreis. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Königlich-Wassell 4711 und Perina Laumann & Redderoth

Königlich-Wassell 4711 und Perina Laumann & Redderoth. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Hamburger SV3:2 geschlagen

Hamburger SV3:2 geschlagen. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Große Aufgaben für unsere Schwimmer

Große Aufgaben für unsere Schwimmer. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Länderkampf gegen Frankreich auf guten Wegen

Länderkampf gegen Frankreich auf guten Wegen. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Auftakt der NPEA-Sonnwendspiele

Heute Höhepunkt mit den Schlusskämpfen in Naumburg

Auftakt der NPEA-Sonnwendspiele. Heute Höhepunkt mit den Schlusskämpfen in Naumburg. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Für geegelten Stuhl

Für geegelten Stuhl. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Neda-Jarjinsmaaisal

Neda-Jarjinsmaaisal. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

Die kleine Sportrundschaue

Die kleine Sportrundschaue. Die Teilnehmer waren die besten Fahrer der Spitzenklasse. Die 1000 Meter lange Strecke wurde von Schild in 2 Stunden, 11 Minuten und 11 Sekunden absolviert.

D 143 ein guter Freund

von Bruno Wellenkamp

Bahnwärter Fredensiel war frühmorgens in den Stall gegangen, um die Säunen herauszulassen. Die Sonne glühte schon über die Farnenpfeifen hinweg, und die Viele dampfte vom Tau. Als der Alte die Stalltür öffnete, ließ sein Holzschuh an etwas Stöckeln. Er blickte nach unten, eins von seinen besten Gesessenen lag tot zu seinen Füßen. „Das war wieder mal der Fritz“, rief er mühsam. „Oh, ich werd' dich kriegen!“

Er lief mit rotem Kopf in die Küche und eräbte seiner Gattin Elsmarie, die ihm in dieser Gattinlichkeit den Haushalt führte, von dem gemeinen Ueberfall. „Was willst du tun, Großvater“, fragte sie.

„Stöhnchen! Jetzt hole ich meinen Pflaster von der Wand, und heute abend, wenn es dimmert, stelle ich mich im Stall auf.“

Den ganzen Tag über machte Fredensiel ein verdrießliches Gesicht. Er rieb viele Stunden lang an dem schon sehr verrotteten Geseß her. Gegen Abend wollte er noch die Jagdpatronen füllen, bis zur Durchfahrt des D-Zuges 143 war noch eine Viertelstunde Zeit.

Er ging in den Stall und zündete eine Kerze an. Unter der Hohlbank holte er eine Konfervenbüchse mit Pulver heraus, das ihm der Förster vom Gut nach und nach geschenkt hatte. Die leeren Patronen lagen schon ausgerichtet auf der Hohl-

bank nach unten. „Was soll ich bloß tun?“ rief sie immer wieder. Sie holte ein frisches Sanduhr und freute sich über die roten Nadeln zu drehen. Elsmarie stand traurig neben den Geflechten und wachte. Dann ging sie ins Haus zurück. Wie leer, wie unheimlich war es jetzt in der Stube! Sie öffnete das Fenster und ließ in den Himmel hinein. Tief hing an die Wolken, manchmal sah sie einen Stern aufleuchten. Da sagte sie vor sich hin: „Großer Gott, hilf uns.“

Währenddessen wurde vom Zug aus eine Verbindung mit dem Hauptbahnhof hergestellt. Der Zugführer gab von dem Vorfall einen genauen Bericht durch.

Bereits drei Stunden später meldete sich der neue Bahnwärter. Und am nächsten Mittag erhielt Elsmarie telefonisch Bescheid, daß es ihrem Großvater besser ginge. Das Bescheid wäre Gott sei Dank wieder da, er würde auch das Augenlicht behalten. Es hätte aber sehr viel ausgemacht, daß er so schnell ins Krankenhaus gekommen wäre.

Da lächelte Elsmarie vor sich hin — sie war richtig stolz — und sagte leise: „Er ist mein guter Freund, dieser D 143, ich hab's gewußt.“



„Großvater, sprich doch ein Wort!“

Gerade hatte er mit der Arbeit des Einfüllens begonnen, als sich von irgendwoher aus der Dunkelheit eine Witte löste und in einem Nistkasten von Glatte dem Kerzenlicht immer näher kam. Ihre Kreise wurden enger und enger. Plötzlich kam sie der Flamme zu nahe, und mit bremsendem Flügel fiel sie hörbar nach unten in die Konfervenbüchse hinein. Im selben Augenblick explodierte das Pulver, eine Stichflamme schoß nach oben, dem abgemagerten Bahnwärter mitten ins Gesicht.

Elsmarie, die am Herd stand, sah etwas hinter sich auf den Boden. Ein dicker Rauchschwaden quoll aus der Stalltür heraus.

Ihren guten Freund, den D-Zug 143 anmelde. Ja, es war ihr Freund; noch jeden Abend hatte sie auf der Viele gehalten und dem Zug nachgesehen.

Nur einmal war Elsmarie ganz ruhig geworden. Schnell wusch sie mit ihrer Hand über die Augen. „Nicht ruhig, Elsmarie, ganz ruhig...“

Sie ging langsam zum Bahnwärterhaus und ließ die Schranken herunter. Dann zündete sie die rote Lampe an, die in einem Schrank stand und von ihrem Großvater wie ein Schutzengel gehütet wurde. War es doch die Lampe, die man nur in der allergrößten Gefahr anzünden durfte. „Ja, das ist das einzige, was uns helfen kann“, sagte sie leise vor sich hin. „Das letzte vielleicht.“

Sie stellte sich mitten auf dem Bahndamm auf. Doch war nichts zu sehen. Da — endlich — eine kleine Rauchwolke ganz hinten — Elsmarie begann, die Laterne ruhig und gleichmäßig hin und her zu schwenken. Links, rechts, hin und her.

Immer größer wurde der schwarze Punkt — jetzt konnte sie schon die breiten Räder der Lokomotive genau erkennen.

„Nein, ich sehe hier nicht was, und wenn sie mich totfahren! Dafür ist das Unheil viel zu groß — dafür habe ich Großvater viel zu lieb.“

Links, rechts, hin und her schwang sie die rote Laterne. Sie hatte die Augen geschlossen — ihre Knie zitterten.

Sin und her, links, rechts — immer schneller flog das Licht im Halbkreis.

Halt! Halt! Der Zug fuhr bereits langsamer, sie hörte es ganz genau. In diesem Augenblick schob ihr vom Herzen eine heiße Blutwelle in den Kopf. Ihre Augen fielen sich mit Tränen. „Ja, er ist mein guter Freund, dieser Zug, ich wußte es doch.“

Nur vor ihr hielt die Lokomotive. Der Heizer sprang heraus, Elsmarie eilte ihm entgegen.

das ganz schnell. Und heute abend ist noch Ertrag da.“

Elsmarie gab ihm die Hand und bedankte sich. Auch dem Heizer bedankte sie die Hand. Dann gab der Zugführer das Zeichen zur Weiterfahrt. Langsam begannen sich die roten Nadeln zu drehen. Elsmarie stand traurig neben den Geflechten und wachte. Dann ging sie ins Haus zurück. Wie leer, wie unheimlich war es jetzt in der Stube! Sie öffnete das Fenster und ließ in den Himmel hinein. Tief hing an die Wolken, manchmal sah sie einen Stern aufleuchten. Da sagte sie vor sich hin: „Großer Gott, hilf uns.“

Währenddessen wurde vom Zug aus eine Verbindung mit dem Hauptbahnhof hergestellt. Der Zugführer gab von dem Vorfall einen genauen Bericht durch.

Bereits drei Stunden später meldete sich der neue Bahnwärter. Und am nächsten Mittag erhielt Elsmarie telefonisch Bescheid, daß es ihrem Großvater besser ginge. Das Bescheid wäre Gott sei Dank wieder da, er würde auch das Augenlicht behalten. Es hätte aber sehr viel ausgemacht, daß er so schnell ins Krankenhaus gekommen wäre.

Da lächelte Elsmarie vor sich hin — sie war richtig stolz — und sagte leise: „Er ist mein guter Freund, dieser D 143, ich hab's gewußt.“

Liebe geht feldtame Wege

Eine heitere Geschichte von Curt Hotzel

Die Sage trug sich in einer kleinen rheinischen Stadt in der Zeit vorneugotischer Aufregung zu. Der Kapellmeister Anselmus, Philipp Anselmus, unterrichtete dort nicht nur im Geigen- und Klavierspielen, sondern auch in der Kunst zu singen, vorzutragen und Theater zu spielen. Er war ein Mensch in den Herzen, der die Bestimmung seines Lebens über all dieser irdischen Tätigkeit noch nicht endgültig gefunden zu haben schien.

Was das Fräulein Babett Osterlag anlangt, so hatte sie einmal in Köln in einem Kabarett einen Stimmenimitator gehört, der sprechen und singen konnte wie die berühmtesten Künstler des Films und der Bühne. Der hatte es ihr bemerken angetan, daß sie sich selbst bemühte, ihre gewisse Befähigung auf diesem Felde mit Fleiß zu entwickeln. Sie hatte seit einem Jahre bei Philipp Anselmus Unterricht im Singen und Sprechen genommen, um die Grundlagen dieser Kunst zu erwerben.

In einem Tage nun, von dem die Nebe sein soll, war sie in der späten Nachmittagsstunde wieder bei ihm — von ihrer Arbeit in dem Büro der Weinhandlung ihres Onkels Zimmermann hatte sie sich selber beurlaubt — und lächelte mit dem Kapellmeister „Stimmenführer“. Es muß gesagt werden, daß das schmeichelnde Gefühl Philipp Anselmus ihr gegenüber nicht ruhig gelassen war, sich vielmehr in eine gewisse Spannung gesteigert hatte, da Anselmus an der Dreißigjährigen gewisse Pläne zu fassen meinte, die auf ein nur mühsam verhaltenes Temperament schließen ließen. Sollte diese Fähigkeit zur Wallung sich je der Verhaltenssicherheit entschlagen, so war nicht abzusehen, meinte Anselmus, was geschehen könnte.

Sie lächelte gerade die Stimme einer großen und berühmten Filmsängerin, als es

an der Wohnungstür der Witwe Armegast, bei der Anselmus zur Untermiete wohnte, läutete.

„Ja —“, mochte Anselmus, tiefatmend, mit Demut, „Frau Armegast ist nicht zu Hause. Wer mag der Störenfried sein?“

„Aber — Sie müssen doch wenigstens fragen“, versicherte Babett, denn, so dachte sie, es kann mich doch einer haben zu ihm gehen sehen. Und was macht das für einen Eindruck, wenn er jetzt nicht öffnet? —

„Sie sollten Ihre Stimme verlieren“, sagte sie dann noch, „damit Sie der Verehrte nicht erkennen. Denn er zu Ihnen kommen sollte, dann können Sie ihn immer noch abweisen...“, sagte sie diplomatisch hinan.

„Ja, gewiß kann ich das“, versetzte Anselmus, „wenn er es nicht merkt, denn...“

„Gehen Sie nur!“ drängte Babett. Es wurde peinlich.

Also ging Anselmus. Er war im übrigen immer in der Erwartung irgendeines bedeutenden Gastes, der ihn etwa zu einer größeren Unternehmung holen möchte.

Er schlich also zur Tür und fragte mit der Stimme eines berühmten Komikers, wer denn da sei. Als sich nun Herr Salzemelich meldete, der als Leiter des Gelangereins, zugleich Hausverwalter, mit Anselmus in sämtlichen Beziehungen stand, der aber andererseits nicht unbedeutend jetzt einen Einblick in die familiäre und menschliche Zusammenfassung des Kapellmeisters mit Babett Osterlag haben sollte, da antwortete Anselmus schnell und mit ebenem verstellter Stimme: „Der Kapellmeister ist nicht daheim.“

Wie groß aber war seine Verlegenheit, als der draußen antwortete, und zwar sehr



Wasser und Sonne; ein Sommertraum wird wahr



Schlagungen: Friedrich Der Heizer sprang heraus, Elsmarie eilte ihm entgegen

„Im Himmels willen, was ist das?“ rief sie entsetzt.

Sie lief in den Stall, drückte die Scheuchstirne vor den Mund und tatete sich langsam vorwärts. Geschöhn und Gewimmer drangen an ihr Ohr — es war ein fürchterlicher Augenblick.

Die Hohlspäne hatten Feuer gefangen. Elsmarie lief zum Brunnen und holte zwei Eimer Wasser. Der Alte lag mit

bräst und laßt: „Aber das ist doch die Stimme von Anselmus!“

Der Kapellmeister verkamme, schlich auf den Schenkel in seine Kammer, er hatte etwas von großer Mannheftigkeit, von Herrn Schlegelmilch und anderen und forderte schließlich Babet auf, hinter ihn anschließende Schlafzimmertüren zu öffnen, da er nun mal Herrn Schlegelmilch nicht abwischen könne. Babet ging, nicht ohne Schauer und mit erschrockener Miene, nebenan und fand wie eine Wildjäule auf dem Bett und Schrank.

Anselmus ging mit festen Schritten wieder zur Wohnungstür und trat mit seiner eigenen hellen Stimme, wer denn da sei.

„Ich — lassen Sie doch den Unfuss — ich bin Schlegelmilch. Waschen Sie endlich auf!“ antwortete der drinnen.

„Ah, Sie sind es! Das hätte man mir doch gleich sagen sollen!“ Damit öffnete Philipp nun und ließ den Gast eintreten.

„Was denn?“ forschte der, „das vorhin waren Sie doch auch?“

„Im Zimmer des Herrn nach Anselmus dem Betrüger den Ueberredung, beschäftigte sich mit allerlei und antwortete belläufig und unheimlich mit es sei ein bedauerlicher Unfall und dergleichen.“

Mittelmäßig trat Schlegelmilch ein. Anselmus brachte verzeihend auf etwaige Punkte aus dem Schlafkabinett. „Na —“, scherzte der Chorführer jetzt ganz unheimlich, „haben Sie etwa heimlichen Besuch wie? Schwerenöter?“

„Aber, aber! Um was es sich denn bei diesem, Schlegelmilch, Besuch handelt? Vorläufig der teils hoffnungsvolle, teils angstbebende Kapellmeister.“

„Ja, es ging da um eine burgundisch nicht Künstlerische, sondern rein antike Angelegenheit; nämlich um die Ausmaße der Zimmer dieser Wohnung. Und schon letzte Woche, der diese Erhebungen im Dienst machte, seinen Zirkel auf den Zimmerboden.“

„Hier mal fünf“, stellte er fest. Während es Philipp Anselmus lebend heiß aufwies, wenn er jetzt an das Schlegelmilch dachte.“

„Das kleine Zimmer nebenan ist — ist — zwei Meter mit dreißigfünf“, klotzerte er, „ich habe es gerade gemessen anwesend, weil ich — weil ich einen Zirkel mitnahm.“

„Der Schlegelmilch sah ihn wiederum mißtrauisch an, notierte es aber und verlangte die übrigen Maße zu sehen. Man ging in der Blöße Armegeißel Schlegelmilch, Hände und Hände, und zum Schluß wurde der Zirkel noch vermisst, dann folgte Schlegelmilch wieder. Philipp wuschte sich den Schweiß von der Stirn, als er die bebende und doch schmerzhaft lächelnde Babet aus dem Schlafgemach erlöste.“

„Denen Sie — wenn der mich in Ihrem Schlafzimmer gefunden hätte...?“ sagte sie vorwortsvoll und doch in einem pikant scherzenden Tonfall. Dann trat sie zum Fenster und lagte durch die Gardine, ob der Post und nichtlich das Haus verließ.“

„Der wird noch oben bei Kellersmann ausweichen...“, erklärte Anselmus, als sie noch immer erfolglos lugte.

„Sie konnten nicht folglos wieder in Stimmung kommen, um zu üben, denn die Erregung lag ihnen noch in den Gliedern. Sie plauderten weiterhin.“

„Wichtig könnte es wieder.“

„Schnell — normal hinein!“ Damit schob Philipp das gelächerte Mädchen am möglichen Arm abermals in das Kammerlein.

Wichtig — es war der Herr Schlegelmilch noch einmal! Ja, warum denn das Schlafgemach oben bei Kellersmann in der gleichen Wohnung zwei Meter dreißig mal drei Meter im Gewicht groß sei und hier unten zwei Meter mal drei Meter! Das war des Verwalters schon etwas hässlich vorgebracht und schließlich burgundisch berechtigte Frage.

„Dann — dann — stimmt es wohl...“, flammte Philipp.

„Ich behaupte — ich muß es aber selber prüfen“, beharrte Schlegelmilch.

Anselmus schwannte nach Ost... „Und — ich behaupte, Sie hier nicht eintreten lassen sich können... Eine — auswärtige Künstlerin, die hier demüßigt — als — Ueberzeugung auftreten wird...“

„Schwerenöter!“ rief Schlegelmilch jetzt ertümpelnd. „Das klingt ja sehr glaubwürdig.“ „Er drängte dabei wieder zur Kammertür.“

„Also — bitte — wenn Sie die gnädige Frau — ich meine — an der Stimme erkennen sollten...“ Anselmus sagte es blaß und veräppelt, die Tür verließ er. Dann rief er: „Bitte — bitte, gnädige Frau, singen Sie ein paar Töne.“

Und wachhaft — Babet schenkte die Situation erlöst zu haben. Sie sang ein paar Töne, die einerseits an Sarah Reuber, andererseits an Adele Sandrod erinnern mochten... „Aber der unaussprechliche Schlegelmilch sagte noch kurzem Herrn: „Das ist doch das Fräulein Director.“ Die Stimme erklang ihm doch gleich wieder...“ Und er setzte dorthin hinzu: „Da will ich nicht weiter folgen... Die Mäde oben und hier stimmen genau überein...“ „Sprach’s und verschwand. Philipp stand wie betäubt. Dann raffte er sich auf, öffnete die Tür zum Schlafgemach, trat zu der schlafenden Babet, nahm sie in den Arm und küßte sie. „Jetzt —“, sagte er, „Babet, jetzt muß es sein...“

Als es sich am nächsten Tag im Städtchen herumspaziert, daß die beiden sich verlobt hätten, sagte der Chorführer Schlegelmilch, der sich um eine Sentimental am Stammtisch des Abends betrogen sah: „Das hab’ ich längst gemerkt — ich habe nur nicht darüber sprechen wollen...“

Aleken Govers Sonnenwunder

von Edmund Perch

Nun hatte schon fast ein Jahr der Krieg zwischen Spanien und den Niederlanden seine Schreden über die Grenze ins Deutsche Reich getragen. Arge Verzagtheit war bei den Menschen eingetretet, und das Können war außer Landes gegangen. Denn wo die Soldaten des Frontiers oder die Regimentier Habsburgs im Quartier gelegen, da blieben fahle Speicher und leere Truben zurück.

Als aber endlich im Jahre 1600 ein Friede geschlossen war, sehr allmählich auch in den deutschen Grenzgebieten die Hoffnung wieder. Bauer und Ritter werten mit Fleiß, um die Spuren der Kriegszeit zu tilgen. Nur in der Ostseebucht aber zu Werfel schien es, als wolle die Not sich nicht wenden lassen. Dort fanden nun keine panischen Soldaten mehr, das Vieh aus den Ställen zu holen, fast immer jedoch hatte sich eine böse Seuche auf die Herrschaft Werfel gelegt, so daß Werde und Käse in großer Zahl verendeten. Da hatte die nach vermindeter Kriegszeit kaum wieder erwachte Inverheit der Bauern abermals ein schnelles Ende gefunden und zu ihrer neuen Verzweiflung war gar noch eine heimliche Dürst hinzugekommen, die ärger war als alle Art.

Auf den Höfen nannte man sich das Gemäch von einem bösen Zauber zu, den der leidige Teufel erobert und Weibern aufgetragen habe, als sie sich dem Gottfriedens auf dem Dorenanzel ergeben hätten. Den verendeten Kühen des Bauern Jägers hatten ungenüßliche Schlangen an den toten Bergen gelesen, als man die Tiere zerstückte. Und garliche Kruten waren aus dem Leib eines Pferdes hervorgezogen, das dem Herrmann Jäger um die Winternacht gefallen war.

Da hatte das Raunen vom Dorenanzel bald die ganze Herrschaft Werfel ergriffen und während sich die Menschen in Angst bebten ob der hinteren Gewalt, der sie ihren Viehstand aussetzten, wählten, hatten heimlich zunächst und dann immer offensichtlicher ein paar unzuföhre Ringer auf Aleken Govers gesetzt.

So wurde das blühende junge Weib des Bauern Govers mit Verwirrung gewahrt, daß die Leute von Werfel sie für eine Zauberin hielten. Aleken Govers wollte das Herz erheitern, als sie, als sie krank und Hilfsbereite, sich plötzlich ausgehoben war. Wie eine Unseligkeirte irte sie durch die Dorenkassen und fand in all ihren Tränen niemand, der ihr geholfen hätte. Als dann auch der alte Pfarrer der Genänten mit aweifelnder Miene die Frage vorlegte, ob es wahr sei, daß sie der St. Dreifaltigkeit abgeschworen, sich tödlich gegen Wortes Gebot zu verhalten und vielen Menschen Schaden an ihrem Vieh getan hätte, da war Aleken Govers plötzlich kein Wort mehr über die Lippen gekommen. Stumm war sie davon gegangen und noch selbigen Tages auf dem Schloß als Verlethbe erschienen, um dem Herrn des Gerichts zu bitten, eine möge ihre gestatteten, ihre Unschuld mit der Wasserprobe darzutun.

Die verzweifelte Frau hatte keinen Blick für das Gassen der Menge, die den Werfel der Schloßleib umstand, als man an dem Morgen der Verurteilung ihre entsetzten Glieder zusammenband und ihren feetenden Leib in das moorige Wasser legte. Aleken Govers wollte dem Gottesurteil vertrauen, das unalter Weisung gemäß die Wasserprobe dazum würde. Sie vernahm noch das Gurgeln der Wellen, die über ihren gebundenen Leib zusammenfüßigen und versank dann in tiefe, bewußtlose Nacht...

Waren Tage oder Wochen vergangen, als Meier die Augen wieder öffnete? Ein grauamer Schmerz der Gester hatte sie ins Verwirren an richtigerzeit, und als ihr mit harter Hand die klebrige Binde von den Augen gerissen wurde, da sah sie über sich einen fahlen, glanzlosen Blick, dessen bohrende Schärfe es ihr unendlich machte, von den Steinen des bitteren Raumes aufzukehen.

Aleken hörte den Richter mit tonloser Stimme ein Urteil sprechen, das sie bei stockendem Herzschlag wie einen fernen, bösen Traum vernahm. Sie wußte nichts von Karolt des V.

peinlicher Halsgerichtsordnung, aber als der von Werfel seinen dunklen Spruch beendet hatte, war ihr dennoch kein Zweifel geblieben, daß Menschenwahn sie um ein



Sie sah in die blühende Heimat hinaus

Wortesurteil betrogen und beschloßen hatte, die Hexe Aleken Govers zum abschließigen Gempel vom Leben zum Tode hinzurichten. Das war im kalten Herbst des Jahres 1611 gewesen.

Einem maßlos armen Winter sah Aleken Govers vor dem signalen Fensterhock ihres Zimmers verkommen und gehen. Als das Eis des Burgweihers schmolz und über dem weiten, ebenen Bauernland die Sonne eines jungen Frühlings höher stieg, hob die Befangene aus der Qual ihres Verfallens in wilde Fieberträume. Aber so oft sie aus der Stube des Stiebers erwachte, legte sie ihren gebleichten Scheitel vor den Fensterhock und sah in die blühende Heimat hinaus, die Aleken Govers im hohen Zeug ihres Lebens verworfen hatte.

In einem Morgen der sommerlich trübenden, auf voller Höhe freudbaren Nachstums sechenden Jahreszeit hatte die Gefangene ungenüßliche Gerächte vor ihrem Fenster vernommen. Wäßsam nur fand sie die Kraft, sich zu erheben. Doch als sie hinausab, wußte sie ein erlösendes Rädeln über ihr verfallenes Antlitz. Und doch war es über die Wägen traurig, was Aleken Govers geleschen hatte: Fremde, lärmende Männer richteten auf dem Wall der Burg, wo rings im hohen Gras die Margeriten blühten, einen mächtigen Holzstoß auf.

Der Tod hatte die Zeit beendet. Am Abend vor dem Sonnenabend des Jahres 1612 gruben beherzte Männer für Aleken Govers auf der nahen Weide ein Grab. Während sie aber die Erde in das Erdreich senkten, stand plötzlich der aufse-



Aleken hörte den Richter mit tonloser Stimme ein Urteil sprechen, das sie bei stockendem Herzschlag wie einen fernen, bösen Traum vernahm

stehete Holzstoß in Flammen und hellen Rinderhimmen sangen die Weiber der Wiltz, sommernacht. Niemand konnte erfahren, wer den Holzstoß angezündet hatte, aber die jungen Menschen rings vor den Stöben, die ihn an jenem Abend singend umtanzten, wußten von seiner eigentlichen Zweckbestimmung nichts. Ihre schlaftrüben Augen blühten heiter in die mahnende Stille, die weißlich den friedlichen Abend erhellte.

Doch die Alten im Dorf sprachen auf gleicher Stunde mit demart lichen Verwundern von Aleken Govers Sonnenwunder, als hätte in jeder Wiltzsonnennacht das brennende Foto einer neuen Zeit ihre bangen Herzen berührt.

Es ist das letzte Mal gewesen, daß sie eine Hexe gerichtet haben.

Magische Flur

1	2	3	4	5
2				
3				
4				
5				

Wortreiche Buchstaben sind darauf in der letzten Spalte der Flur zu lesen, das ist sozusagen wie sonst die gleichen Wörter folgender Bedeutung ergeben:

- 1. Feindhater, 2. Fiß, 3. Stuhl in der Zainer, 4. stürzige Katenstahl, 5. druffiger Dichter.

Nachdenken

schadet nicht

Labyrinthrätsel

10				9	12
	7			6	CH
		4		3	
			1		A
			2		R
		5			W
	8				T
11					N
					S

Es sind unter Aufsichtnahme der bereits vorhandenen Buchstaben Wörter zu bilden, die in die mit Zahlen versehenen Stellen der Figur waagrecht, bzw. senkrecht einzutragen sind.

Waagrecht: 2. Auerhahn, 4. ameri- kanischer Kämmern, 5. Grinber der ver- besserten Dampfmaschine, 7. deutscher Dichter, 8. amerikanischer Erfinder, 10. meina- rischer Waldenbinder, 11. griechischer Philosoph, — Senkrecht: 1. Schmetzen- sturz, 3. Fluß in Steiermark, 4. irischer Dramatiker, 6. französischer Waler, 7. deut- scher Dichter, 8. deutscher Komonist, 9. Stifter einer Religion, 12. römischer Kaiser.

Kastenträsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Wortreiche Buchstaben ergeben, richtig angelegt, in den festgesetzten Stellen Wörter folgender Bedeutung:

- 1. Vogelweiser, 2. griechische Göttin, 3. Grund aus Karolofeld, 4. ergründlicher Weir, 5. Stadt in Italien, 6. ererblicher Titel, 7. griechische Kultur- zung, 8. Bogenschütze auf Weiser, 9. Tanz.

Bei richtiger Lösung nennt die obere Waagrechte einen Demoberrn und die untere Waagrechte eine Stadt im Westindien.

Auflösungen

Blutmann: Es ist wahr, das fremde Gedanken ebenso in und einbringen können, wie flane Dämpfe in unser Haus.

Wiltzsonnenwunder: 1. Gumbinnen, 2. Regler, 3. Andanbren, 4. Galt- feur, 5. Senegal, 6. Galtand, 7. Notzenburg, 8. Stimm, 9. Megaphon, — Senkrecht: 1. Galtand, 2. Galtand, 3. Galtand, 4. Galtand, 5. Galtand, 6. Galtand, 7. Galtand, 8. Galtand, 9. Galtand.



War Oronzio ein Betrüger?

Eugenio hat zwei Frauen im Jenseits

Geschichte einer großen Liebe - Zweimal Streit um ein Testament

Von unserem ständigen römischen J. M. W.-Berichterstatter

Der Erblasser trauert um seine tote Mutter ewig, um seine Frau, wenn er sie sehr lieb hätte, sieben Jahre, sonst auch länger...

muss nicht als eine derartige geistige Verzerrung anzusehen ist, die unzureichend fähig macht...

In einem sonnigen Oktobertag des Jahres 1900 kam der reiche venezianische Kaufmann...

Sans im Glück ein langes, angenehmes Wanderleben mit seinem reichen Herrn, das ihn durch die ganze damalige Welt führte...

300 Jahre Prozess

Es ist kein Unfall, wenn diese bedürftig Lebenden Erben bis heute nicht in den Besitz der Erbschaft gelangen konnten...

besatzten kommen und gehen, ohne daß ein einziger Nagel dieser Erbschaft, von dem alle wüsten, werden konnte...

Wie kam es aber, daß dieser Erbschaftspruch 300 Jahre lang nicht entschieden wurde? Hierin liegt die Geschichte...

Seine liebste Zerstreung

Für Oronzio, der mit medialen Eigenschaften ausgestattet ist, war es nämlich ein Vergnügen, die Verbindung mit dem Jenseits herzustellen...

Diese Protokolle geben heute einen merkwürdigen Einblick in dieses einzigartige dreißigjährige Verhältnis zwischen dem Lebenden Eugenio und der Toten Gattin Maria...

Nicht unerwartet der zweimal zum Witmer gewordene Mann sich in den Sühnungen zuerst mit Maria, die den Vortag weiter innehatte, und dann mit Filomena, die sich ebenfalls in der himmlischen Welt zur Schwelmer gefunden hatte.

Die Erben meutern

Dreißig Jahre dauerten diese spiritistischen Sühnungen, die Eugenio zwischen dem Diesseits und dem Jenseits, zwischen Eugenio und seinen zwei seligen Frauen...

Unverschämte Gäste in London

Jiddisch - in England Modersprache der Saison

Eifersüchtig bewachte jüdische Domänen: Diebstahl und Drogenschmuggel

Von unserem ständigen Londoner W. Ch. B.-Korrespondenten

Im Zentralgebäude der britischen Kriminalpolizei, dem grauen Steinlofß von Scotland Yard, spricht man nicht viel über die erleichterten Einwanderungsbedingungen für europäische Juden nach England...

in diesem Sommer nach England zu kommen verlernen.

Sellsama, "Flüchtlinge"

Allerdings sind ihre Chancen auch selten glänzend. Im allgemeinen genügt es schon, wenn sie sich als "Flüchtlinge" ausgeben, um den kräftig finanzierten Apparat der sogenannten Hilfsvereine in Bewegung zu setzen...

Vorfraßenregister keine Einreiseerlaubnis nach England erhalten hatten, von holländischen Verbotsverordnungen auf Anterbanden...

Einer der größten Banner dieser Judenaktionen ist der berühmte Samrat S. I. Goldberg, von dem man weiß, daß er sich augenblicklich wieder einmal in England befindet - mehr aber auch nicht.

Einbogen schlüpfte den Geheimpostkasten, von denen wir eingangs berichteten, dadurch durch die Finger, daß er sich durch einen Kleinführer in England an Land setzen ließ...

37 Uniformen mit Orden

Nur einmal gelang es, ihm näher zu kommen, aber auch dann verhielt sich die Polizei - diesmal war es die italienische - nur seinen Koffer oder besser seine Koffer...

In der englischen Öffentlichkeit hat die Zunahme von Verbrechen, die von Juden verübt werden, inzwischen verheerendste Wirkung hervorgebracht.

Kalkwafler kein Scheidungsgrund

Der nordamerikanische Jurist sagen mauße Leute eine gewisse Parteilichkeit nach, aber es gibt auch Ausnahmen. In Wöhen wurde Frau Donson mit ihrem Scheidungsbegehren abgewiesen...



Ein Blick auf das vor zwei Jahren erbaute neue Gebäude der Londoner Universität

Rabbinats deut. Wenn sich die internationalen jüdischen Verbände schon seit einigen Jahren das reiche England...

nimmt und - da dieser Apparat in die Willkür leitens der Regierung besetzt - meist auch dann keinen Willen durchsetzt...

Als die Witten der Polizei nach strengen Einwanderungsbestimmungen auch für diese "Flüchtlinge" nichts nutzen, entschlossen sich die Hauptbehörden von Harwich, Liverpool, Plymouth und London, eine eigene Abwehrzentrale zu errichten...

Besonders schwierig ist es natürlich, den noch nicht ermittelten und daher vorbereiteten Verbrecher unfähig zu machen. In diesen Fällen kann die Polizei zwar in Einzelfällen einfriren, aber auch diesen Weg wird sie nur nehmen können...

Etwas einfacher ist die Arbeit bei bereits vorbereiteten Verbrechen. Hier erweist es sich als besonders gut, die Zollfänger deutschen und italienischen Polizei anzuverleihen, die die genauesten Akten führen...

Esquimos sind keine Esquimos

Merkwürdige neue Rassenlehre in Skandinavien

Mangelt ist zwischen Dänemark und Norwegen wieder einmal um die Besitzrechte auf Ost-Grönland ein Streit entzündet. Die Dänen haben kein Interesse, uns in dieser herabwürdigen Ausbreitung einzumischen...

anderen Worten, die Esquimos sind keine Esquimos mehr. Dieser Auspruch des dänischen Reichstagsabgeordneten hängt in einer Unklarheit fest, die es kaum möglich macht, die europäische Insel Grönland als Esquimos bewohnt zu sein...

„Hals- und Beinbruch - die Kiste rollt an“

Ein Kapitel Fliegersprache

Wie jeder Beruf und jede Sportart eine eigene Sprache haben, so gibt es auch eine Sprache der Flieger, die von allen Anwesenden sofort richtig verstanden wird.

Eine Runde als Strafe

Jedes Flugzeug, sei es das kleinste Einmann-Flugzeug oder der Riese Do X, wird „Kiste“ genannt. Diese Bezeichnung rührt daher, daß der Beobachter bei einem der ersten Flüge, dem Gelernten Flug mit hinten liegendem Motor, eine Kiste glitz.

Nachdem nun die „Kiste“ aus dem „Stall“ (Schuppen, Halle) geholt ist, werden Vertriebsstoff und Rührmittel aufgefällt, der Motor wird durchgedreht und „angeblasen“. Die Startmanöver mit dem Führer zu: „Hals- und Beinbruch“ oder „Glück ab!“

Emil und Franz

Der Führer eines Flugzeuges wird immer „Emil“ genannt, der Beobachter „Franz“. Die Bezeichnungen, die das fliegende Personal hat, sind heute noch in abgeleiteten Formeln erhalten. Man nennt z. B. die wichtigste Tätigkeit des Beobachters das „Orten“, was „Orten“ heißt, „Orten“ genannt, das „Orten“ heißt, „Orten“ genannt, das „Orten“ heißt, „Orten“ genannt.

Vor der Landung nimmt der Führer das Gas weg und geht in den „Gleitflug“ über. Will er seine Flugfähigkeit zeigen, oder ist er genötigt, auf kleine Plätze zu landen, so „dreht“ er „Korrespondenz“, d. h. er macht einen Spiralgleitflug.

Die Fehlzündung

Einzelne Teile des Flugzeuges haben ihre Bezeichnungen von den entsprechenden menschlichen oder tierischen Körperteilen entlehnt. Es gibt dem Flugzeug z. B. Stirn, Scheitel- und Klantenfächer, in den Tragflächen Rippen (Eierchen), einen Schanz und Flügel. Umgekehrt werden jedoch auch Teile des menschlichen oder tierischen Körpers mit Flugzeugteilen verglichen.

Das höchste Lob für eine „Kiste“ ist, daß sie „schnell“ ist. Damit ist nicht nur gefast, daß sie schnell fliegt, „Schnell“ sind in der Fliegersprache die guten Eigenschaften überhaupt. Ein „schnelles“ Mädchen ist ein schönes Mädchen. Das Gegenteil von schnell ist „langsam“, schlechtes Wetter ist „langsam“, schlechtes Wetter ist „langsam“, schlechtes Wetter ist „langsam“.

Fliegen kann man nicht bei jedem Wetter, sondern nur dann, wenn von den „Wahrsagern“ (den Beamten der Wetterwarte, den Meteorologen) eine Bewoßnung ein faires Wetter (französisch, Orten) angekündigt wird. Nur dann ist „Fliegenwetter“, ist es dagegen unfähig oder regnet es in Windstößen, dann ist „Fliegenwetter“ oder auch „Nichtfliegenwetter“, weil man sich dann unbedingt zur Fliege setzen kann.

Scharfe Granaten unter Blumenbeeten

Waldidyll lernt „Muna“-Bunter

Sprengstoff auf Milligrammwagen - Munitionsanstalt ohne Angstgefühle

Der Kommandeur des Feldzeugkommandos II ließ unseren Sonderberichterstatter einen Blick hinter die Kulissen einer Seeresmunitionsanstalt tun. Wir entnehmen den Eindrücken bei diesem Besuch die folgenden Streiflichter.

Das Wort „Munitionsanstalt“ birgt gewöhnlich die Vorstellungen von Verderblichem, von Unheimlichem. Der Satz steht östere Beuten, die Gefahr andeuten, eine trostlose Umgebung, die kein Leben zeigt, eine Stätte, wo der Tod lauert. Das ganze Gegenteil ist

Waldhof, eigene Lokomotiven und Stromquellen, die sie in bestimmten Fällen unabhängig von dem allgemeinen Stromnetz macht.

Löschwasser-Tanks

Den Forderungen einer Munitionsanstalt entsprechend ist das Feuerlöschwesen besonders sorgfältig ausgebaut. Schon eine ansehnliche Stadt könnte die „Muna“ um ihre Feuerwerke beneiden, die über die modernsten Motorlöschwagen verfügt und mehr als 10000 Meter Schlauchleitungen zur Feuerbekämpfung bereitstellt. Unterirdische Wasserbehälter sorgen dafür, daß

Gruppen die glänzenden Granaten in Gefellen, die aus diesem Büchsenloß gezüchtet sind. Andere sind wieder fix und fertig in Munitionskisten verpackt und verpackt bereit. Ein seitliches Gefäß überformt den Behälter hier unmittelbar der Granatoberfläche, die sich unerschütterlich auftrifft.

Während in den Wäldern, den Anlagen verborgen, ungeachtet Munitionslager bereitgestellt sind, ragen unter dem grünen Dach des Waldes schon wieder neue Beton- und Stahlbauten auf. Die schwarze Zementfarbe nimmt sich eigenartig in dem luftgrünen Umgebung aus. Später jedoch, wenn die Erdarbeiten mit einer Granatbahn den schmaleren Zementfuß bedecken, dann wird man auch hier kaum etwas Störendes in der Waldidylle empfinden.

Schutz gegen Explosionen

Ein Gang durch die Fertigungsabteilung, in denen gerade 3,7-Zentimeter-Patronen für die Panzerabwehr und leichte Infanteriegranaten lauffertig gemacht werden, schließt sich dem „Waldidyll“ an. Auch hier fallen zunächst die Sicherheitsmaßnahmen gegen immerhin mögliche Explosionen auf. So ist der Arbeitsraum, in dem die Granate von Hand zu Hand, von Kolonne zu Kolonne wandert, durch Böden und explosionsfähigeren Wänden angelegt. Bei einem Unfallschlag wird somit nur eine Station in Mitleidenschaft gezogen. An den Fenstern und Türen sind die Gefährlichkeitsmittel schnell aus dem gefährdeten Raum entfernt, die sich nach außen hin öffnenden Türen und Fenster schließen können.

In den Abteilungen, wo hochempfindliche Sprengladungen lagern, sind besondere Vorkehrungen getroffen, um jede Funkenbildung zu vermeiden. Aus diesem Grunde sind die Arbeitsräume in dem Arbeitsraum, wo die 3,7-Zentimeter-Patronen „scharf“ gemacht werden, unförmige „Gummialle“ überzogen.

Vergleich mit dem Normstück

Stannend erlebt man die unerhörte Sorgfalt bei jeder Patrone. Die letzte Seite des Patronenformers, der Durchmesser des Händers, alles wird hier mit feiner Meßinstrumenten noch einmal bis auf den Bruchteil eines Millimeters nachgemessen. Die Sprengstoffe für jede Patrone werden mit empfindlichen Waagen auf das Milligramm genau gewogen und am Schluß verglichen mit die ganz, aus verschiedenen Sprengstoffen zusammengesetzte Ladung noch einmal mit dem Normgewicht einer Patrone, die am Morgen vor Beginn der Arbeit unter Aufsicht eines Feuerwerkers als Normstück hergestellt worden ist.

Von den Männern und Frauen, die hier arbeiten, geht eine fühlbare Sicherheit aus. Die Gefahr kann in diesen Arbeitsräumen nur zu groß sein, wie die eigene Aufmerksamkeit aufhebt. Und diese Gefühl der Sicherheit, das keine Verflucht außer acht läßt, nimmt auch dem Vain bald den letzten „Albdruck“.

Rudolf Wagner.

Aus dem Ausland

Maschinengewehr für - Granaten

Zufolge einer Mitteilung zufolge hat der römische Eisenbahnbeamte C. I. e. s. u. ein Maschinengewehr zum Abfeuern von Granaten mit dem Namen der neuen Waffe soll es angeblich möglich sein, 150 feinstkalibrige Granaten in der Minute auf eine Entfernung bis zu 200 Metern abzufeuern. Das Maschinengewehr wird jetzt von Sachverständigen überprüft.

Massenangebot von „Todesstrahlen“

Die „Sunban Times“ beschäftigen sich in einem langen Artikel mit dem Problem der sogenannten „Todesstrahlen“ und berichten in diesem Zusammenhang, daß angeblich eine Panze und ein Massenangebot von Instrumenten besteht, die es ermöglichen sollen, derartige „Todesstrahlen“ zu erzeugen. Einige der Erfinder wollen sogar glauben machen, daß ihre Strahlen noch in Höhen von 5000 Meter wirksam und Flugzeugmotoren gefährlich seien. Man haben aber alle bisher angeführten Berichte den Beweis erbracht, daß sich der Wirkungsbereich dieser „Todesstrahlen“ auf kaum 30 Meter erstreckt. Da heute alle Flugzeuge abgedichtet sind, sind die in Rede stehenden nicht zu fürchten, sind die sogenannten „Todesstrahlen“ für die modernen Flugzeugmotoren praktisch vollkommen ungefährlich.

Schwedens Retkuren werden größer

Auf Grund jahrelanger Beobachtungen und -Erfahrungen wurde in Stockholm die Retkuren festgestellt gemacht, daß sie in anderen Ländern auch in Schweden die durchschnittliche Körpergröße der Retkuren stetig zunimmt. So weisen die Retkuren des Jahres 1938 eine Körpergröße auf, die durchschnittlich 5 Zentimeter höher ist als die Körpergröße der Retkuren des Jahres 1888.



Was ein Kampflieger braucht, lernt er in einer der großen Kampfliegerschulen. — Auch die Exerzierbomben werden sorgfältig nach Schluß des Unterrichts verwahrt

der Fall. Durch ein schmales Gäßchen gelangt man in das Gelände einer „Muna“ hinein. Ein Umeingeweihter könnte in diesem weit ausgedehnten „Munitionsland“ herumtroteln, ohne aufzufallen. Spuren von Granaten und ähnlichen gefährlichen Dingen zu bemerken.

Alles, was an die Gefährlichkeit des Dries zu erinnern vermag, scheint losgerissen mit glühiger Hand von der Natur verbedrückt: Schöne Anlagen und Gärten, hübsche Blumen und prächtige Bäume — eine „Muna im Grünen“.

Unabhängig vom Lichtnetz

Weit ausschließlicher als dieses Bild ist der militärisch knappe Vorrat des Leiters dieser Munitionsanstalt, der uns mit den Anlagen und ihrem Zweck bekannt macht. Aufgabe einer „Muna“ ist es, im Frieden und im Kriege für das Heer Munition bereitzustellen. Die Anstalt ist in ein Wohngebiet, das außerhalb der Umzäunung liegt, in ein Verwaltungsgebiet, in Lagergebäude für unbediente und schwere Munition und in ein Fertigungsgebiet, in dem die Munition lauffertig gemacht wird, aufgeteilt.

Eine riesengroße Fläche nimmt die Munitionsanstalt ein. Außer den bereits genannten Gebäudekomplexen mit Wohn- und Lagergebäuden für die umfangreiche Gefolgschaft besteht diese „Muna“ einen

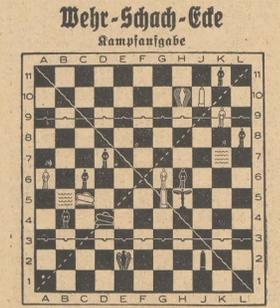
unter allen Umständen das Lösen von Wänden möglich bleibt.

Ein ehe-heit gilt hier als oberstes Gebot. Aus diesem Grunde ist auch der Verwaltungsbereich äußerlich planmäßig organisiert. Die zivilen Wachmannschaften, die zu Fuß und auf dem Rad ihrer Streifenfahrten verbleiben, rekrutieren sich in der Hausfläche aus gedienten Soldaten der Wehrmacht. Ein feines edoches Kontrollsystem, das alle Streifen in bestimmten Zeitabständen mit der Zentrale des Munitionskommandos in Verbindung treten läßt, zeigt jeden Ausfall, der durch irgendwelche Umstände hervorgerufen wird, sofort an.

Heber glatte Betonstrassen erreicht man das Lagergebiet für schwere Munition, die hier entsprechend den verschiedenen Sprengladungen in sechs Munitionsgruppen getrennt aufgespeichert ist. Zwischen hochwändigen Büschen, die beim Bau der Anlagen nach Möglichkeit von der Art entfernt wurden, stehen die Lagerhäuser, die für alle Waffen Munition jeden Kalibers bergen. Lagerhäuser ist vielleicht nicht der richtige Ausdruck für diese unerschütterbaren, groß- und bombenbeständigen Biegel, in denen unter Betongewölben das gefährliche Lagergut ruht.

Granaten auf Gestellen

Wie zu Hause im Vorratsraum die Einmachgläser, so stehen hier in abgeklärten



Schwarze Figuren = Blaue Partei
Weiße Figuren = Rote Partei
Beide Parteien stehen sich im Mittelfeld in hartem Kampfe gegenüber. Den unangenehmsten Partien angeht der blauen Partei vermag Wat nicht handhaben, und es unterliegt trotz tapferer Gegenwehr bei folgender Anfangsstellung nach 5 Zügen:

Blau: 1b4, c6, d7, h6, k1, L8; H2; P4; A12; Fh5.
Rot: 1a6, g6, k9; H10; P5; A5, i10. I = Infanterie, H = Kampfpanzer, P = Panzerartillerieschiff, A = Artillerie, F = Flieger.

Stellung der vorigen Kampfaufgabe

- 1. Blau: Aa1 - d4. Die blaue Artillerie geht zum Angriff gegen die angriffende rote Infanterie vor. Diese muß dem vernichtenden Feuer weichen. Not: 1h4... beibehalten.
- 2. Blau: A4 - g7. Nach Verdrängung der roten Infanterie nimmt Blau mit ihrer Artillerie die rote Panzerabwehrabteilung P g3 unter Feuer. Ein Gegenangriff, etwa durch Eingliederung der blauen Artillerie, ist der roten Partei unmöglich, weil das Feld g6 unter dem Feuer von Blau A g2 und F g1 liegt. Not P muß sich deshalb vom Feld lösen. Not: P g3... beibehalten.
- 3. Blau: P10 - g9.

Nach diesem Vorgehen von Blau kann Rot seine Niederlage nicht mehr abwenden, denn nun sind von seinen ihm verbliebenen fünf Erdwaffen zwei doppelt bedroht, nämlich A g2 und P e5. Blau kann nun eine rechte und wird mit dem nächsten Zuge von Blau durch Schlägen der fünften Erdwaffe besiegt.





Links: Sehr glücklich scheint sich Weiß Ferd als „Armer Millionär“ nicht zu fühlen... — Mitte: Lilian Harvey und Willy Fritsch in „Frau am Steuer“. — Rechts: Anneliese Uhlig aus „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“

Wir blenden auf:

Ein Jude mischt sich ein
Wien-Film-Gesellschaft dreht „Leinen aus Irland“

Wir sind in einem Hotelzimmer eines vornehmen Wiener Hotels. Kommerzialrat Kettner, der allmächtige Präsident der Wiener W.G. der großen Prager Textilfabrik, hat sein Hauptquartier für einige Tage in diesem Hotel aufgeschlagen und gedankt den großen entscheidenden Schlag gegen die vielen kleinen Konkurrenzunternehmen zu führen, der ihm für immer die absolute Alleinherstellung auf dem südeuropäischen Textilmarkt bringen muß. Dr. Rubin, der jüdische Generalsekretär des Präsidenten, heißt bei Kettner am Schreibtisch und befragt zum letzten Male mit ihm die große gefährliche Aktion. Zu diesem Augenblick klingelt das Telefon. Dr. Rubin hängt ab, ist überrascht, wird sofort deut, spricht ein paar verbindliche Worte mit einer Geschäftsfrau, hört dann gespannt zu und hängt schließlich mit überforderten Dankesworten an. Dann wendet er sich dem Präsidenten zu und verkündet feierlich, daß das Ministerium seinen die Eingabe „Leinen aus Irland“ genehmigt habe.

Filmmal wird diese Szene wiederholt. Otto Frenkel, der den Präsidenten spielt, unterkreuzt immer von neuem seine Briefe, Irene v. Wendenborff, im Film seine Tochter, verlost lauernd das Gespräch und Siegfried Kreuzer, der den allmächtigen jüdischen Generalsekretär darstellt, spielt mit immer neuer Unbefangenheit den Ueberredeten, der hier die Erfolgsbegünstigung für einen raffiniert vorbereiteten Coup erhält. Genau dieses, einer der jüngsten deutschen Spielführer, führt Regie in diesem interessanten Film der neuen Wien-Film-Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, vornehmlich mit Wiener Kräften Filme zu drehen, die einmal Wien und die Welt seines Ausstrahlungsgebietes zum Sidostraum zu darstellen, wie sie wirklich ist, die Welt Wiens, Rudawski und des Sidostens also ihrer fahigen Heurigen und Bühnensantit zu entfalten und zum andern Filme zu gestalten, die so unverfälscht geistiges Wiener Gepräge tragen, daß sie so ead und unmittelbar nur in Wien gedreht sein können.

Der Film „Leinen aus Irland“ behandelt einen Stoff aus der alten Donaumonarchie und ist nach dem gleichnamigen Theaterstück von Stephan Kramar, das an vielen deutschen Bühnen gespielt wurde, von Harald Prant für den Film bearbeitet worden. Die Handlung spielt im Jahre 1909 zu einem Zeitpunkt also, wo die Kraft des habsburgischen Reiches immer mehr vor dem selbstzerstörerischen Nationalitätenkampf ausgetüchtelt und geschwächt wurde. Die Weichen des Zerfalls werden immer sichtbar. In solchen Zeiten finden sich immer Geschäftsmacher, die gewinnlos die Stunde, da ein Reich in Zerbrechen geht, ausnützen und auf dem Totenbett des Staates ihre künftigen Geschäfte machen. Ein solch gewinnvoller Geschäftsmacher war der Generalsekretär der Wiener W.G. in Prag, dem sein Chef gar zu bereitwillig bei seinen dunklen Plänen nachgab. Dr. Rubin führte einen Vernichtungskampf gegen die kleinen nordböhmischen Webereien. Nachdem die Konkurrenzunternehmen teils vernichtet, teils aufgekauft waren, wollte Rubin die Herrschaft im südeuropäischen Markt dadurch zu erringen, daß er aus Irland sofkretes Leinen einführt. Dazu war aber die Regierung schwer zu bewegen. Im Kandidatenterritorium leitete ein Herr Herr Dr. Wolf, der jeder Befragung und jedem Druck unzugänglich war. Dr. Rubin suchte nun die Tochter des Chefs, die er sich bei

dem Erfolg des großen Planes selbst zu erringen wollte, als Beleg zu benutzen. Mit Kettner sollte Dr. Wolf überreden, die Eingabe zu bewilligen. Die beiden jungen Leute oder lernen sich lieben und können schließlich nach manderlei Kämpfen und verhängnisvollen Mißverständnissen alles zum Guten führen. Dr. Rubin wird entlassen, Kettner scheidet mit dem Warschauer Kauf-

leuten einen ehrenvollen Frieden, der beiden Teilen gerecht wird.

Die Rolle des Ministerialsekretärs Dr. Wolf spielt Dr. Rolf Wanke neben Otto Frenkel, Siegfried Kreuzer und Irene von Wendenborff. Der Film soll am Tag der deutschen Kunst in München uraufgeführt werden.

Es geht um meinen Kopf
Kreuzverhör im „Sensationsprozeß Casilla“

„St unter den Passagieren jemand, der funken kann? ...“ rief der Pilot des Flugzeuges, das auf dem Weg nach Casablanca mitten über der endlosen Wüste sich befand, mit lechter Anstrengung zum Entsetzen der Reisenden. Ehe noch eine Antwort darauf erfolgen konnte, fiel er von seinem Führer, ohnmächtig oder gar herbend. Der zweite Pilot versuchte, allein weiterzuführen, aber auch er zeigte bereits alle Anzeichen des raschsten Unwohlseins, das seinen Kameraden betreffen hätte. In dem Wrat, der sich um den Schloßen kimmerte, lagte er etwas von verdohenen Komturen, die möglicherweise... Dann brach er das Gespräch ab, denn er hatte Mühe, sich aufrecht zu halten und das bedenklich schwebende Flugzeug einigermaßen abzustimmen.

„Nun — nein, funken kann ich nicht — aber fliegen!“ ließ sich nun aus einem der hinteren Sitze eine ruhige Männerstimme vernehmen. Die Passagiere harrten den Mann ungläubig an, dann schrien sie auf ihn ein, er solle doch keine Scherze

machen, sondern gefälligst das Steuer in die Hand nehmen, ehe es zu spät sei. Statt einer Antwort schlug der Mann seinen Mantel zurück: Seine beiden Hände waren gefesselt.

Widerwillig erklärten die zwei Begleiter des Mannes, es handele sich um einen Rindesentführer und Mörder, den in den Staaten der elektrische Stuhl erwarde. Aber unter diesen Umständen bleibe ja wohl nichts anderes übrig, als ihm die Heflein abzunehmen, damit er das Schreckliche verübe.

Peter Roland ludete ein paar Stunden später das Flugzeug wohlbehalten in Casablanca, ließ sich wieder fesseln und verlor im folgenden auch später nie ein Wort über den Vorfall in der Wüste.

Der „Sensationsprozeß Casilla“ ist inzwischen ins Rollen gekommen. Seit Tagen steht nun dieser der Rindesentführung und des Rindesmordes Angefallte, Peter Roland, vor den Geschworenen des

amerikanischen Gerichtes und kämpft wie ein Löwe und um seinen Kopf. Albert Dehn hat die schwierige Rolle in dem neuen Ufa-Film übernommen, es ist seine dritte große filmische Aufgabe, seit er von Professor Karl Ritter für „Four le Merite“ entdeckt wurde.

Diese Rolle liegt auf einer für mich ganz neuen Linie, erzählt uns Dehn, sie führt mich fort von dem Typ des jungen Militärs, den ich ja noch in meinem zweiten Film „Drei Unteroffiziere“ vertrepräsent hatte. Es ist ein komplizierteres Schicksal, das der Peter Roland erlebt, er ist ein gebeter Mensch, der arm, ohne Beziehungen, als Ausländer und noch dazu als Deutscher in Amerika vor fremden Menschen, mit denen er nichts gemein hat, um sein Leben kämpft. Er ist Mittelpunkt eines Prozesses, der alle großen Massenpunkte gewacht hat und sich in voller Öffentlichkeit abspielt. Das der bekannteste Strafverteidiger Americas ihn in dem fast ausschließlichen Prozeß unterstützt, das hängt wiederum mit der Episode im Flugzeug zusammen, die wir anfangs schilderten und mit der das spannende Geschehen aufleuchtet. „Wenn mir diese schauerliche Leistung gelingt“, sagt Albert Dehn weiter, „dann hoffe ich, jetzt zu haben, daß ich nicht lebenbleibe, sondern ein wirklicher Menschenhelder werden will ...“

Annabella —
bitte lieber tragisch

Am Publikumsgeschmack der französischen Filmwelt macht sich eine interessante Wandlung bemerkbar: das Publikum gibt nicht mehr den heiteren Filmen den unbedingten Vorzug, es verlangt nicht mehr hitzig nach dem glücklichen Ende, sondern findet sich damit ab, daß auch der Film die Schattenseiten des Lebens zeigen kann und muß. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Abstimmung, die ein französisches Nachrichtenblatt nach der Premiere des neuen Annabella-Films „Duel du Nord“ veranlaßt hat. Dieser Film kann als typischer Vertreter der „Schattenseiten“-Filme angesehen werden. Das Publikum sollte nun darüber entscheiden, ob der nächste Annabella-Film heiter sein oder wieder einen Einblick ins Tragische haben soll. Die überwiegende Mehrzahl sprach sich für das erste Thema aus.

Deutscher Dampfer
wird Filmschiff

Die Tobis wird unter dem Titel „Der letzte Appell“ einen Seefilmschiff herstellen, der das Schicksal der tapferen Besatzung des Wälderdampfers „Königin Luise“ zum Gegenstand hat. Dieser Dampfer wurde bekanntlich vor 25 Jahren in der Wälderhütte Garzmann an seiner letzten Fahrt, der ersten deutschen Wälderunternehmung des Weltkrieges, ausgerichtet und fast noch heldenhaftem Kampf mit wehender Fahne. In diesem Filmwert, das sich eng an die historischen Tatsachen halten wird, spielt Emil Jannings die Rolle des Kapitäns. Die Tobis hat jetzt von dem Dampferschiffbau-Gesellschaft „Actium“ in Bremen den Dampfer „Königin“ angekauft, der nach einem Umbau die Rolle des berühmten Wälderdampfers „Königin Luise“ in dem Film übernehmen wird. Das Schiff wurde 1891 erbaut und besitzt eine Größe von 344 BRT. Es ist fast 43 Meter lang, 6,80 Meter breit und hat einen Tiefgang von 3,60 Meter. Es kann eine Geschwindigkeit von neun Knoten erreichen. Das Filmschiff „Königin Luise“ soll bereits in der zweiten Hälfte des Juni aufnahmefähig sein.



Georg Alexander und Ursula Grabley in einer galanten Szene beim Juwelier (Ch. W. Kayser) in „Armer Millionär“

Der Urlaub der Hausfrau

Wir machen ihr das Heim zur Sommerfrische

Eine Hausfrau muß immer auf dem Posten sein. Um dies zu können, soll ihr wenigstens einmal im Jahr eine, wenn auch bescheidene Urlaubszeit eingeräumt werden. Wie aber sieht es damit aus? Gibt es nicht da und dort lange Wächter, wenn die Mutter einmal bescheiden von Ausspannung freigesetzt? Sie kann sich doch den Tag ganz nach Belieben einteilen und sich zwischen der Arbeit immer mal wieder ausruhen, während die Berufsstätigen frumm auf ihrem Posten sein müssen! Wer so denkt, gerät am besten, wie sehr er die Arbeit der Hausfrau und Mutter versteht. Er würde bestimmt große Augen machen, wenn er selbst einmal an ihren Platz gesetzt würde und all den mannigfachen Anforderungen, die sie zu erfüllen hat, gerecht werden müßte. Eine Hausfrau und Mutter muß ja immer für die andern da sein, ob diese nun dabei sind oder aus dem Hause sind. Das gilt auch für die Urlaubszeit. Wenn der Mann oder die Kinder ihre Ferien antritt, so muß die Mutter dafür sorgen, daß für die Heise alles gerichtet ist; vorleben sie aber den Urlaub zu Hause, so erwartet man doch sich die Mutter auf den Ferien oder größeren Ausflügen anschließt.

Was den einen Erholung ist, bedeutet für sie aber wiederum vermehrte Arbeit. Sie kann den Haushalt nicht einfach liegen lassen, ja, sie muß, während die andern so gar noch zeitlicher als sonst aufstehen, muß für den geplanten Ausflug den Proviant richten, muß dies und das vorher noch einholen und ist nicht selten schon abgegangen, wenn es aus dem Hause geht. Wenn aber soll sie frisch und froh mit den andern durch den Tag wandern. Kommt man dann am Abend müde wieder nach Hause, so ist es trotzdem die Mutter, die für das Abendmahl und andererseits die häufigen Kinderbedürfnisse in Ordnung bringen muß. Wie viel tiefer würde sie oft zu Hause bleiben und die Familie allein ausfliegen lassen, um wenigstens einmal sich ausruhen zu können, so gut es ihr andererseits täte, aus ihren vier Wänden herauszutreten und neue Eindrücke zu sammeln!

Wie es nun wirklich seinen Ausweg, auch der Hausfrau zu der wohlverdienten Ausspannung zu verhelfen? Das, das scheinbar Unmögliche kann sehr wohl möglich gemacht werden, wenn es hüben und drüben nicht am guten Willen fehlt. In einer mit bescheidenen Mitteln besetzten Familie hatten die Kinder den lebenswichtigen Vorteil gehabt, der Mutter acht Tage Urlaub zu verweigern. Draufgetommen sind die durch den Muttertag, den sie sich von jeder besonders liebevoll ausdehnen. Was an einem Tag im Jahr geht, geht auch eine Woche lang, behaupteten sie und setzten es wirklich durch, daß die anfangs sich sträubende Mutter einwilligte. Mit dem Mann wegwandern, das konnte sie sich zwar nicht erlauben, aber sie wollte es einmal versuchen, sich dabei zu erholen. Zuerst galt es natürlich, einige Vorbereitungen zu treffen, das heißt genügend vorzulegen und die Kinder in die von ihnen übernommenen Pflichten einzuarbeiten. Sie waren alle voll Eifer und konnten es kaum erwarten, bis Müllers Ferienwoche kam. Mit dem Ausflugsleiter begann der erste Ferientag. Die Mutter machte den Kindern die Hände und Füße entsprechend lange liegen, obwohl sie

zur gewohnten Stunde aufwachte und das heimliche Gantieren im Hause wohl hörte. Gemüthlich setzte sie sich hierauf in ihrer „Sommerfrische“ an den liebevoll gebedenen Frühstückstisch. Dann atma sie auf „Dank“, genoss in vollen Zügen und schrie erst wieder zurück, als die nächste Mahlzeit fällig war. Zu Hause erwarteten sie allerlei Aufmerksamkeiten; schlafte aber einmal nicht alles, so sah sie tatkräftig darüber hinweg, genau wie sie es in der richtigen Sommerfrische auch tun würde. Wolltätig spürte die Mutter überall den guten Willen der Kinder, die sich in ihrem Eifer gegenseitig zu übertrumpfen suchten, und genoss ihre Ferienwoche nach Belieben. Jetzt endlich kam sie dazu, in aller Ruhe liebe Bekannte aufzusuchen, sich beliebig in ein gutes Buch zu vertiefen, dies und das für sich selbst zu tun, wozu sie sonst nie die Zeit reichete. Der erste gelungene Ferienurlaub aber gab ihr vor allem die tröstliche Gewißheit, daß ihre Kinder auch im Ernstfall nicht verlangen würden, wenn sie einmal längere Zeit fehlen müßte.

Natürlich liegen die Verhältnisse in jeder Familie wieder anders, aber mit einiger Ueberlegung und gutem Willen läßt sich fast immer ein Weg finden, wie auch die vielgeplagte Hausfrau und Mutter zu einem Urlaub kommen kann. F. H.

wird, die richtige Wirtschaftsenteilung an bekommen, manche trübe Stunde wird ihnen beiseite sein. Die meisten Leute sind die junge Frau dann. Daß ich das wohl geheiratet, ich hatte es in als junges Mädchen so viel besser. Was konnte ich mir damals alles leisten! Und in entzückender Umwandlung klagt der junge Herr Gemaner, freilich meinten sie bei der ihrer Ehe mehr leisten. Aber sind ältere Dinge dem Sinn und Zweck des Lebens? Das dies nicht der Fall ist, muß der Jugend immer wieder klar gemacht werden.

Was erziehlenden Erwänden sollen die Eltern, auch wenn die eigene wirtschaftliche Lage dies nicht erfordert, sich ein Wohn- und Versorgungsgehalt von den selbstbetrieblenden Töchtern zahlen oder sie für einen Teil der Ausgaben selbst sorgen lassen und im übrigen darauf halten, daß sich die Ausgaben für Gebührende Körperpflege, Vergnügen, Reisen usw. in einem angemessenen Rahmen halten. Auf diese Weise wird die junge Generation von vornherein an gutem Aushalten erzogen. Zuerst einmal muß bei der Jugend der Spargelgedanke geweckt und gepflegt werden, und es ist Pflicht der Eltern, auch hier hilfreich mit gutem Rat einzufpringen, denn wir müssen wieder dahin kommen, daß jeder von uns für alle Bedürfnisse des Lebens durch einen Spargelplan gesichert ist.

Mit diesen Ausflüßungen soll nicht etwa gesagt sein, daß die Eltern ihre berufstätigen Töchter, die vielleicht fest und sicher ihren Platz im Erwerbsleben ausfüllen, in jeder Hinsicht denormunden und ihre Ausgaben überbewerten wollen. Dies wäre das andere Extrem und ebenso falsch wie die allzu große Nachsicht. Die Folge würde sein, daß sich Gemeinlichkeiten und Unwirtschaftlichkeiten zwischen Kind und Eltern zu entwickeln, die auch dem Vater der Tochter vom Elternande fortbietet, weil sie sich bedrückt fühlt. Dieser Zustand aber darf nicht eintreten. Die Eltern müssen bis zu einem gewissen Grade Übung vor der Haushaltsführung haben, auch in diesem Falle ist, wie so oft, der goldene Mittelweg der richtige. H. Rannow.

Gefüllte grüne Keringe

Wir brauchen: 1-1/2 kg grüne Keringe, Saltodene Samen, Schnittlauch, Moirich, Zitronensaft oder Essig, Salz, Fett und Butter. Bereiten zunächst die Keringe vor und schneiden sie in zwei Teile. Kopf und Fußchen. Die Semmel weicher wie ein, brühen sie aus und verarbeiten sie mit Schnittlauch, Moirich, Salz und wenig Fett zu einer geschmeidigen Masse, mit der wir die gefüllten Keringe belegen. Die Semmel füllen, mit den Keringe zu versehen, sie nach einander in eine gut gefettete Auflaufform, bedecken sie mit gefaltetem Papier und bismen sie in 15 Minuten gar.

Wir lernen zusammen

Ein jeder deutscher Hausvater, Anleitung für Auslandsdeutsche, Kolonien und Auswanderer zur Unterweisung ihrer Kinder im Deutschen (Schreiben, Lesen, Rechtschreibung) von Theodor Holz, Verlag Friedrich Brandstätter, Leipzig (Zeiten Nr. 375, im Auslande Nr. 22).

Dieses Buch ist geschrieben für alle jene, die sich denkwürdig im Ausland vor die Hausvater stellen, ihren Kindern zu lehren, und die doch nicht die Möglichkeit haben, die Kinder in ein deutsches Heim zu schicken, oder bei einem deutschen Lehrer Unterricht zu lassen. Jenen will es helfen, die Kinder wenigstens so weit zu bringen, daß sie deutsch lesen und doch einen gewissen Grad von Beherrschung des Deutschen besitzen. Der Verfasser will nicht, daß die erarbeiteten Grundlagen im Grunde ganz von selber das Ziel anstreben, sondern, daß sie erst die Basis bilden, auf der die Eltern, wie die Verhältnisse es gerade gefordert, das Buch macht Eltern und Kindern das Lernen (das bei großem Fortschreiten der Kinder immer eingeschlossen werden kann) so leicht, als es nur irgend zu machen geht. Es besteht aus vier, aufeinander aufbauenden Einzel-Sektionen, denen, ferner ein Wörterbuch und ein kleines Wörterbuch beige hinterlegten Rinde und insgesamt Familienheimat abgeben, das gerade jetzt hat. Das Wörterbuch hilft auch dabei, der Beherrschung der deutsch-mat und kann beliebig auf Buchstaben (beispielsweise Anfangsbuchstaben der dargelegten Begriffe) abgeben. Buchstaben-Zusammenfinden sich auch am Schluß, und durch das ganze Buch sind Schreibproben geteilt, die lustig und leicht anzuwenden sind. Wir wollen diesem Buch, das allen Deutschen im Auslande ein treuer Helfer sein wird, viel Glück und eine reiche Ernte an Aufträgen und Beschäftigungen aus dem weitverbreiteten Kreis seiner Benutzer wünschen. Ingeborg Ritter.

Zeitschriftenschau

Die Zeitschriftenschau, die einige periodische Zeitschriften, die sich in den letzten Jahren herausgegeben und Fortsetzung finden, nunmehr für alle deutschen Leser, die sich in den letzten Jahren in den verschiedenen Ländern und Städten ausbreiten, ist ein sehr wertvolles Werk. Die Zeitschriften, die sich in der Zeitschriftenschau befinden, sind: Die deutsche Zeitschrift, die Zeitschrift der deutschen Frauen, die Zeitschrift der deutschen Arbeiter, die Zeitschrift der deutschen Studenten, die Zeitschrift der deutschen Lehrer, die Zeitschrift der deutschen Künstler, die Zeitschrift der deutschen Wissenschaftler, die Zeitschrift der deutschen Arbeiter, die Zeitschrift der deutschen Studenten, die Zeitschrift der deutschen Lehrer, die Zeitschrift der deutschen Künstler, die Zeitschrift der deutschen Wissenschaftler.

Er und Sie

Aphorismen von Marie v. Eber-Eschenbach

Reh der Frau, die nicht im Falle der Not ihren Mann zu helfen vermag.
 Wo wäre die Macht der Frauen, wenn die Stiefel der Männer nicht wäre?
 Eine gekette Frau hat Millionen geborene Feinde: — alle dummen Männer!
 Wenn mein Herz nicht sprich, dann schweig auch mein Verstand, sagt die Frau Schmeiger, Herr, damit der Verstand zu Worte kommt, sagt der Mann.
 Mitleidige Frauen, die ein schweres Leben haben, gibt es viele.
 Die Frau verliert in der Liebe an einem ausgerechneten Mann. Das Glück ist ihres eigenen Wertes, der Mann kommt erst recht zum Bewußtsein des seinen durch die Liebe einer edlen Frau.
 Die Mitleid des Mannes heißt Ede; die Ede der Frau heißt Mitleid.
 Es gibt mehr naive Männer als naive Frauen.
 Die meisten Menschen brauchen mehr Liebe, als sie verdienen.
 Die Liebe hat nicht nur Rechte, sie hat auch immer recht.
 Wofür dem, der nur liebt, was er darf, und nur hasst, was er soll.
 Wer auf meine Liebe nicht kündigt, glaubt nicht an sie.
 Die uns gekündete Liebe, die wir nicht als Segen und Glück empfinden, empfinden wir als Last.
 Die Menschen, die wir am meisten vermissen, sind nicht immer die, die wir am meisten lieben.
 Die Gernostigkeit ist langweiliger als die Liebe und überwindet manchmal sogar die Vergeltung.
 Ein Streit zwischen wahren Freunden, wahren Liebenden bedeutet gar nichts. Gefährlich sind nur die Streitigkeiten zwischen Menschen, die einander nicht ganz verstehen.
 Die Frau, die ihren Mann nicht beeinflussen kann, ist ein Gesandter, die Frau, die ihn nicht beeinflussen will — eine Heilige.
 Die allerhöchste Liebe ist die Liebe zum Guten.
 Freue über, ist Tugend, Tugend erforschen ist Glück.
 Es gibt eine Menge kleiner Unarten und Missetätigkeiten, die an und für sich nichts bedeuten, aber fürwahr sind als Kennzeichen der Wohlhabenheit einer Seele.
 Soweit die Erde Himmel sein kann, soweit ist es in einer glücklichen Ehe. Manche Eltern sind ein Zustand, indem auch Leute es weder mit, noch ohne einen durch längere Zeit aushalten können.
 Eine Vermutliche schliefen heißt in den meisten Fällen, alle seine Vermutungen zu tun, und die wichtigsten Änderungen zu begehren, die ein Mensch begehren kann.
 Der am unrechten Orte vertraute, wird dafür am unrechten Orte mitrathen.
 So mancher meint, ein gutes Herz zu haben und hat nur lähmende Nerven.
 Die Empfindung des Einmaligens ist schmerzhaft, wenn sie uns im Gewiß der Welt, unentraglich jedoch, wenn sie uns im Schoße unserer Familie überfällt.
 Zusammengestellt von Maria Schäfer.

So läßt sich das Da-sein noch am besten aushalten . . .



Wohn: Scherl

Unsere Tochter verdient . . .

Was fängt sie mit ihrem Gehalt?

Die Verunsicherungen der jungen Generation sind bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Deutschland durchwegs außerordentlich. Wenn heute unsere Kinder ihre Berufsausbildung hinter sich haben, können sie mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie auch eine Existenz finden. Wohlstand sind sie zu erwarten, daß sie auf ihrem Lebenswege nicht das Elend der Arbeitslosigkeit kennenlernen. Hieraus ergeben sich aber auch ernste Pflichten. Jeder einzelne muß bereit sein, die ganze Kraft einzusetzen, damit die bereits erreichte wirtschaftliche Höhe unseres Vaterlandes nicht nur erhalten, sondern noch weiter gesteigert wird. Dadurch erfüllt er auch seine Pflicht der Verantwortung gegenüber, die Deutschland aus der schweren Zeit des Verfalls zu wiederherstellen vermag. Die glückliche wirtschaftliche Lage, in der die heutige Jugend sich befindet, fordert aber auch, daß sie ihren Verdienst nicht leichtfertig veräußern, sondern zweckmäßig verwenden. Hierzu bedarf es instruktiver Hilfen der Eltern.

Ich möchte hier in erster Linie von den Töchtern sprechen, die als Berufstätige im sekundär gestützten Elternhand verdienen. Wie gestalten sie ihr Leben mit dem selbstbetrieblenden Gehalt? Es ist als falsch anzuführen, daß — wie es leider vielfach geschieht — die jungen Mädchen über ihren Arbeitsverdienst frei verfügen und ihn nach eigenem Belieben für persönliche Zwecke, sei es für lässige Garderobe, für Vergnügungen, Genussmittel und ähnliche Dinge ausgeben können. Viele Eltern machen aus übergroßer Liebe zu ihren Kindern den Fehler, ihnen in Geldfragen Freiheit einzuräumen, die sie selbst nie

besitzen haben und bei anderen auch kaum aufzubringen würden. Mächtig hört man die Klagen: Solange wir es nicht selbst nötig haben, brauchen unsere Töchter zu Hause nichts abzugeben. Uns genügt es, wenn sie sich selbst leisten und sich ihre persönlichen Wünsche erfüllen.

Wird die Tochter nicht nur ein Kind, sondern auch eine junge Frau, die ihren Verdienst selbst machen und mit dem selbstbetrieblenden Gehalt leben, so ist die Eltern ihren Kindern einen schlichten Rat zu erteilen: Solange sie noch keine eigenen Einkünfte haben, weil sie nicht lernen, zurückzuführen und sich auch auf andere als nur die eigenen Wünsche einzustellen.

Nach ein anderer Punkt ist hierbei zu berücksichtigen, und zwar der Grundsatz auf diejenigen Arbeitsamerde, die sich nicht in so guter wirtschaftlicher Lage befinden. Diese müssen vielfach schon in jungen Jahren für sich allein sorgen oder Mutter und Schwester unterstützen und mit jedem Pfennig rechnen. Jene muß das eigene Geld im Vergleich zu der Sorglosigkeit, mit der die anderen ihr Geld verwenden, besonders schmerz empfinden. Hier gilt es, an den Kameradschaften der Jugend zu appellieren, der es nicht zulassen darf, daß durch leichtfertige Ausgaben, womöglich noch in Gegenwart der weniger gut Gestellten, ein gewisses ganz natürliches Heiß hervorgerufen wird.

Ferner darf nicht vergessen werden, daß es trotz aller wirtschaftlichen Erleichterungen, die heute für die Beschäftigten geschaffen sind, für diejenigen, die bis zur Zeit ihrer Arbeitsentlohnung reichlich für sich verbrauchen konnten, außerordentlich schwierig sein

